Einzelpreis 15 Rpf.

Saale-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten

Hallesche Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. S.-Fernruf 27431. Tel.-Adr.: Saaezeitung. Geschäftsstell.. Kleinschmieden 6, Waisenhausring 1b, Rannische Str. 10, Geiststr. 42. Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Monatl. Bezugspreis mit Unfallversicherung gem. Bestimmungen 1,85 RM. und 0,25 RM. Zustellgebühr, durch die Post 2,30 RM. ohne Zustellgeld. Anzeigenpreis 0,15 RM. pro mm, die Reklamezeile 0,90 RM. pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postscheckkonto Amt Leipzig 228 15.

68. Jahrgang. Halle (Saale) Montag, 6. März 1933 Nummer 55.

Reichsregierung bleibt wie sie ist.

Die ersten Stellungnahmen aus der Wilhelmstraße.

In Kreisen der Reichsregierung wird das Ergebnis der Reichstagswahl als ein beachtenswerter Einbruch in die süddeutsche und in die marxistische Front bezeichnet. Der Ausgang der Wahl sei ein deutliches Zeichen für die nationale Revolution und für den Zusammenbruch der alten Parteienkonglomerate. An der Zusammensetzung der gegenwärtigen Reichsregierung werde sich nichts ändern. Der große Sieg, den die Regierungsparteien errungen hätten, sei der Arbeit des Reichskabinetts und der Persönlichkeit des Reichskanzlers zu danken. Das Reichskabinett wird in seiner Sitzung am kommenden Dienstag den Zeitpunkt für die Einberufung des neuen Reichstages festsetzen.

*

An der Spitze der von der NSDAP. in den Reichstag gewählten Männer steht der Reichskanzler Adolf Hitler, dann folgen die Reichsminister Dr. Frick und Göring. Unter den weiterhin bekannten Männern der NSDAP. sind gewählt General von Epp, Rosenberg, Graf Reventlow, Stöhr, Dr. Göbbels, Oberst a. D. Hierl, Rechtsanwalt Dr. Frank, Staatsminister Klagges, Feder, der Polizeipräsident von Leutzow, Prinz August Wilhelm von Preußen, Kube, General a. D. Litzmann, von der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot sind gewählt der Vizekanzler von Papen, die Reichsminister Dr. Hugenberg und Seldte, Dr. von Winterfeldt, Geheimrat von Quaatz, Prof. Dr. Spahn, Laverenz, Frhr. von Freytag-Loringhoven, Dr. Oberfohren, Schmidt-Hannover, Reichsminister a. D. Hergt, Reichsminister a. D. Dr. Koch, Staatssekretär Dr. Bang, Domprediger D. Doering, Dr. Everling. Die DVP. wird wieder durch ihren Führer Dingeldey und durch Dr. Hugo vertreten. Vom Zentrum sind Reichskanzler a. D. Dr. Brüning, Dr. Kaas, Reichsminister a. D. Dr. Stegerwald, Esser, Reichskanzler a. D. Dr. Wirth, Reichsminister a. D. Dr. Hermes, Dr. Vockel gewählt. Die Bayerische Volkspartei ist wieder an erster Stelle durch Domdekan Leis vertreten. Von der Staatspartei wird man im neuen Reichstag den Reichsminister a. D. Dr. Dietrich, den württembergischen Wirtschaftsminister Mayer und Lemmer sehen. Von der SPD. sind gewählt Wels, Crispien, Dr. Breitscheid, Dr. Hilferding; von der KPD. der zur Zeit verhaftete Thälmann, auch Pieck und Remele sind wieder vorhanden.

Die Wahlen in Berlin.
Reichspräsident von Hindenburg beim Verlassen des Minister-Wahllokals; hinter ihm Staatssekretär Meißner.

Zweckgerüchte um Hindenburg

werden energisch dementiert.

Von ausländischen Agenturen und ausländischen Journalisten ist das Gerücht verbreitet worden, daß der Reichspräsident am Sonntag in Döberitz gewesen sei. Es ist ferner behauptet worden, daß der Reichswehrminister erneut auf das Reich verpflichtet worden sei. An zuständiger Stelle wird hierzu erklärt, daß der Reichspräsident sein Palais Sonntag nur einmal verlassen habe, und zwar um seiner Wahlpflicht Genüge zu tun. Der Reichspräsident hat ferner am Sonntag lediglich den Führer des Stahlhelm, Oberstleutnant a. D. Duesterberg, empfangen, dem er Grüße an den Stahlhelm übermittelte.

647 Reichstagsmandate.

Ergebnis der amtlichen Berechnung.

Amtlich wurden 647 Reichstagsmandate errechnet. Sie verteilen sich folgendermaßen:

NSDAP.	288
SPD. u. Staatsp.	125
KPD.	81
Zentrum	73
Kampffront Schwarz-Weiß-Rot	52
Bayr. Volkspartei	19
Deutsche Volkspartei, Bauern, Hannover, Christl. Soz.	8
Landbund	1
Insgesamt	647

Wahlausfall und Länder.

Bayern:

In den vier bayerischen Wahlkreisen stellt sich das Ergebnis wie folgt: NSDAP. 1 906 639 (6. Nov. 1 182 070) Stimmen, Gewinn 27 569; SPD. 687 319 (533 989), Gewinn 53 330; KPD. 277 561 (398 981), Stimm-Verl. 121 420; Bayerische Volkspartei (und Zentrum in der Pfalz) 1 206 297 (1 215 890), Stimm-Verl. 9693; Schwarz-Weiß-Rot 180 750 (175 498), Stimmengewinn 5252; DVP. 22 621 (37 917), Stimm-Verl. 15 296; Staatspartei 18 346 (16 402), Stimmengewinn 1944; Christl.-Soz. Volksdienst 26 241 (30 504), Stimm-Verl. 4263; Bauernbund 101 714 (142 666), Stimm-Verl. 40 926.

Sachsen:

Die Gesamtzahl der in Sachsen bei der Reichstagswahl abgegebenen Stimmen hätte bei einer Neuwahl für den sächsischen Landtag folgendes Ergebnis gezeitigt: NSDAP. 44 Mandate (bisher 13), SPD. 26 (32), KPD. 16 (13), DNVP. 6 (10), Zentrum 1 (0), DVP. 1 (3), Staatspartei 1 (3), Christl.-Soz. 1 (2).

Württemberg:

Der Ausfall der Reichstagswahl im 31. Wahlkreis ist durch ein außerordentliches Anschwellen der nationalsozialistischen Stimmen gekennzeichnet. Ihre Stimmenzahl ist von 344 000 bei der Novemberwahl auf 661 000 hinaufgeschnellt und hat damit nahezu eine Verdoppelung erfahren. Diesem außergewöhnlichen Zuwachs der Nationalsozialisten gegenüber haben abgesehen von der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot, die sich im wesentlichen gehalten hat, sämtliche übrigen Parteien Stimmrückgänge zu verzeichnen. Uebertragen auf den württembergischen Landtag würden die Reichstagswahlergebnisse ebenfalls eine wesentliche Veränderung erfahren.

Baden.

Das amtliche Ergebnis zeigt, daß Baden eine Wahlbeteiligung von 86 gegen 78,2 Prozent bei den Novemberwahlen 1932 aufweist. Gegenüber November hat in Baden die NSDAP. einen Stimmenzuwachs von 22 767, die Sozialdemokraten einen solchen von rund 10 000, das Zentrum 20 800 und die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot rund 3000 Stimmen Zuwachs zu verzeichnen. Sehr erheblich ist der Stimmenrückgang bei den Kommunisten mit 34 000. Die DVP. hat rund 4000, der Evang. Volksdienst rund 2000 Stimmen verloren. Der Badische Landtag würde sich, nach dem Ausfall der Reichstagswahlen berechnet, folgendermaßen zusammensetzen: NSDAP. 62 Abgeordnete gegen 7 im jetzigen Landtag, SPD. 16 (15), KPD. 13 (5), Zentrum 35 (35), DNVP. bzw. Schwarz-Weiß-Rot 5 (3), DVP. mit der Wirtschaftspartei 1 (9), Evang. Volksdienst 1 (3), Staatspartei 2 (6).

Die Neuwahl zum Badischen Landtag erfolgt im Oktober 1933.

Amtliches preußisches Ergebnis

Insgesamt 474 Mandate.

Auf Grund der amtlichen Berechnung verteilen sich die Mandate im Preußischen Landtag wie folgt:

NSDAP.	211 Mandate
SPD. und Staatspartei	83 Mandate
KPD.	63 Mandate
Zentrum	68 Mandate
Kampffront und Rad. Mittelstand	43 Mandate
DVP. und Christl.-Soz. und Dt. Hann.	6 Mandate
Insgesamt	474 Mandate

*

Die Mandate errechnen sich nach folgenden Stimmenzahlen: NSDAP. 10 309 483, „Mit Hindenburg" 206 909, SPD. 3 961 964, KPD. 3 135 936, Zentrum 3 368 020, Schwarz-Weiß-Rot 2 109 546, Rad. Mittelstand 21 889, Deutsche Volksp. 242 610, Christl.-Soz. 215 293, Staatspartei 164 772, Mittelstand 14 363, Landw. Haus- und Grundbesitzer 10 977, Hannoveraner 51 072, Polen 34 554, Schlesw.-Heimat 2006 und einige kleine Splitterparteien, insgesamt: 23 850 429. Die Staatspartei hatte bekanntlich Listenverbindung mit der SPD.

14 Abgeordnete für den Reichstag

90 Prozent wählten im Wahlkreis XI.

Im Wahlkreis XI (Halle-Merseburg) wurden bei der Reichstagswahl 900 437 Stimmen abgegeben. Das bedeutet bei Zugrundelegung von 1 002 000 Wahlberechtigten eine Wahlbeteiligung von 90 Prozent. Keine der Wahlen der Vergangenheit hat je eine derart hohe Beteiligung aufzuweisen gehabt. Von den abgegebenen Stimmen entfallen auf die

Nationalsozialisten	46,4%
Sozialdemokraten	16,4%
Kommunisten	21,5%
Zentrum	1,5%
Schwarz-Weiß-Rot	11,8%
Deutsche Volksp.	1,2%
Christl.-Soz. Volksd.	0,5%
Staatspartei	0,6%

Die Nationalsozialisten liegen demnach im Wahlkreis XI über dem Reichsdurchschnitt von 44 Prozent, desgleichen die Kommunisten, die im gesamten Reich nur 12,6% der Wähler stellen. Dagegen sind die Sozialdemokraten noch hinter dem Reichsdurchschnitt (17,9 Prozent) zurückgeblieben. Sehr erheblich günstiger als im Reiche liegen wiederum die Stimmzahlen für den Kampfblock Schwarz-Weiß-Rot mit 11,8 gegenüber 8 Prozent.

Stark ist der Stimmverlust der Kommunisten vor allem in Eisleben, im Mansfelder Seekreis, im Saalkreis und in Halle gewesen. Die Einbußen in Eisleben und im Mansfelder Land finden ihre Erklärung natürlich in dem Eindruck, den der kommunistische Feuerüberfall auf die SS. in Eisleben vor wenigen Wochen in weitesten Kreisen auch der kommunistischen Arbeiterschaft hinterließ.

Der Wahlkreis XI (Merseburg) entsendet diesmal nicht weniger als vierzehn Abgeordnete in den Reichstag. Sechs davon sind Nationalsozialisten. Es sind dies, da die vier Spitzenkandidaten Hitler, Frick, Göring und Stöhr wahrscheinlich auf anderen Listen das Mandat annehmen: der Kaufmann Hans Wolfersdorfer, der Arbeiter Johannes Schäfer (der Standartenführer der SA.-Standarte 36), der Postinspektor Tiebel, der Landwirt Joachim Wünning, Oberleutnant a. D. Friedrich Uebelhöhr und der Techniker Georg Altner (der Standartenführer der SS.-Standarte 26). Von den sozialdemokratischen Kandidaten sind gewählt: Dr. Hertz, Bezirkssekretär Franz Peters und (im Wahlkreisverband mit Thüringen) der Schriftleiter Albert Bergholtz-Zeitz. Von den Kommunisten sind als gewählt zu betrachten: der Zimmerer Otto Walter, Frau Marie Ahlers und der Schriftsteller Edwin Hörnle. Der Spitzenkandidat Thälmann wird voraussichtlich das Mandat nicht in unserem Wahlkreis annehmen. Auch der Spitzenkandidat der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot, Reichsminister Franz Seldte, wird sich wahrscheinlich nicht von Merseburg, sondern von Magdeburg in den Reichstag schicken lassen. Es sind somit hier gewählt der Landwirt Thilo von Trotha und im Wahlkreisverband der Schriftsteller Dr. Erich Schmidt (Angestelltenverbände).

Bei der Landtagswahl ist die Wahlbeteiligung mit 88,7 Prozent um ein geringes niedriger gewesen als bei der Reichstagswahl. Die Nationalsozialisten entsenden hier nicht weniger als acht Abgeordnete in das Parlament, darunter den Gauleiter Rudolf Jordan, den Führer der Untergruppe Merseburg, Weinreich-Merseburg, den landwirtschaftlichen Gaufachberater Dr. Hallermann, den Gauwirtschaftsfachberater Karl Simon, den Osterfelder Bürgermeister Pape, den Kreisleiter des Mansfelder Seekreises Ludolf von Alvensleben, den Techniker Georg Altner (Standartenführer der SS.-Standarte 26) und den Gaubetriebszellenobmann Heinrich Bachmann. Die Sozialdemokraten sind wieder durch den Redakteur Paul Franken-Zeitz, durch den Bezirksleiter Alex Möller-Halle und durch den hallischen Bezirkssekretär Reinhold Drescher vertreten. Die Kommunisten wählten Wilhelm Koenen-Merseburg, Paul Suhr-Halle, Otto Schlag und Paul Zobel.

Bei der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot wurde außer dem bisherigen Vertreter des Wahlkreises, Lehrer Fritsche-Wormsleben, diesmal auch die deutschnationale Geschäftsführerin Katharina Hertwig gewählt.

Im Preußischen Landtag ist der Wahlkreis XI also mit nicht weniger als 17 Mandaten vertreten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193303068/fragment/page=0001

Paris horcht auf.

Erste französische Pressestimmen.

Der gestrige Wahlsieg hat in der französischen Oeffentlichkeit seinen Eindruck nicht verfehlt. Eine so starke Zunahme der nationalsozialistischen Stimmen hatte man nicht erwartet. Die Tragweite des Wahlergebnisses wird von den Pariser Morgenblättern gebührend hervorgehoben. Das „Echo de Paris" spricht von einem Triumpf und einem eklatanten Sieg Hitlers. Die Koalition der Nationalsozialisten und der Deutschnationalen verfüge im neuen Reichstag über eine gesicherte Mehrheit. Die Linke sei endgültig geschlagen. Das Blatt stellt ferner fest, daß Berlin in Ruhe und Fröhlichkeit gewählt habe. Pertinax sagt im „Echo de Paris", die Wähler hätten Hitler eine Dispens für die offene Verletzung der Weimarer Verfassung erteilt (!?). Der Berliner Berichterstatter des „Journal" erklärt u. a.: Deutschland zeigt uns heute ein Gesicht ohne Schminke und man müßte wirklich unfähig sein, die wahre Bedeutung dieser Wahl zu verstehen, wenn man sich nicht Rechenschaft darüber ablegen würde, daß man einem nationalistischen Block gegenüber steht, der aus verschiedenen Volksschichten besteht, aber homogen ist, weil er von den gleichen Forderungen beseelt ist. Das „Petit Journal" sagt u. a., die Regierungskoalition habe nicht den großen Erfolg gehabt, den sie erwartete, und könne daher das Verfassungsproblem nicht lösen, ohne eine Unterstützung zu suchen. Der „Petit Parisien" schreibt u. a.: Alles sei getan worden, um das Wahlergebnis diesmal entscheidend zu gestalten. Unter diesen Umständen habe der Ausgang der Wahlschlacht keinem Zweifel unterlegen. Die „République" erklärt u. a., seit acht Tagen sei Deutschland in einen revolutionären Abschnitt eingetreten. Seit dem Reichstagsbrand hätten sich die Ereignisse so entwickelt, daß die Wahl nur die Bedeutung einer Episode in der Entwicklung der neuen Diktatur habe. In Deutschland gebe es nur noch drei Kräfte, die zählten: Die Nationalsozialisten, den Stahlhelm und die Reichswehr.

Die Auslanddeutschen halfen.

Ueberall eilten sie an die deutsche Grenze.

In Passau, Freilassing, Lindau und vielen anderen bayrischen Grenzstädten trafen im Laufe des Sonntags Zehntausende von abstimmungsberechtigten Reichsdeutschen aus ganz Oesterreich und der Schweiz ein, die sich zum erstenmal an einer Reichstagswahl beteiligen konnten. — In Passau kamen mehrere Wiener Sonderzüge mit Wählern an, die mit Hakenkreuzfahnen geschmückt waren. Auf allen Bahnhöfen, vor allem in Passau selbst, wurden diese Wahlzüge von SA.- und SS.-Abteilungen unter Absingen des Deutschlandliedes stürmisch begrüßt. Für die Durchführung dieser Wahlfahrten hatte sich der Bund der Reichsdeutschen in Oesterreich besonders verdient gemacht. In den österreichischen Ländern wurden auch in den letzten Tagen zahlreiche Werbeversammlungen für diese Wahlfahrten abgehalten, die jedoch in der Schweiz verboten waren. In Lindau trafen Dutzende von Omnibussen mit Wählern aus Oesterreich und der Schweiz ein und auch die Bodenseeschiffe brachten viele Hunderte Wähler; aus der Schweiz kam sogar ein Sonderschiff aus Rorschach mit reichsdeutschen Wählern. Von Lindau aus wurde auch ein Wahlsonderverkehr nach der nahen preußischen Enklave Aschberg, die nur aus vier Dörfern besteht, eingerichtet, wo die preußischen Staatsangehörigen zum preußischen Landtag wählen konnten. Auch dort war der Andrang von Grenzlanddeutschen außerordentlich groß.

Roosevelts Amtsübernahme.

Der neue USA.-Präsident fordert Vollmachten.

In einer überaus schicksalsschweren Stunde, inmitten einer Krise von noch nicht dagewesenem Ausmaß, übernahm am Sonnabend der am 8. November vorigen Jahres von der demokratischen Partei gewählte amerikanische Präsident Franklin Roosevelt sein Amt. Aus allen Teilen des Landes waren Tausende nach Washington geströmt, in Kraftwagen, in Autobussen, mit der Eisenbahn, zu Pferde und aus der näheren Umgebung auch zu Fuß, um Zeuge der feierlichen Amtsübernahme vor dem Kapitol zu sein. Die Zahl der in der amerikanischen Bundeshauptstadt weilenden Gäste ist mit einer Viertelmillion kaum zu hoch geschätzt.

Am Sonnabendvormittag um 11 Uhr (17 Uhr MEZ.) wurde Roosevelt von seinem Amtsvorgänger Hoover im Weißen Haus empfangen. Vor dort begaben sich dann der alte und der neue Präsident zum Kapitol, dem amerikanischen Parlament, in dessen linker Hälfte sich das Abgeordnetenhaus befindet, während im rechten Flügel das Oberhaus oder der Senat untergebracht ist. Im Sitzungssaal des Senats wurden zunächst die neugewählten Senatoren vereidigt, während draußen schon die Vorbereitungen für die sich in aller Oeffentlichkeit abspielende Uebernahmefeier im Gange waren. Botschafter, Gesandte und Geschäftsträger aus aller Welt waren erschienen. Ueber den Wartenden kreuzten Militär- und Marineflugzeuge. Nicht weniger als 80 Mikrophone und 20 Lautsprecher sorgten dafür, daß die gesamte Bevölkerung der Vereinigten Staaten die Zeremonie miterleben konnte. Indianer in malerischen Kostümen, Cowboys aus dem Westen der Staaten, amerikanische Pfadfinder, Journalisten aus aller Herren Länder und eine kaum übersehbare Menschenmenge füllten den Platz vor dem Kapitol. Punkt 13 Uhr (19 Uhr MEZ.) erschien auf der Plattform das alte Kabinett mit Hoover, Stimson, Mills und den anderen Ministern. Fünf Minuten später traf Roosevelt ein, der sofort durch den Obersten Bundesrichter auf die Verfassung vereidigt wurde.

Dann ergriff Roosevelt das Wort. Er gab zunächst einen Ueberblick über die Gesamtlage, der man offen und ehrlich ins Auge sehen müsse. Für die jetzige Notlage machte Roosevelt die allgemeine Furcht verantwortlich, die durch nichts gerechtfertigt sei. Abhilfe sei durch tatkräftige Regierungsmaßnahmen, wie man sie in Kriegszeiten ergriffen habe, möglich. Das Land verlange Taten. Roosevelt sprach dann von Plänen zur Ausnützung der natürlichen Hilfsquellen des Landes und deutete Maßnahmen an, die auf eine radikale Verminderung der Verwaltungskosten hinzielen. Gleichzeitig bevorwortete er eine grundlegende Bankenreform und die Gesundung der Währung.

Der Außenpolitik widmete Roosevelt nur verhältnismäßig wenige Worte. Amerika wolle die Politik des guten Nachbarn verfolgen. Zum Schluß sagte er, daß Amerika selbst unter Berücksichtigung seiner demokratischen Verfassung angesichts der außerordentlichen Notlage zeitweilig vom normalen Regierungskurse abgehen müsse, aus welchem Grunde er den Kongreß um Vollmachten bitten werde, wie sie im Falle einer feindlichen Invasion erforderlich seien. In diesem Sinne übernehme er sein Amt.

Kongreß einberufen.

Präsident Roosevelt hat den Kongreß auf Donnerstag mittag einberufen.

Wahl fern der Heimat.

„Wahllokal" Kreuzer „Leipzig".

Auf dem Kreuzer „Leipzig", der augenblicklich in einem Hafen der kanarischen Inseln liegt, wurden von Reichsdeutschen folgende Stimmen abgegeben: NSDAP. 154, SPD. 10, KPD. 14, Zentrum 4, Schwarz-Weiß-Rot 44, Bayerische Volkspartei 11, Staatspartei 1, insgesamt 238.

Die Breslauer Bluttat.

Der Name des ermordeten SA.-Manns.

Zu dem kommunistischen Feuerüberfall in Breslau gibt die Polizei nunmehr einen neuen Bericht heraus, in dem festgestellt wird, daß der Name des erschossenen Hilfspolizeibeamten der SA. Richard Geißler lautet. In dem Unruhebezirk war am Abend wieder völlige Ruhe eingetreten. Die im Rundfunk verbreitete Mitteilung, daß ein Polizeibeamter schwer verletzt worden sei, ist unzutreffend.

*

In Recklinghausen wurde ein SA.-Mann durch einen Schuß ins Knie verwundet.

Thüringer SPD.-Presseverbot.

Rote Bürgermeister abgesetzt.

Das thüringische Staatsministerium hat die Kreisämter angewiesen, sämtlichen sozialdemokratischen Bürgermeistern mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres die Polizeigewalt insoweit zu entziehen, als es sich um die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit handelt. Die Wahrnehmung der Polizeibefugnisse soll nur national zuverlässigen Beamten übertragen werden. — Das thüringische Staatsministerium hat ferner die in Thüringen erscheinenden sozialdemokratischen Tageszeitungen auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat auf 14 Tage vom 6. bis 19. März einschließlich verboten.

*

Reichsbanner in Thüringen verboten.

Die thüringische Regierung hat, wie zuverlässig verlautet, das Reichsbanner und die Eiserne Front im Lande Thüringen verboten. Im Laufe des heutigen Tages ist eine amtliche Erklärung zu diesem Verbot zu erwarten.

Helft Neunkirchen!

Aufruf der Deutschen Nothilfe.

Die „Deutsche Nothilfe" erläßt folgenden Aufruf:

„Die Hinterbliebenen von 84 Todesopfern des Neunkirchener Explosionsunglücks, 88 Schwerverletzte und 167 Familien, deren Wohnung völlig zerstört wurde, bedürfen dringend der privaten Hilfe neben den Leistungen der öffentlichen Körperschaften und der Versicherungen. So ist z. B. nur etwa ein Drittel des Mobiliarschadens der betroffenen Familien durch Versicherung gedeckt. Die Hilfsbereitschaft für die deutschen Volksgenossen an der Saar ist schon von Tausenden durch Ueberweisung von Spenden an die Reichsgeschäftsstelle der Deutschen Nothilfe bewiesen worden. Weitere Hilfe tut aber dringend not. Einzahlungen werden erbeten auf das Sonderkonto „Deutsche Nothilfe, Explosionsunglück Neunkirchen (Saargebiet)" bei der Zentrale der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft in Berlin oder auf Postscheckkonto Berlin Nr. 48 700 „Deutsche Nothilfe, Explosionsunglück Neunkirchen (Saargebiet)", für Bayern auch auf das Postscheckkonto München Nr. 48 300 („Deutsche Nothilfe, Landesstelle Bayern").

Auch Anhalt greift durch.

Maßnahmen wie in Thüringen.

Das anhaltische Staatsministerium hat in einer Durchführungsverordnung der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat scharfe Maßnahmen erlassen. Danach dürfen rote Fahnen der KPD. und SPD. nicht mehr gezeigt werden. Die SPD. muß ihre Druckerzeugnisse drei Stunden vor dem Erscheinen der Ortspolizeibehörde vorlegen, Plakate 24 Stunden vorher. Alle Schieß- und Waffenübungen der marxistischen Parteien und der ihnen nahestehenden Parteien sind verboten.

Schließung von Gaststätten.

Wegen Gefährdung der Sittlichkeit.

Der Polizeipräsident von Berlin hat sich veranlaßt gesehen, gegen einige Gast- und Schankwirtschaften, deren Betrieb seit langem zu Beanstandungen in sittlicher Beziehung Anlaß gegeben hat, scharfe Maßnahmen zu ergreifen. Der Polizeipräsident hat deshalb auf Grund des § 22 des Gaststättengesetzes folgende Betriebe vorläufig geschlossen:

Luisenkasino, Zauberflöte, Dorian Gray, Hollandais, Kleist-Kasino, Nürnberger Diele, Internationale Diele, Monokel-Bar, Geisha, Maki und Igel, Boral genannt Moses, Café Hohenzollern, Silhouette, Mikado. Für die Lokale De-De-, Verono-Diele und Café Turmhaus ist die Polizeistunde herabgesetzt worden.

Hitler wieder in Berlin.

Rückkehr aus Ostpreußen.

Reichskanzler Adolf Hitler ist am Sonntagnachmittag mit dem Flugzeug, aus Königsberg kommend, wieder in Berlin eingetroffen.

Auch das Altonaer Rathaus von SA. besetzt.

Kurz nach Mitternacht ist auch das Altonaer Rathaus von SA.-Mannschaften besetzt worden. Im Hause befand sich nur noch die Nachtwache.

„Zwei Gräber" . . .

Wie Walter Flex das Reichsehrenmal sah.

In einer Zeit, da erregt das Für und Wider um die verschiedenen Entwürfe zum deutschen Reichsehrenmal für die Gefallenen des Weltkrieges wogen, wo offenbar keine Entscheidung zu erzielen ist, klingt der Mahnruf eines großen Toten.

Man ist sich über alle Entwürfe des deutschen Reichsehrenmals in einem Punkt einig: ihnen allen fehlt der innere Gehalt. Sie sind Form ohne bezwingend spürbaren Sinn. Und jetzt kommt der tote deutsche Dichter Walter Flex, gefallen am 15. Oktober 1917 bei den Kämpfen um Oesel, und was sein vorahnendes Dichtertum zu dem Gedanken eines Reichsehrenmals zu sagen hat, das ist erhaben, schön und auch durchführbar.

Ein Mitkämpfer des toten Dichters der „Zwölf Bismarcks", des „Wanderers zwischen zwei Welten" blätterte in diesen Tagen in seinem Kriegstagebuch und stieß auf eine längst vergessene Stelle: Zusammentreffen mit dem Dichter Walter Flex.

Es war vor Leval in den Abendstunden des 14. Oktober 1917. Am nächsten Morgen sollte der Sturm auf Leval erfolgen. Walter Flex lag mit seiner Kompagnie in der ersten Reserverstellung, flüchtig aufgeworfenen Gräben, knappe zweihundert Meter von der Feldambulanz. Da sah er den Oberleutnant K. mit einem schwerverwundeten Radfahrer seiner Truppe auf dem Rücken durch das Schrapnellfeuer der Russen zum Lazarett keuchen. Er sprang ohne Besinnen aus der Deckung und half den Verwundeten in Sicherheit bringen. Der Soldat starb den Aerzten unter den Händen. Die beiden Offiziere standen mit zusammengebissenen Zähnen daneben.

„Einmal wird die Nation wissen," so schrieb der Oberleutnant später aus freier Erinnerung die Worte des Dichters nieder, „welche Dankesschuld sie den Männern abzustatten hat, die sich in diesen Tagen für Deutschland opferten. Und dann wird man einen Ausdruck suchen für das mächtige Empfinden der Ehrerbietung, und dann wird man ein Riesendenkmal setzen wollen. Gewaltig, eindrucksvoll in seiner Architektur, das ein Wallfahrtsort für alle Deutschen werden soll wie das Leipziger Völkerschlachtdenkmal. Und es wird doch nichts daraus werden als ein imposantes Bauwerk, Steine und Pathos . . .

Man sollte, wenn es einmal so weit ist, nicht an die Form denken und etwas zeigen, was den Geist derer unsichtbar auferstehen läßt, die jetzt schon gegangen sind und die noch gehen werden. Zwei Gräber vielleicht auf einem deutschen Berg. Zwei Soldatengräber. Das des ersten und jenes des letzten Toten aus dem Weltkriege. Nichts sonst. Zwei Gräber, und zwischen ihnen Unsterblichkeit Millionen anderer, deren Vorhut und Nachhut sie sind . . ."

Dies ist der Gedanke eines deutschen Dichters aus dem Kriegsjahre 1917, wenige Stunden bevor er selbst an der Spitze seiner Kompagnie fiel. „Zwei Gräber, und zwischen ihnen Unsterblichkeit . . .", zwei in ihrem Sinn ungeheuerliche Pfeiler der gewaltigen Brücke des Opferganges der deutschen Frontkämpfer.

Die deutsche Schule in Valparaiso

feiert ihr 75jähriges Bestehen.

Die deutsche Schule in Valparaiso (Chile) hat die Feier ihres 75jährigen Bestehens begangen. Sie ist aus der Verschmelzung zweier Anstalten hervorgegangen, nämlich aus der sogenannten Gemeindeschule und aus dem Deutschen Institut, die sich im Jahre 1900 vereinigten. Im Kriegsjahr fand die Umwandlung in eine Realschule statt, und jetzt wurde beschlossen, der Anstalt den Charakter einer Oberrealschule zu verleihen. Im Vergleich zu anderen deutschen Schulen in Chile, die ihren Lehrplan dem der chilenischen Anstalten annähern, hat sich die deutsche Schule in Valparaiso den deutschen Lehrplan bewahrt. Die Schule ist vollkommen modernisiert und entspricht allen Anforderungen neuzeitlicher Pädagogik. Sie wird zur Zeit von 410 Schülern besucht, von denen drei Viertel Deutsche oder Deutschstämmige sind.

Eine deutsche Dichterin liest.

Isolde Kurz liest am Donnerstag in Halle in der Dreidegenloge auf Einladung des Bühnenvolksbundes aus eigenen Werken.

Isolde Kurz, neben Agnes Miegel und Ricarda Huch die gefeiertste deutsche Dichterin der Gegenwart, ist in Schwaben geboren als Tochter des Dichters Hermann Kurz. Während der Vater seine Schwabennatur dadurch offenbarte, daß er zähe an der Vatererde festhielt, überließ sich die Tochter dem entgegengesetzten Zuge derselben Natur, dem Zuge zum Schweben, zum Schweifen, von dem die Schwaben ihren Namen führen sollen.

Beides aber, das Wurzeln und das Schweifen, ist nicht nur schwäbisch, sondern auch deutsch. „Unser Bodan" — sagt Isolde Kurz selber — „ist ein wandernder Gott, unermüdlich streift er über die Erde, um den Geist des Alls zu befragen."

So hat denn unsere Dichterin den Geist des Alls befragt, in Toskana, in Hellas, auch wohl im Orient, aber doch auch immer wieder in der deutschen Heimat. Und was sie erfuhr, hat sie in Werken niedergelegt, die fast alle Gebiete des Schrifttums umfassen. Sie beherrscht die Lyrik und die Hauptformen der Epik (Roman und Novelle), sie hat glänzende Essays geschrieben, geographische Darstellungen, Aphorismen. Vergangenheit und Gegenwart stehen ihr zu Diensten, und zwar freudig, weil die Dichterin selbst in einem höheren Dienste steht, eben jenes Gottes, der uns lehren kann, alles Geschehen im Zeichen der Ewigkeit zu betrachten.

Dr. Bruno Golz.

Holländer.

Herr Kambom aus Amsterdam betritt ein Warenhaus in Frankfurt a. Main. „Ich möchte gern etwas Käse", sagt er.

„Diesen Holländer", lächelt die Verkäuferin, „kann ich ganz besonders empfehlen."

„Herr Kambom nickt, zahlt und geht weiter in die Spielwarenabteilung. „Ich brauche etwas für einen zehnjährigen Jungen."

„Da gibt es nichts Besseres", nickt der Verkäufer, „als einen Holländer; mit Zahnradgetriebe natürlich."

Herr Kambom kauft einen Holländer.

In der Tabakwarenabteilung sucht er ein Päckchen Rauchtabak. „Dieser Holländer", sagt der Verkäufer, „ist geradezu fabelhaft."

Herr Kambom geht in die Eisenwarenabteilung und läßt sich Schlittschuhe zeigen.

„Ich würde an Ihrer Stelle Holländer nehmen", sagt der Verkäufer.

Herr Kambom fängt an, schwer zu atmen. In der Margarineabteilung kauft er noch ein Pfund Ia Holländer. Dann verlangt er ein halbes Pfund Tomaten.

„Holländer?" fragt die Verkäuferin.

Herr Kambom geht, mit vibrierenden Knien, in den ersten Stock zum Reisebüro. „Zwei Karten für die Oper", sagt er.

„Heute abend", lächelt das Fräulein an der Kasse", gibt es den Fliegenden Holländer."

Darauf hat sich Herr Kambom umgedreht, ist — ohne nach links oder rechts zu sehen — zum Bahnhof gegangen, nach Amsterdam gefahren, und in Knitjes Restaurant hat er aufatmend ein Paar Frankfurter gegessen.

H. Rieban.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193303068/fragment/page=0002

Die genauen Hundertsätze.

Mehrheiten in Reich und Preußen.

Bei den Wahlen zum Reichstag und zum Preußischen Landtag erzielten die einzelnen Parteien die folgenden Hundertsätze der Gesamtstimmenzahlen (die eingeklammerten Ziffern geben die Hundertsätze der Reichstagswahl vom 6. November 1932 und der Landtagswahl vom 24. April 1932 wieder):

	Reich	Preußen
NSDAP.	44,1 % (33,1)	43,2 % (36,3)
N. Hind.	—	0,07 (—)
SPD.	18,8 % (20,4)	16,5 % (21,2)
KPD.	12,3 % (16,9)	13,1 % (12,8)
Zentrum	11,2 % (11,9)	14,1 % (15,3)
Kampffront	7,9 % (8,3)	9,3 % (6,8)
Bayr. Vpt.	2,7 % (3,1)	—
DVP.	1,8 % (1,9)	1,1 % (1,5)
Chr.-Soz. Vb.	0,9 % (1,2)	0,9 % (1,2)
Staatspartei	0,8 % (1,0)	0,7 % (1,5)
Dt. Bauern	0,2 % (0,4)	—
Württ. Weing.	0,2 % (0,3)	—
Hannoveraner	0,1 % (0,2)	0,2 % (0,3)

Die Mehrheitsverhältnisse im Reich:

Regierungsblock	341 Mandate
Opposition	306 Mandate
	647 Mandate

Mehrheitsverhältnisse in Preußen:

Regierungsblock	254 Mandate
Opposition	220 Mandate
	474 Mandate

Schienenzeppelin in Kanada

mit 250 Kilometer Geschwindigkeit.

Nach einer Meldung aus Quebec hat die große kanadische Eisenbahngesellschaft, die Canadian Pacific Line, in aller Stille Versuche mit „Schienenzeppelinen" angestellt, die ein hervorragendes Ergebnis gehabt haben sollen. Auf einer Versuchsstrecke in Mittelkanada soll eine Stundengeschwindigkeit von annähernd 250 Kilometer erzielt worden sein. Die Gesellschaft ist jetzt damit beschäftigt, die konstruktiven Vorbedingungen für einen ganzen Zug nach dem Schienenzeppelin-Prinzip zu schaffen und dann soll auf der ganzen gewaltigen Strecke quer durch Kanada ein Blitzzug in Dienst gestellt werden. Auf diese Weise will die Gesellschaft der immer fühlbarer werdenden Konkurrenz des Flugzeugs gerade in Kanada begegnen. Es ist beabsichtigt, für die konstruktiven Arbeiten einige deutsche Ingenieure heranzuziehen.

40 000 Damenluxusschuhe verbrannt

Riesiges Schadenfeuer in einer Schuhfabrik.

In Fürth bei Köln brach in der Schuhfabrik Rollmann & Horn am Sonnabendnachmittag ein Feuer aus, das sich außerordentlich schnell ausbreitete. Die Feuerwehr war dem entfesselten Element gegenüber zunächst machtlos, zumal es an Wasser mangelte. Die Kölner Feuerwehr mußte schließlich ein über 300 Meter langes Rohr an den Rhein leiten. Das Hauptgebäude, in dem sich die Maschinensäle und das Fertiglager sowie die Büroräume befanden, wurde vollständig vernichtet. Auch die über 600 zum Teil aus Amerika eingeführten Spezialmaschinen sind zum größten Teil vernichtet. Im Lager brannten etwa 20 000 Paar Damenluxusschuhe. Der Schaden wird auf nahezu 600 000 Mark geschätzt, ist aber durch Versicherung gedeckt. Gerettet werden konnten lediglich einige Nebengebäude.

Eine Lokomotive stürzt ins Meer

Bei Towyn (Wales) wurde ein längs der Küste fahrender Personenzug von einem Bergrutsch überrascht. Die Lokomotive wurde von den herabstürzenden Gesteinsmassen vom Zuge losgerissen und über die Klippen 20 Meter tief ins Meer geschleudert, wo sie sofort unterging. Der Lokomotivführer und der Heizer kamen zu Tode. Von den Fahrgästen wurde keiner verletzt.

Reichswehrkraftwagen verunglückt.

Ein Toter, ein Schwerverletzter.

Auf der Staatsstraße bei Landsberg am Lech ereignete sich ein folgenschwerer Unfall eines Reichswehrkraftwagens. Der mit fünf Personen besetzte Wagen geriet auf der Straße ins Schleudern, stürzte den Abhang hinunter und überschlug sich. Dabei wurde ein 25 Jahre alter Soldat getötet, ein Feldwebel wurde schwer verletzt. Die übrigen drei Mitfahrer kamen wie durch ein Wunder unverletzt davon.

Braun in der Schweiz.

Der frühere preußische Ministerpräsident Braun hat sich nach der Schweiz begeben. Er befand sich dabei im Besitze eines ordentlichen Passes. Von politischer Bedeutung scheint dieser Vorgang nicht zu sein, da Brauns Gattin seit Jahren gelähmt in der Südschweiz sich aufhält und regelmäßig von ihrem Mann besucht wird. Bis zur Einberufung des Reichstages will Braun in der Schweiz bleiben.

Mit dem Stahlhelm-Halle nach Berlin.

Eindrucksvolle Kundgebung im Frontsoldatengeist. — 25 000 Feldgraue marschieren.

Von unserem nach Berlin entsandten Kü-Redaktionsmitglied.

Noch ist der Himmel grau verhangen, als sich Sonntag früh um 10 Uhr die Kerneinheiten des Stahlhelm und Jungstahlhelms des Stadtgaus Halle im Garten des „Stadtschützenhauses" versammeln. Die Führer erstatten Rapport, die Fahrkarten werden ausgegeben, und mit klingendem Spiel geht es zum Hauptbahnhof, wo der Sonderzug bereitsteht, um die Feldgrauen aus Halle nach Berlin zu bringen, wo sie im Verein mit den anderen Kameraden aus dem Reich ihrem Ehrenvorsitzenden, dem greisen Feldmarschall von Hindenburg, eine Huldigung darbringen wollen. Als sich der Zug in Bewegung setzt, grüßen die Hunderte, die auf dem Bahnsteig und dem Bahnhofsvorplatz sich aufgestellt haben. Front heil! klingt es zum Abschied herüber und hinüber — gen Berlin. Die Stimmung auf der Fahrt ist wie immer begeistert. Man singt Lieder, man macht ein Spielchen und man spricht in Vorfreude von dem großen Erlebnis, das man erwartet. Mit militärischer Pünktlichkeit trifft der Sonderzug mit den 513 Stahlhelmern aus Halle um 12.58 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin ein.

Es folgt eine Ruhepause, in der der Brotbeutel in Aktion tritt und die Kaffeeflasche reihumgeht und die mit Befehlsausgabe ausgefüllt wird. Der Spielmannszug und die Stahlhelmkapelle spielen indessen vor dem Anhalter Bahnhof in der Hallischen Straße den Berlinern schneidige, altpreußische Märsche vor, die von dem zahlreichen Publikum begeistert aufgenommen werden. Um 3 Uhr marschiert dann der Stahlhelm Halle zu seinem Aufstellungsplatz, der sich in der Hindersenstraße hinter dem Reichstagsgebäude befindet.

Jedem Feldgrauen gab es einen Stich in das Herz beim Anblick des durch Bubenhand zerstörten Reichstagsgebäudes. Aber ausgeglichen wird der traurige Eindruck durch die riesige Begeisterung, die die Feldgrauen überall empfängt. Allenthalben grüßen von den Dächern und aus den Fenstern die schwarz-weiß-roten Farben, für die der Stahlhelm seit 14 Jahren gekämpft hat. Punkt 4 Uhr erschallt an der Ecke der Charlottenburger Chaussee und der Siegesallee, wo Oberstleutnant a. D. Duesterberg mit seinem Stabe Aufstellung genommen hat, das Kommando

„Bataillone marsch!"

Und im endlosen Zuge setzen sich die feldgrauen Kolonnen in Bewegung. 23 Bataillone — 25 000 Stahlhelmer. Die Motorradstaffel fährt dem Zug voraus, es folgt Duesterberg mit seinem Stab. Und hinter ihm setzt sich der Zug unaufhaltsam zwei volle Stunden fort. Kein Ende nehmen will er, so scheint es. Ueberall braust es auf „Front heil! Sieg heil!" Mit Tüchern und schwarz-weiß-roten Fähnchen grüßen die Berliner, die in dichten Reihen die Straßen säumen. Der Zug geht durch das Brandenburger Tor, die Linden entlang. Augen rechts und Tritt gefaßt! Vorbei am Reichsminister Göring, der in SA.-Uniform, neben ihm ein Stahlhelmführer, vom Balkon des Reichsinnenministeriums aus die Kampf- und Bundesgenossen der nationalen Front grüßt.

Vorbei marschieren sie: Hinter den Anhaltinern die Berliner Formationen Lützow, Reinhardt und Tempelhof, dann die Potsdamer, geführt von den

Hohenzollernprinzen

Prinz Oskar, Prinz Eitel Friedrich und dem ältesten Sohn des Kronprinzen. An vorletzter Stelle marschieren die Hallenser. Sie erfreuen sich einer ganz besonderen Beliebtheit bei den Berlinern. Denn immer wieder hört man: „Wann kommen denn die Feldgrauen aus Halle?" Und als es dann endlich so weit ist, da steigert sich der Jubel bis ins Unermeßliche. Das Frontheil-Rufen pflanzt sich von Reihe zu Reihe fort. Inzwischen ist es dunkel geworden. Die elektrischen Lampen flammen auf, und immer noch marschieren die Kämpfer im grauen Ehrenkleid. Sechs Uhr ist es geworden als die Letzten die Schloßbrücke passieren und sich in die Formationen im Lustgarten einreihen. Auf der Schloßrampe begrüßt sie Vizekanzler v. Papen, Berlins Polizeipräsident Admiral von Levetzow, Duesterberg und Reichsarbeitsminister Seldte haben dort im Fackelschein vor dem Mikrophon-Aufstellung genommen.

Als Erster spricht der zweite Bundesführer

Oberstleutnant Duesterberg

fest, markig fallen seine Worte, und die allenthalben aufgestellten Lautsprecher geben seine Worte in vielfachem Echo zurück. Er führt etwa aus:

Kameraden! Unser Ehrenvorsitzender Feldmarschall von Hindenburg hat an mich folgendes Schreiben gerichtet:

Sehr geehrter Herr Oberstleutnant!

Mit herzlichem Dank nehme ich das Treuegelöbnis entgegen, das Sie mir im Namen des Stahlhelm und der gerade heute in Berlin versammelten Stahlhelmkameraden überbracht haben. Ihrem Wunsch, eine persönliche Begrüßung der alten Frontsoldaten entgegenzunehmen, konnte ich leider aus den Ihnen mündlich mitgeteilten Gründen nicht entsprechen. Ich bitte Sie aber, meinen alten feldgrauen Kameraden meine herzlichsten Grüße zu übermitteln und ihnen zu sagen, daß ich als ihr alter Führer und ihr Ehrenmitglied mich in treuer Zusammengehörigkeit mit ihnen vereint fühle.

Mit kameradschaftlichen Grüßen bin ich

Ihr ergebener

v. Hindenburg.

Fast sechs Jahre ist es her, fährt Duesterberg fort, daß der Stahlhelm mit 150 000 Mann hier an derselben Stelle vor dem ehrwürdigen Kaiserschloß aufmarschierte. Damals mußten wir uns nach hier durchschlagen, denn die Regierung lehnte eine Beteiligung ab. Welche Wandlung zeigt sich heute in der Tatsache, daß ein Minister (Reichsarbeitsminister Seldte) unter uns ist. Es ist nur Eurer selbstlosen Arbeit und Eurer unerschütterlichen Treue zu danken, daß endlich diese Wandlung erfolgt ist. Endlich hat sich die Stahlhelmauffassung, daß nur eine Regierung, in der alle nationalen Kräfte vereint sind, Deutschland wieder aufwärts führen könne, durchgesetzt.

Die alten Stahlhelmziele

— innere und äußere Befreiung, Gleichberechtigung und Wehrhoheit — sind Staatsziele geworden. Der Wahlkampf mag ausgehen, wie er will, die nationale Regierung wird bleiben. Und damit ist die Bahn für die Aufbauarbeit frei. Aber wir erwarten auch von der Regierung, daß sie das Versprechen, das die Revolution nicht eingelöst hat: „der Dank des Vaterlandes ist euch gewiß" endlich in die Tat umsetzt. Denn dieser Dank ist nichts weiter als Erfüllung einer vaterländischen Ehrenpflicht. Wir erwarten ferner, daß nun endlich bei gleichen Leistungen und Können und selbstverständlich einwandfreiem Charakter die alten Feldgrauen bei der Besetzung von Beamtenstellen, aber auch in der gesamten Wirtschaft sichtbar bevorzugt werden. Erst kommen die in Hunderten von Schlachten bewährten alten Front-Soldaten, dann die jugendlichen Kämpfer in der Nachkriegszeit.

Daß der neue Reichstag sich in der alten und von höchster Preußentradition erfüllten Garnisonkirche versammeln wird, läßt die Hoffnung aufersstehen, daß auch der Preußengeist, der Geist von Potsdam, der Geist der Einfachheit, der Pflichterfüllung, der Ehre, der Gerechtigkeit und nicht zuletzt der Duldsamkeit wieder im deutschen Volke einziehen. Der Stahlhelm ist im Vormarsch zu seinem nächsten Ziel: Schaffung der neuen deutschen Nation. Ueber alle Parteien hinweg ruft der Stahlhelm alle wehrwilligen Altsoldaten zur Bildung der unsichtbaren, grauen Front auf. Wir wollen keinen Klassenkampf und Bruderhaß, wir reißen die künstlich errichteten Schranken nieder, wir wollen uns wieder die Hände reichen. In diesem Geiste ein dreifaches

„Hurra!" für Hindenburg.

Und aus tausend und abertausend Kehlen klingt das Hurra als ein neues Treugelübde zurück.

Als Zweiter tritt Reichsarbeitsminister und erster Bundesführer des Stahlhelms Seldte vor das Mikrophon und dankt dem Stahlhelm in seiner schlichten Ausdrucksart für die bisher geübte Treue. Und dann braust das Deutschlandlied empor zum Himmel, von dem die grauen Wolken gewichen sind und die ersten Sterne eines besseren freien Deutschland leuchten. Vor dem Hauptportal des Schlosses nimmt die Bundesleitung nun den Vorbeimarsch ab. Noch einmal hallt der Marschschritt auf dem Asphalt. Einhalb neun wird es, da begibt sich Duesterberg zu seinem geliebten Stadtgau Halle und führt ihn persönlich am ersten Bundesführer vorbei. Damit ist der Aufmarsch beendet. Die einzelnen Bataillone marschieren in ihre Quartiere ab; der Stadtgau Halle in die Belle-Alliance-Straße, wo das wohlverdiente Abendbrot seiner wartet. Dann geht es wieder mit klingendem Spiel und unter den Abschiedsrufen der noch immer in der Begeisterung nicht müde gewordenen Berliner Bevölkerung zum Anhalter Bahnhof. Als sich der Zug in Bewegung setzt, bringt der Führer, Hauptmann Jüttner, noch ein dankbares „Frontheil" auf die wackere Berliner Schupo aus.

Der Aufmarsch durch das Brandenburger Tor; an der Spitze Oberstleutnant a. D. Duesterberg, der zweite Bundesführer des Stahlhelm.

*

Wenn auch die Hoffnung der von weither nach Berlin zusammengeströmten Frontsoldaten, an Hindenburg vorbeimarschieren zu dürfen, nicht erfüllt wurde, so ist der Tag allen doch ein Erlebnis geworden in der Gewißheit, daß das deutsche Volk sich endlich zu sich zurückgefunden hat, daß die Nation im Aufbruch ist. Im Marschbefehl hatte zwar gestanden: „Nation ist für drei Tage mitzunehmen." Man konnte ja nicht wissen, ob die roten Mordbrenner nicht doch noch einmal aufheulen würden.

Sprengstoffschmuggel im Flugzeug?

Geheimnisvoller Vorgang an der Grenze.

Auf der „Groote Heide" in unmittelbarer Nähe der niederländisch-deutschen Grenze landete ein deutsches Sportflugzeug, das unter verdächtigen Umständen eine im Kraftwagen herbeigeschaffte Fracht übernahm und sodann wieder die deutsche Grenze zurück überflog. Das Flugzeug trug keinerlei Nationalitätskennzeichen. Nach niederländischen Meldungen glaubt man, daß der Flieger auf niederländischem Boden Waffen, Sprengstoffe und hochverräterisches Schriftenmaterial in Empfang genommen hat, die für deutsche Kommunisten bestimmt waren. Eine Klärung des Falles ließ sich bisher nicht herbeiführen. Die Leiter der niederländischen Militärfliegerstationen im Grenzgebiet sind verständigt worden, ununterbrochene Flugbereitschaft anzuordnen.

Wäsche kaufen? Keine Bange, Wäsche hält noch mal so lange, und das Waschen ist so leicht, wenn mit BURNUS eingeweicht.

Die grosse schmutzlösende Wirkung des BURNUS beruht auf seinem Gehalt an Enzymen (d. s. Verdauungssäfte). Diese Enzyme haben die Eigenschaft, den Schmutz gleichsam zu verdauen, können aber ihrer ganzen Natur nach niemals die Wäschefaser angreifen. BURNUS ist in einschlägigen Geschäften erhältlich in Dosen zu 20 und 49 Rpf. Interessante Druckschriften über das einfache und billige BURNUS-Waschverfahren kostenlos durch die AUGUST JACOBI A.G., DARMSTADT

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193303068/fragment/page=0003

Das Gesamtergebnis aus den 35 Wahlkreisen.

Wahlkreis:	NSDAP.	SPD.	KPD.	Zentrum u. BVP.	Kampffront	DVP.	Staatspartei	Christl.-Soziale	Deutsche Bauernp.	Württb. Bauernb. (Landbd.)	Deutsch-Hannov.
Ostpreußen	**697 600**	**179 978**	**107 087**	**80 794**	**139 283**	**8 827**	**6 109**	**15 604**	**568**	—	—
Reichstagswahl v. 6. 11. 32	422 602	211 378	148 038	79 824	153 323	14 906	5 920	15 252	—	—	—
Landtag	709 583	163 525	104 873	78 557	133 820	8 700	5 205	15 526	—	—	—
Landtagswahl v. 24. 4. 32	515 383	251 098	103 278	85 131	107 554	16 415	13 047	19 779	—	—	—
Berlin	**397 652**	**286 950**	**383 115**	**60 060**	**115 839**	**6 761**	**16 454**	**6 383**	—	—	—
Reichstagswahl v. 6. 11. 32	265 860	282 186	448 684	48 875	103 207	6 275	12 511	5 033	—	—	312
Landtag	387 881	278 485	377 477	57 387	112 031	6 350	16 529	6 331	—	—	—
Landtagswahl v. 24. 4. 32	288 316	361 947	332 444	46 565	81 974	5 855	26 234	5 918	—	—	107
Potsdam II	**485 164**	**260 977**	**225 490**	**65 727**	**177 605**	**15 526**	**30 796**	**7 424**	**143**	—	—
Reichstagswahl v. 6. 11. 32	341 883	267 559	279 149	53 708	178 551	20 146	22 445	6 214	—	—	145
Landtag	498 659	252 134	222 329	63 062	172 510	15 549	30 818	7 401	—	—	—
Landtagswahl v. 24. 4. 32	372 817	321 401	196 340	45 653	121 249	16 686	48 731	6 291	—	—	134
Potsdam I	**583 969**	**272 731**	**236 962**	**37 260**	**154 070**	**10 282**	**11 220**	**7 249**	**292**	—	—
Reichstagswahl v. 6. 11. 32	414 354	285 837	287 307	32 800	155 484	12 391	11 209	6 540	—	—	—
Landtag	572 216	259 585	232 789	36 267	149 227	10 187	11 186	7 277	—	—	—
Landtagswahl v. 24. 4. 32	436 976	339 870	204 065	29 301	114 625	11 933	25 659	7 364	—	—	—
Frankfurt (Oder)	**549 838**	**185 579**	**74 102**	**59 303**	**110 037**	**6 951**	**5 367**	**5 049**	—	—	—
Reichstagswahl v. 6. 11. 32	389 036	207 634	104 159	56 636	118 903	12 650	5 900	5 314	—	—	—
Landtag	533 601	174 874	72 839	56 684	106 576	6 858	5 183	5 099	—	—	4 284
Landtagswahl v. 24. 4. 32	410 514	238 326	68 594	58 565	96 466	12 659	13 201	7 869	—	—	(Polen)
Pommern	**613 099**	**177 109**	**81 727**	**12 440**	**189 343**	**7 151**	**3 012**	**6 263**	—	—	—
Reichstagswahl v. 6. 11. 32	424 816	195 105	119 116	12 052	203 656	10 779	5 658	7 014	—	—	—
Landtag	604 900	176 377	82 157	12 186	185 024	7 312	5 230	6 576	—	—	—
Landtagswahl v. 24. 4. 32	450 121	240 462	78 928	12 245	175 421	11 831	16 150	8 392	—	—	—
Breslau	**587 496**	**225 419**	**96 255**	**155 912**	**83 526**	**3 904**	**8 857**	**9 258**	—	—	—
Reichstagswahl v. 6. 11. 32	440 748	251 730	114 817	163 579	84 181	6 919	5 832	9 934	—	—	—
Landtag	578 146	214 496	95 634	153 508	73 904	3 916	8 620	9 572	—	—	—
Landtagswahl v. 24. 4. 32	458 123	277 591	75 265	169 847	68 365	—	11 621	16 403	—	—	—
Liegnitz	**407 710**	**161 440**	**50 353**	**48 654**	**68 750**	**4 605**	**4 419**	**8 340**	**399**	—	—
Reichstagswahl v. 6. 11. 32	290 395	181 577	68 067	49 279	68 308	7 969	5 906	8 701	—	—	—
Landtag	396 717	150 645	43 961	48 030	67 080	4 601	44 077	85 036	—	—	18 352
Landtagswahl v. 24. 4. 32	318 731	194 591	41 635	49 512	47 728	—	14 790	10 716	—	—	Mit Hindenburg
Oppeln	**337 070**	**53 819**	**72 097**	**252 016**	**58 469**	**1 897**	**2 655**	**1 840**	—	—	—
Reichstagswahl v. 6. 11. 32	178 312	60 727	112 745	235 605	53 442	2 818	1 319	2 077	—	—	—
Landtag	323 582	50 295	70 683	237 943	55 263	1 840	2 299	1 926	—	—	—
Landtagswahl v. 24. 4. 32	212 536	52 765	85 405	248 885	52 172	—	3 673	2 888	—	—	—
Magdeburg	**497 824**	**290 692**	**111 200**	**19 271**	**112 687**	**12 368**	**6 337**	**3 027**	—	—	—
Reichstagswahl v. 6. 11. 32	292 780	229 369	101 837	15 603	87 343	15 410	5 928	2 638	—	—	—
Landtag	385 198	218 562	83 581	15 920	89 463	10 058	5 007	2 568	—	—	—
Landtagswahl v. 24. 4. 32	307 606	261 084	71 524	15 313	64 291	14 324	13 568	2 275	—	—	—
Merseburg	**415 157**	**146 973**	**193 337**	**13 481**	**105 321**	**10 917**	**5 537**	**4 031**	**514**	—	—
Reichstagswahl v. 6. 11. 32	281 283	157 121	220 742	12 209	100 870	17 269	6 875	3 656	—	—	—
Landtag	418 111	141 483	188 103	13 451	105 235	11 429	5 886	3 981	—	—	—
Landtagswahl v. 24. 4. 32	344 349	155 746	180 734	11 268	65 339	16 602	13 509	3 356	—	—	—
Thüringen (Erfurt)	**668 237**	**272 161**	**214 439**	**58 268**	**162 984**	**21 468**	**10 041**	**6 388**	**768**	—	—
Reichstagswahl v. 6. 11. 32	128 571	64 431	69 751	45 110	35 937	9 262	2 565	1 717	—	—	105
Landtag	180 040	59 872	58 022	45 852	35 671	5 542	2 215	1 787	333	—	—
Landtagswahl v. 24. 4. 32	143 386	65 678	53 111	47 324	24 962	7 072	6 466	1 707	—	—	—
Schleswig-Holstein	**583 493**	**222 631**	**107 415**	—	**101 624**	**13 208**	**7 897**	**7 118**	**237**	—	—
Reichstagswahl v. 6. 11. 32	420 497	224 789	122 837	9 285	93 457	19 961	11 208	7 678	—	—	—
Landtag	507 630	201 743	102 891	9 615	93 605	13 011	7 931	6 954	—	—	—
Landtagswahl v. 24. 4. 32	467 572	252 872	81 054	8 680	48 619	20 855	18 581	8 571	—	—	431
Weser-Ems	**382 434**	**160 855**	**72 819**	**148 636**	**97 473**	**20 458**	**8 134**	**8 998**	**222**	—	**3 272**
Reichstagswahl v. 6. 11. 32	134 552	65 307	32 856	161 071	28 356	8 158	2 398	6 853	—	—	**4 183**
Landtag	182 141	58 838	25 154	992 17	30 314	5 475	2 478	6 388	—	—	—
Landtagswahl v. 24. 4. 32	146 116	68 396	18 452	98 335	20 281	6 880	5 771	8 174	—	—	**9 374**
Osthannover	**354 812**	**128 709**	**49 028**	**8 327**	**73 016**	**7 902**	**3 607**	—	**262**	—	**27 136**
Reichstagswahl v. 6. 11. 32	251 392	136 950	60 794	7 816	70 765	11 316	4 328	—	—	—	**36 894**
Landtag	344 723	127 382	48 457	8 157	70 608	7 644	3 855	**2 753**	—	—	**28 799**
Landtagswahl v. 24. 4. 32	279 600	150 505	39 745	7 502	47 487	11 047	10 006	5 416	—	—	**34 238**
Südhannover-Braunschweig	**575 878**	**334 431**	**90 514**	**56 128**	**92 129**	**15 988**	**7 840**	**5 739**	**701**	—	**12 500**
Reichstagswahl v. 6. 11. 32	348 075	260 654	93 069	50 828	68 536	19 573	6 534	6 057	—	—	**19 769**
Landtag	447 905	252 716	65 267	52 147	70 769	12 524	6 630	4 960	—	—	—
Landtagswahl v. 24. 4. 32	392 613	285 014	50 091	52 086	41 615	20 233	13 187	6 119	—	—	**18 963**
Westfalen Nord	**527 896**	**236 664**	**162 355**	**334 524**	**103 523**	**18 634**	**4 124**	**25 511**	**609**	—	**302**
Reichstagswahl v. 6. 11. 32	265 334	195 016	201 059	456 962	86 241	22 155	2 545	22 665	—	—	**694**
Landtag	456 218	194 116	121 193	425 899	87 807	13 456	3 273	22 034	—	—	—
Landtagswahl v. 24. 4. 32	304 451	193 171	131 327	440 021	62 926	23 294	6 553	24 778	—	—	—
Westfalen Süd	**529 541**	**259 644**	**264 251**	**352 257**	**102 170**	**15 921**	**7 908**	**36 736**	**416**	—	—
Reichstagswahl v. 6. 11. 32	357 486	240 469	355 591	332 005	89 902	21 147	6 456	40 776	—	—	—
Landtag	523 766	258 423	262 332	349 214	101 067	16 251	7 878	37 463	—	—	—
Landtagswahl v. 24. 4. 32	408 869	247 667	228 064	341 988	62 853	22 288	14 033	41 542	—	—	—
Hessen-Nassau	**775 974**	**294 613**	**114 258**	**219 087**	**75 309**	**26 215**	**16 523**	**21 621**	**468**	—	**241**
Reichstagswahl v. 6. 11. 32	596 285	291 839	194 216	202 753	72 266	42 385	12 867	21 522	—	—	**414**
Landtag	761 995	282 029	138 805	217 018	75 210	26 436	—	16 535	—	—	—
Landtagswahl v. 24. 4. 32	606 246	309 454	136 318	207 370	48 972	35 095	25 934	28 466	—	—	**483**
Köln-Aachen	**396 216**	**158 736**	**188 051**	**472 824**	**74 921**	**18 251**	**3 715**	**5 272**	**625**	—	—
Reichstagswahl v. 6. 11. 32	198 879	167 839	220 911	449 259	59 815	26 041	3 596	5 134	—	—	—
Landtag	386 026	152 311	184 869	466 230	71 200	18 183	3 617	5 206	—	—	—
Landtagswahl v. 24. 4. 32	257 771	126 607	155 513	482 372	37 431	28 857	14 305	5 330	—	—	—
Koblenz-Trier	**283 065**	**52 118**	**44 298**	**301 020**	**44 571**	**7 091**	**1 476**	**2 311**	**712**	—	—
Reichstagswahl v. 6. 11. 32	158 046	57 943	60 556	306 786	37 151	10 059	1 522	2 767	—	—	—
Landtag	275 483	49 123	42 360	314 440	44 241	6 742	1 591	2 446	—	—	—
Landtagswahl v. 24. 4. 32	192 360	42 987	45 470	322 856	27 978	9 897	3 437	2 536	—	—	—
Düsseldorf Ost	**505 737**	**142 345**	**303 941**	**265 674**	**91 556**	**17 865**	**5 110**	**19 220**	**183**	—	—
Reichstagswahl v. 6. 11. 32	324 565	138 980	340 903	246 634	85 957	28 948	3 461	19 370	—	—	—
Landtag	506 641	142 262	304 942	266 272	91 136	18 438	5 357	19 766	—	—	—
Landtagswahl v. 24. 4. 32	399 347	143 485	275 001	251 734	50 557	22 777	9 178	21 002	—	—	—
Düsseldorf West	**397 021**	**102 003**	**174 643**	**343 086**	**90 192**	**9 931**	**2 452**	**8 269**	—	—	—
Reichstagswahl v. 6. 11. 32	244 270	96 661	227 620	331 334	70 279	15 518	1 867	8 348	—	—	—
Landtag	391 077	101 374	173 154	349 506	89 339	8 403	—	2 539	—	—	—
Landtagswahl v. 24. 4. 32	293 581	94 180	147 405	339 133	55 165	16 156	4 853	10 277	—	—	—
Oberbayern-Schwaben	**632 705**	**216 005**	**108 154**	**448 798**	**66 765**	**6 472**	**4 130**	**6 346**	**56 076**	—	—
Reichstagswahl v. 6. 11. 32	321 646	194 711	152 741	463 645	57 252	9 997	3 843	6 547	84 006	—	—
Niederbayern	**281 072**	**67 113**	**37 292**	**26 902**	**14 208**	**3 870**	**1 425**	**964**	**41 981**	—	—
Reichstagswahl v. 6. 11. 32	110 305	63 374	56 009	281 447	13 576	5 673	2 100	—	58 621	—	—
Franken	**719 281**	**305 797**	**78 765**	**354 092**	**85 235**	**5 183**	**9 575**	**14 744**	**3 474**	—	—
Reichstagswahl v. 6. 11. 32	521 884	289 202	121 103	349 505	94 825	11 055	7 326	17 415	3 997	—	—
Pfalz	**273 581**	**98 404**	**53 150**	**133 402**	**14 542**	**7 696**	**3 216**	**4 187**	**207**	—	—
Reichstagswahl v. 6. 11. 32	228 124	86 544	69 113	120 876	9 828	11 183	4 445	—	—	—	—
Dresden-Bautzen	**538 330**	**350 683**	**164 997**	**24 103**	**94 656**	**30 639**	**14 784**	**16 295**	**14 370**	—	—
Reichstagswahl v. 6. 11. 32	378 825	328 952	189 909	21 480	90 850	45 702	16 877	14 370	—	—	—
Leipzig	**365 063**	**274 207**	**158 901**	**9 505**	**59 194**	**18 167**	**18 627**	**7 850**	**300**	—	—
Reichstagswahl v. 6. 11. 32	263 037	273 008	175 865	8 997	60 969	28 151	11 033	7 335	—	—	—
Chemnitz-Zwickau	**614 084**	**260 688**	**233 050**	**8 759**	**66 353**	**11 001**	**7 648**	**25 411**	**375**	—	—
Reichstagswahl v. 6. 11. 32	493 239	253 313	242 604	7 019	57 922	15 898	6 977	24 590	—	—	—
Württemberg	**661 631**	**231 674**	**144 266**	**279 627**	**80 248**	**10 888**	**33 409**	**43 928**	**1 683**	**83 556**	—
Reichstagswahl v. 6. 11. 32	344 840	200 142	190 765	268 765	69 917	19 515	39 353	55 865	1 752	105 216	—
Baden	**627 276**	**164 965**	**134 722**	**350 495**	**50 387**	**14 389**	**20 696**	**18 500**	—	—	—
Reichstagswahl v. 6. 11. 32	404 542	154 383	169 137	329 614	47 417	23 574	26 914	21 079	636	—	—
Hessen-Darmstadt	**420 582**	**192 443**	**96 478**	**120 466**	**25 267**	**15 354**	**6 872**	**8 942**	**10 334**	—	—
Reichstagswahl v. 6. 11. 32	329 531	190 799	112 334	114 865	24 736	24 134	6 084	9 995	—	—	—
Hamburg	**317 649**	**220 533**	**144 088**	**15 650**	**65 300**	**19 663**	**28 433**	**6 752**	**144**	—	**343**
Reichstagswahl v. 6. 11. 32	207 057	218 078	166 748	13 816	71 067	25 199	41 136	7 193	—	—	**364**
Mecklenburg	**267 683**	**147 874**	**44 139**	**4 380**	**88 016**	**7 181**	**2 872**	**2 907**	**210**	—	—
Reichstagswahl v. 6. 11. 32	191 498	187 940	60 529	4 852	78 975	12 015	3 668	2 209	—	—	—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193303068/fragment/page=0004

Aus der Stadt Halle

Die Straße des Wunderkindes.

Zum 50. Todestage des Geh. Justizrats Dr. Karl Witte.

Jetzt vor 50 Jahren, am 6. März 1883 verstarb in Schulpforta, wo er im Ruhestande lebte — nachdem er 50 Jahre lang in Halle gewirkt hatte — der Geh. Justizrat Professor Dr. Karl Witte. — Das wäre ja an und für sich der Erwähnung weiter nicht wert. Doch wir haben in Halle eine „Witte-Straße", die nach jenem Manne benannt worden ist; also muß er doch irgendwie „berühmt" gewesen sein. Das war er ganz gewiß! Und zwar — und das ist das Merkwürdige hierbei — hat er seine „Berühmtheit" nicht erst, wie es sonst der Fall zu sein pflegt, als reifer Mann erlangt, sondern er war das vielbestaunte „Wunderkind" seiner Zeit!

Denn bereits im Alter von acht Jahren — er war am 1. Juli 1800 im nahen Lochau als Sohn des dortigen Pastors Witte geboren — beherrschte er das Lateinische, Griechische, Französische, Italienische und Englische so vollkommen, daß sogar aus dem Auslande Gelehrte kamen, um mit diesem Wunderkinde Prüfungen anzustellen! Dabei war diese geistige Reife des Knaben nicht etwa, wie man das bei Wunderkindern sonst zu finden pflegt, mit einer Verkümmerung seines körperlichen Wohlbefindens verknüpft, sondern der kleine Witte besaß „vollkommene Gesundheit und kindliche Munterkeit" und ist — wie ja die Tatsache lehrt — in Rüstigkeit seine Straße gewandert bis ins hohe Greisenalter.

Von den hallischen Professoren Schütz und Tiestrunk auf dieses Phänomen aufmerksam gemacht, ließ sich die damalige westfälische Regierung herbei, die „glücklichen Anlagen" des Kindes durch Gewährung eines auf drei Jahre berechneten Stipendiums von jährlich 2000 Francs zu fördern, damit die unter Leitung des vortrefflichen Vaters begonnenen Studien fortgesetzt werden könnten. — Also bezog der Zehnjährige die Universität Göttingen, wo er Philologie, Mathematik und Naturkunde studierte, dann mit 14 Jahren sein philosophisches Doktorexamen machte und im Jahre 1815 in Heidelberg zum juristischen Doktor promoviert wurde. Als er sich dann im Winter-Semester 1816/17 in Berlin darum bewarb, Vorlesungen zu halten, wurde er als — zu jung abgewiesen! Mit 29 Jahren war der Dr. Witte außerordentlicher und mit 29 Jahren ordentlicher Professor der Rechte in Breslau! — Von dort siedelte Witte 1834 nach Halle über und hat hier dann 50 Jahre lang „als Mensch wie als Gelehrter hoch geachtet" gewirkt. Witte war übrigens nicht nur ein hervorragender Jurist, sondern auch einer der besten Dante-Kenner, und die 1878 unter dem Protektorat des Königs von Sachsen gegründete Dante-Gesellschaft hatte ihn „zum eigentlichen Urheber". Daß er auch reich an sonstigen Ehrungen gewesen ist, beweisen die 17 Orden, die ihm im Laufe seines Lebens verliehen worden sind!

Während der unermüdliche Forscher an einer textkritischen Abhandlung über eine ihm vorliegende kostbare Dantehandschrift arbeitete, überraschte ihn am 6. März 1883 der Allbezwinger Tod und endete so die Laufbahn des einstigen „Wunderkindes".

Auf dem alten hallischen Stadt-Gottesacker hat man den Geh. Justizrat Dr. Witte zur letzten Ruhe gebettet.

Zum Innenministerium berufen.

Wie wir hören, ist Polizeischulrat Nietsche, der lange Jahre in Halle das Polizeischulwesen leitete, mit sofortiger Wirkung vom heutigen Tage ab in das preußische Ministerium des Innern berufen worden.

Wetterbericht

Meteorol. Station Halle (S.), 6. März 1933

Aufg. Sonne	Unterg.	Aufg. Mond	Unterg.
6 11 50 M	17 11 58 M	4 U 31 M	
5. 3. 14 U	21 U	6. 3. 14 U	21 U 6. 3. 7 U

Temperatur in 2 m Höhe	Luftdruck 103 m üb N. N	
+0,7 | +6,1 | +2,3	746,5 | 749,3 | 751,2	

Windrichtung u. Stärke	Windstill	SW 1	SW 1	Relative Luftfeuchtigkeit	75%	82%	94%

Bewölkung in Zehnteln der Himmelsfläche			Witterungsverlauf		
			vorm.	nachm.	abds. und nachts
10	S	2	wolkig	wolkig Regen	heiter

Sonnenscheindauer am 5. 3.: 0,4 Stunden
Tagesmittel der Temperatur am 5. 3.: +7,0 °C
Abweichung v. langjährigen Durchschnitt: +3,0 °C
Höchsttemperatur am 5. 3.: +10,7 °C
Tiefsttemperatur in der Nacht zum 6. 3.: +1,8 °C
Niederschlagsmenge der letzten 24 Std.: 2,9 mm

Wetteraussichten für Dienstag: Bei stark aufsteigendem Südwestwind vielfach trübes Wetter mit Regen. Im Gebirge einsetzende Erwärmung, sonst Temperatur wenig verändert.

Für Mittwoch: Bei Winddrehung auf West unbeständiges, mildes Wetter mit Regenschauern wahrscheinlich.

Zwei Jahre Arbeit für 2500 Mann

würde die Autobahn Halle—Leipzig schaffen.

Auf der Straßenbautagung, die im Rahmen der Leipziger Frühjahrsmesse in der Baumesse abgehalten wird, sprach heute morgen neben dem italienischen Senator Puricelli, dem Erbauer der italienischen Autostraßen, auch Professor Dr.-Ing. Heilmann, der Dezernent für das Tiefbauwesen in Halle, über die drei im Zusammenhang stehenden Probleme Fernverkehrsstraßen, Kraftwagenbahnen und Arbeitsbeschaffung. Er führte darüber folgendes aus:

Der Streit der Meinungen über die Aufgaben, die den einzelnen Verkehrsmitteln im Rahmen der Gesamtwirtschaft zufallen, hat sich in den letzten Jahren unter dem Druck der Wirtschaftskrise und der durch die Entwicklung des Kraftverkehrs bewirkten Veränderungen im Aufbau der Verkehrswirtschaft außerordentlich verschärft. Von den drei Verkehrsträgern Binnenschiffahrt, Reichsbahn und Kraftwagen stehen die beiden letzten heute im scharfen Wettbewerb, während die Binnenschiffahrt weniger berührt wird. Es ist Aufgabe der Verkehrspolitik, die Interessengebiete der einzelnen Verkehrsmittel so abzugrenzen, daß der Wirtschaft möglichst billige und für die verschiedenen Zwecke geeignete Verkehrsmittel zur freien Auswahl zur Verfügung gestellt werden.

Die Entwicklung des Kraftverkehrs in Deutschland hat im letzten Jahrzehnt große Fortschritte gemacht. Die Zahl der Kraftfahrzeuge stieg von Jahr zu Jahr; obwohl sich 1932 unter dem Drucke der Steuerlasten und der allgemeinen Wirtschaftslage ein kleiner Rückschlag durch ein schwaches Sinken der Kraftfahrzeugzahl bemerkbar machte, ist die Entwicklung noch im vollen Gange. Aus der Tatsache, daß in Frankreich und England, die ja etwa gleiches wirtschaftliches Gefüge wie Deutschland haben, ein Kraftwagen auf 27 bzw. 31 gegen 94 Personen bei uns entfällt, kann man schließen, daß sich unser

Kraftfahrzeugbestand in den nächsten Jahren bei einigermaßen normaler Entwicklung des Wirtschaftslebens etwa verdreifachen

wird, bis eine gewisse Sättigung des Verkehrs erreicht ist.

Diese Entwicklung sucht die Reichsbahn, die vor dem Auftreten des Kraftwagens praktisch das Monopol für Güterbeförderung auf dem Lande besaß, zu unterbinden, weil sie einen Wettbewerb des Kraftwagens fürchtet. Diese Stellungnahme erscheint abwegig. Der in den letzten Jahren bei ihr eingetretene Verkehrsrückgang ist in erster Linie durch den wirtschaftlichen Rückgang und dadurch bedingt, daß die Berg- und Hüttenindustrie, bisher in der Güterbeförderung ihr bester Kunde, immer mehr zur Bearbeitung ihrer Erzeugnisse an Ort und Stelle und zur Verfrachtung als Elektrizität und Ferngas schreitet. Sie ist auch durchaus in der Lage, die dem Kraftwagen eigentümlichen Vorzüge, die auf seiner größeren Beweglichkeit und Schnelligkeit beruhen, durch Indienststellen bahneigener Wagen sich zunutze zu machen, wie es auch schon seit Jahren geschieht. Ihre Forderungen nach einem Kraftverkehrsmonopol unter ihrer Führung werden sich jedenfalls ebenso wie die übertriebene Besteuerung des Kraftwagens als eine schwere Schädigung der Gesamtverkehrswirtschaft erweisen, falls sie verwirklicht werden sollten. In letzter Zeit scheint sich allerdings eine Annäherung der beiden Verkehrsmittel anzubahnen. Im Interesse der Volkswirtschaft darf auch der Kraftwagen nicht unterdrückt, sondern muß dort eingesetzt werden, wo er entsprechend seiner Eigenart die höchste Leistungsfähigkeit, verbunden mit größter Billigkeit erzielen kann.

Die erste Voraussetzung für eine Ausnutzung der im Kraftwagen gebotenen Vorteile ist der Ausbau der Straßen, denn das

heutige Straßennetz ist in vieler Beziehung für den Kraftverkehr ungeeignet.

Der Kraftwagen verlangt einen genügend breiten Straßenkörper mit kräftiger, griffiger Decke ohne scharfe Kurven und ohne Kreuzungen mit Eisenbahnen usw., um den größten Wirkungsgrad erreichen zu können. Daraus ergibt sich die Forderung nach einem

Netz von Fernverkehrsstraßen,

die diese Bedingungen erfüllen und die unter Berücksichtigung der internationalen Verkehrsbindungen die Industrie- und Handelsmittelpunkte des Reiches zu verbinden haben. Ihr Bau, der volkswirtschaftlich durch erhöhte Inanspruchnahme der gesamten am Kraftverkehr beteiligten Industriegruppen durch Verbilligung und Beschleunigung des Verkehrs usw. von größter Bedeutung ist, muß einer übergeordneten Körperschaft, etwa dem Reichsverkehrsministerium, das auch bereits einen entsprechenden Plan ausgearbeitet hat, übertragen werden.

Durch diesen Ausbau des Straßennetzes ergeben sich unmittelbar große Ersparnisse für Wegeunterhaltungspflichtige und für den Kraftfahrer, die immer mehr steigen werden, je mehr sich die Straße den Forderungen des Kraftverkehrs anpaßt. Daher liegt der Gedanke nahe,

in sehr stark verkehrsbelasteten Gebieten Kraftwagenbahnen

zu bauen, d. h. Nurautostraßen, die ausschließlich dem Kraftwagen vorbehalten sind und bei Vermeidung jeder Verkehrskreuzung alle Wünsche des Kraftfahrers erfüllen. Da eine solche Bahn billigerweise nicht aus öffentlichen Mitteln finanziert werden darf, sondern sich durch Erhebung von Gebühren selbst tragen muß, ist ihr Bau nur dort zu vertreten, wo eine genügende Verkehrsdichte gesichert erscheint.

Die Kosten einer Kraftwagenbahn sind sehr beträchtlich. Sie betragen etwa 300 000 Reichsmark je Kilometer, d. h. die Verkehrsdichte muß bei 7½% Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals und einer Tilgungsfrist von 30 Jahren bei einer Benutzungsgebühr von 5 Rpf. je Fahrzeug und Kilometer etwa 1200 Fahrzeuge täglich betragen.

Die angegebene Benutzungsgebühr ist angemessen, da sie etwa der durch den verminderten Treibstoffverbrauch und die Schonung des Wagens bedingten Ersparnis entspricht.

Seit dem Jahre 1927 ist in Mitteldeutschland der Bau einer solchen Kraftwagenbahn zwischen Leipzig und Halle geplant, die die alte Meß- und Handelsstadt mit dem Mittelpunkt unserer Braunkohlenindustrie verbinden soll. Die seit Jahren vorgenommenen Verkehrszählungen haben schon im Jahre 1932 eine

durchschnittliche Verkehrsdichte von 1600 Fahrzeugen je Tag

ergeben und damit die Baumürdigkeit bewiesen. Ende vorigen Jahres wurde ein Preisausschreiben veranstaltet, um den Privatingenieuren Gelegenheit zur Mitarbeit zu geben. In diesem wurde ein Entwurf der Kraftwagenbahn Leipzig—Halle mit Kostenanschlag verlangt. Eingegangen sind 24 Entwürfe, die sämtlich auf der Baumesse ausgestellt werden und die z. T. anknüpfend an die auf ausgeführten Kraftwagenbahnen gemachten Erfahrungen bedeutsame Vorschläge bringen. Der Bau von Kraftwagenstraßen und -bahnen ist gerade in der jetzigen Notzeit zu fordern, weil er neben der Lösung der verkehrswirtschaftlichen Fragen mit Rücksicht auf den hohen Lohnanteil bei Straßenbauten höher ist als bei allen anderen Tiefbauarbeiten. Die Ausbaukosten des Fernstraßennetzes schwanken nach den verschiedenen Berechnungen zwischen 1¾ und 5 Milliarden Reichsmark. Legt man die niedrigste Zahl zugrunde, so würden bei nur 60% Lohnanteil und 2000 RM. Jahresverdienst je Arbeiter etwa

250 000 Arbeiter zwei Jahre beschäftigt

werden können, d. h. es würde unter Berücksichtigung der vermehrten Beschäftigung in den Baustoffe liefernden Industriegruppen eine fünfprozentige Verminderung der Gesamtarbeitslosigkeit erreicht werden. Ebenso würde

der Bau der Leha, deren Gesamtbaukosten etwa 7 bis 8 Mill. RM. betragen, ungefähr 2500 Arbeitern für zwei Jahre Beschäftigung geben.

Im Gegensatz zum Auslande, das schon seit Jahren große Mengen von Arbeitslosen im Straßenbau beschäftigt — in Italien arbeiteten im vergangenen Jahre an einer einzigen Autobahn 20 000 Arbeiter —, werden diese Möglichkeiten zur Arbeitsbeschaffung von der Reichsregierung bisher kaum ausgenutzt. Zwar werden dem Straßenbau auf Grund des Gerekeplanes 2 Mill. RM. zugesprochen, aber die Summe ist viel zu klein, um mit dem Ausbau von Fernverkehrsstraßen auch nur beginnen zu können.

Sie wird voraussichtlich ausschl. für Verbesserung der vorhandenen Straßendecken benutzt werden. Der gesamten Kraftverkehrswirtschaft, dem Fremdenverkehr und der nationalen Verteidigung wäre mehr gedient, wenn mit einem großzügigen Ausbau der Kraftwagenstraßen grundsätzlich begonnen würde.

Kripo rettet Werte.

Durch die Tätigkeit der Kriminalpolizei sind Werte und Wertgegenstände, die durch strafbare Handlungen abhanden gekommen waren, für etwa 4456 Mark wieder herbeigeschafft worden.

Die Kommunistenverhaftungen im Regierungsbezirk.

Von der Regierung in Merseburg wird mitgeteilt:

Die Durchsuchungen bei den kommunistischen Funktionären im Regierungsbezirk Merseburg werden weiter fortgesetzt. Beschlagnahmt wurden eine Anzahl Schuß- und Schlagwaffen, Flugblätter und Druckschriften. Soweit die Druckschriften hochverräterischen Inhalt haben, wurde ein Strafverfahren wegen Vorbereitung zum Hochverrat eingeleitet.

In Haft genommen ist im Regierungsbezirk eine größere Anzahl kommunistischer Funktionäre.

Die Aufstellung der Hilfspolizei ist nunmehr beendet. Die Angehörigen der Hilfspolizei sind eingehend über ihren Aufgabenkreis unterrichtet und bereits verpflichtet worden. Ein Teil von ihnen tut bereits Dienst bei der Bewachung der Elektrizitätswerke, von Umschlagwerken und anderen lebenswichtigen Gebäuden.

Neun Wahlvorschläge im Saalkreis

für den 12. März.

Auf Grund der Wahlordnung für die Wahlen zu den Provinziallandtagen und Kreistagen setzte der Wahlausschuß für den Saalkreis in seiner Sitzung die Reihenfolge der für diese Wahl zugelassenen Wahlvorschläge fest. Es wurden neun Vorschläge zugelassen. Der Wahlvorschlag 1 führt das Kennwort Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, der Wahlvorschlag 2 Sozialdemokratische Partei Deutschlands, der Wahlvorschlag 3 Kommunistische Partei Deutschlands, der Wahlvorschlag 5 Kampffront Schwarz-Weiß-Rot, der Wahlvorschlag 9 Deutsche Staatspartei, der Wahlvorschlag 21 das Kennwort Wehrwolf, der Wahlvorschlag 24 das Kennwort Mieterbewegung, der Wahlvorschlag 29 das Kennwort Haus- und Grundbesitzervereinigung für den Saalkreis und der Wahlvorschlag 30 das Kennwort Unpolitische Notgemeinschaft.

Auf der Liste der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot kandidieren:

1. Graebke, Hans, Landwirt, Dachritz; 2. Altstädt, Martin, Lehrer, Wettin a. S., Burg; 3. Scheurich, Emil, Angestellter, Lettin, Alb.-Felchner-Straße 1; 4. Becker, Emil, Schmiedemeister, Beesenlaublingen Nr. 28; 5. Krientz, Paul, Landwirt, Dachritz Nr. 3; 6. Knebel, Paul, Kaufmannsgehilfe, Diemitz, Berliner Str. 231; 7. Thieme, Karl, Landwirt, Untermaschwitz Nr. 7; 8. Wensch, Friedrich, Postinspektor, Ammendorf, Hauptstr. 44; 9. Kramer, Joh., Maschinenführer, Osmünde, Dorfstr. Nr. 29; 10. Sander, Richard, Landwirt, Gottenz; 11. Müller, Willy, Schmiedemeister, Ammendorf, Hallesche Straße 181; 12. Scherf, Paul, Bäckermeister, Löbejün, Schillerstr. 34; 13. Müller, Paul, Arbeiter, Ammendorf, Friedenstr. Nr. 1; 14. Schröder, Hermann, Aufseher, Könnern, Positzer Straße 43; 15. Schellenberg, Erich, Landwirt, Schwerz, Rittergut; 16. Hofmann, Erich, Lehrer, Lettewitz Nr. 51; 17. Abitsch, Hans, Oberpostsekretär, Ammendorf, Friedrichstraße 55; 18. Schenk, Gotthilf, Schmiedemeister, Deutleben, Dorfstraße 18; 19. Reinicke, Robert, Privatmann, Dammendorf Nr. 54; 20. Herold, Karl, Schriftsetzer, Beesenlaublingen, Dorfstraße 38.

Für den Wahlvorschlag 1 NSDAP. kandidieren: 1. Teiche, Georg, Müller, Böllberg 1; 2. Reinecke, Richard, Gemeindevorsteher, Unterpeißen; 3. Bauer, Theodor, Angestellter, Dölau; 4. v. Werder, Hans-Klaus, Landwirt, Sagisdorf; 5. Bieler, Kurt, Schmiedemeister, Löbejün; 6. Zorn, Franz, Landwirt, Golbitz; 7. Henze, Albert, Arbeiter, Beesenlaublingen; 8. Behringer, Willy, Lehrer, Mukrena; 9. Schröder, Walter, Elektromeister, Büschdorf; 10. Schnapperelle, Fritz, Landwirt, Schlettau; 11. Möhus, Wilhelm, Zimmermann, Ammendorf, Regensburger Straße; 12. Knauer, Ferdinand, Landwirt, Schwoitsch; 13. Naumdorf, Wolfgang, Landwirt, Dobis 5. Wettin; 14. Borchert, Gustav, Friseurmeister, Wettin; 15. Richter, Willy, Obersteiger, Sennewitz Nr. 65; 16. Kiesche, Otto, Schlosser, Brachstedt; 17. Richter, Wilhelm, Architekt, Zwintschöna; 18. Hoffmann, Albert, Landwirt, Hohenthurm; 19. Fuhrmann, Otto, Landwirt, Zöberitz; 20. Bernhardt, Otto, Hofmeister, Kleinkugel.

Luftballone oder Drachen mit wissenschaftlichen Apparaten

Zur Sicherung der Luftfahrt und zu wissenschaftlichen Zwecken werden von verschiedenen meteorologischen Instituten im Deutschen Reich und im Auslande mittels Ballonen und Drachen Instrumente aufgelassen, die die Temperatur und andere Wetterelemente selbständig aufzeichnen. An diesem Aufstiegsbetrieb beteiligen sich alle Kulturstaaten.

Die Finder solcher Ballone oder Drachen mit Registrierinstrumenten werden ersucht, die an denselben befindlichen Anweisungen genau zu befolgen. In diesen Anweisungen ist stets die Drahtanschrift oder der Fernruf des in Frage kommenden Instituts enthalten. Dem Finder werden die Unkosten für die Benachrichtigung erstattet. Bei richtiger Behandlung der Instrumente, die genau angegeben wird, erhält der Finder außerdem eine Belohnung. Die Ballone, Drachen, sowie die mitgeführten Apparate sind Staatseigentum.

Böswillige Beschädigung oder Entwendung wird strafrechtlich verfolgt.

Wasserstände

Saale		W.	F.	Elbe			
Grochlitz	6.	+1,68	05	Aussig	6.	+0,28	27
Trotha	6.	+2,60	02	Dresden	6.	−1,24	29
Bernburg	6.	+1,68	08	Torgau	6.	+0,44	35
Calbe O.-P.	6.	+1,80	30	Wittenberg	5.	+1,70	58
„ U.-P		+1,48	88	Roßlau	6.	+1,20	31
Grizehne	6.	+1,50	8	Aken	6.	+1,50	
				Barby	6.	+1,50	49
Havel				Magdeburg	6.	+0,81	17
Brandenb. O	6.	+2,21	7	Tangermde	6.	+1,71	1
„ U.		+1,59	10	Wittenberge	6.	+1,44	19
Rathenow O	6.	+2,02	3	Lenzen	5.	+1,64	
„ U.		+1,94	08	Dömitz	6.	+1,01	
Havelberg	6.	+1,88	04	Darchau	6.	+0,79	01

Nach 13 Jahren Magenleiden völlig gesund

Mein in französischer Gefangenschaft geholtes schmerzhaftes Magenleiden konnte ich trotz Einnehmen vieler Medikamente nicht loswerden. Durch Zufall lernte ich die wohltuende Wirkung von Bullrich-Salz kennen, und heute bin ich völlig gesund. Peter Baindl, Böbingen bei Augsburg. — Ein Teelöffel Bullrich-Salz oder 1-2 Bullrich-Tabletten nach jeder Mahlzeit verhindern Verdauungstörungen, beseitigen Magenbeschwerden und Sodbrennen. Bullrich-Salz bleibt selbst bei jahrelangem, regelmäßigem Gebrauch stets von gleich guter Wirkung und hat nie irgendwelche schädlichen Folgen.

Nach dem Essen nicht vergessen Bullrich-Salz
100 gramm 25 Pfg
Tabletten 20 Pfg

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193303068/fragment/page=0005

1. Kundgebung für die Stadtverordnetenwahlen.

Die erste Kundgebung für die am kommenden Sonntag stattfindenden Kommunalwahlen veranstaltet morgen, Dienstag, den 7. März, abends 8.15 Uhr, im unteren Saale des Stadtschützenhauses die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot. Von den Kandidaten der Liste 5 werden sprechen Kaufmann Fritz Hoffmann, Frau Mampel zu den Stadtverordnetenwahlen und Pfarrer Gliese zu den Provinziallandtagswahlen. Thema für alle Vorträge „Kommunalwahlen — Rückblick und Ausblick". Die gesamte Bevölkerung der Stadt ist zu dieser Kundgebung herzlichst eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Den Führern der Kommunisten und Sozialdemokraten sowie den Listenführern der Splittergruppen wird Gelegenheit zur Aussprache gegeben.

In ein Schaufenster geschleudert.

Am Sonntag wurde am Alten Markt ein Mann von einem fahrenden Straßenbahnwagen erfaßt und über den Bürgersteig in eine Schaufensterscheibe geschleudert. Die Scheibe ging in Trümmer. Der Passant erlitt leichte Verletzungen.

Fackelzug in Diemitz—Reideburg.

Am Sonnabend veranstalteten auch die Ortsgruppen Büschdorf, Reideburg und Diemitz der NSDAP. eine große Kundgebung auf dem Deutsch anläßlich der bevorstehenden Wahlen. Gegen 20 Uhr versammelten sich die Ortsgruppen Büschdorf und Reideburg in Reideburg und die Ortsgruppe Diemitz in Diemitz und hörten die Uebertragung der Wahlrede des Reichskanzlers Adolf Hitler von Königsberg. Gegen 22 Uhr marschierten die Ortsgruppen mit Musik und unterm Scheine der Fackeln nach dem Deutsch.

Dort wurde ein Höhenfeuer angezündet, das den Tag des erwachenden deutschen Volkes kennzeichnen sollte. Unter Absingen des Niederländischen Dankgebetes und dem Liede „Flamme empor", das die Musik begleitete, wurde die Feier eröffnet. Nach einer Ansprache wurde das Deutschlandlied gesungen. Die Diemitzer Freiwillige Feuerwehr hatte den Brandschutz übernommen.

Die Vorzüge des Trotbaer Hafens auf der Baumesse.

Wie bereits gemeldet hat die Mitteldeutsche Hafen-A.-G. einen Meß-Stand wie in den Vorjahren auf der Leipziger Baumesse eröffnet und zwei Stand 44 in Halle 19. Der Stand führt die tschechischen Vorteile der Benutzung des Hafens Halle-Trotha für die Frachtversorgung ganz Mitteldeutschlands bei Einfuhr und Ausfuhr allen Messebesuchern deutlich vor Augen. Er zeigt den Hafen Halle-Trotha auch in seinen Beziehungen zur mitteldeutschen Wirtschaft, zum mitteldeutschen Verkehr und zum Weltverkehr.

Die Bedeutung der Stadt Halle als mitteldeutsches Industriezentrum und als Verkehrsknotenpunkt tritt stimmtestens in Erscheinung. Die organische Verbindung des seitens der Mitteldeutschen Hafen-A.-G. am Hafen Halle-Trotha bereitgestellten Industrie- und Umschlagageländes mit Eisenbahn und Binnenschiffahrt erweist sich nach den gezeigten Plänen als sehr vorteilhaft.

Der Verkehr und die Einrichtungen unseres Hafens sind in einer Reihe sehenswerter Lichtbilder dargestellt, darunter auch der Benzinumschlag und der Braunkohlenumschlag, die sich beide einer regen Entwicklung erfreuen.

Stiftungsfest der Cröllwitzer Liedertafel.

Die Cröllwitzer Liedertafel feierte kürzlich auf der „Bergschenke" Stiftungsfest und Bauernabend. Nachdem der erste Vors. Goldmann die zahlreichen Gäste begrüßt hatte, gedachte er mit herzlichen Dankesworten des Ehrenkassierers Martin für seine 50jährige treue Verwaltung der Kassengeschäfte und überreichte ihm zum Zeichen des Dankes eine von Herrn Seidel hergestellte künstlerische Ehrenurkunde.

Der zweite Teil des Abends gehörte der Fidelitas. Lustiger Gesang der Herren Schmidt, Winning, Ziegler und Lehnhard erfreute die Anwesenden. Auch ein kleines Theaterstück gefiel von Ziegler und Lehnhard, erhöhte die Stimmung. Eine besondere Freude war es, die Bauernjungen und Bauernmädels sich im Kreise drehen zu sehen. Die Miesentombola brachte manch glücklichen Gewinner. Besonderen Dank erntete der Dirigent der Liedertafel Herr Gustav Liffel, der die Liedertafel auf solch stolze Höhe gebracht hat.

Preuß. Beamtenverein.

Trotz des ungünstigen Termins, am Vorabend der Wahlen, hatte der Preußische Beamtenverein doch ein gut besuchtes Haus zu verzeichnen zu seinem „Bunten Abend", der am Sonnabend im „Stadtschützenhaus" stieg.

Wieder rollte, wie es beim Preußischen Beamtenverein schon üblich geworden ist, eine Folge von künstlerischen und humorvollen Darbietungen ab, die kurzweilige, genußreiche Unterhaltung brachte. Für nette, unbeschwingte Stimmung sorgte von Anbeginn Walter Remmer (Staatstheater Hannover), ebenso erfolgreich als geistreicher Ansager wie als Sprecher lustiger und literarischer Vorträge. Mit angenehmer, weicher Sopranstimme sang Ellen Weber-Halle, einige Opernmelodien, die stärksten Beifall hervorriefen ebenso wie die Gesänge von Heinrich Kreutz, der für Anton Imkamp eingesprungen war; eine besondere Ueberraschung bot Julius Lichtenberg, der „außerhalb des Programms" mit seinem strahlenden Tenor die Zuhörer erfreute. Und endlich: das Solo-Tanzpaar Wilmo Kamrath und Ellen Uhde; ihre wirkungsvollen Tänze wurden begeistert aufgenommen. Nach dem ausgezeichneten Programm kam die Jugend zu ihrem Rechte, mit Fritz und Schwung spielte die Kapelle Roesner zum Tanze auf.

Die Wahlergebnisse, die wir gestern abend durch Extrablätter verbreiteten und später in unserer Morgenausgabe veröffentlichten, konnten wir mit Hilfe von Rechenmaschinen zusammenstellen, die uns von zwei hallischen Firmen liebenswürdigerweise zur Verfügung gestellt worden waren. Es waren dies die Firmen Friedrich Müller, Bürobedarf, Leipziger Straße 29, und August Weddy, Jaschke & Klautzsch, Fachhaus für Bürobedarf, Leipziger Straße 22/23.

Das hallische Handwerk zu den Kommunalwahlen

Handwerker wählen nur politische Listen.

Die Ortsgruppe Halle des Mitteldeutschen Handwerkerbundes hielt eine Delegiertenversammlung ab, zu der zahlreiche Vertreter der angeschlossenen Innungen erschienen waren. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand die Stellungnahme zu den Kommunalwahlen. Vorsitzender Stadtrat Michel wies darauf hin, daß der Organisation infolge der bedauernswerten Zersplitterung des Bürgertums die Herausgabe einer Parole außerordentlich erschwert würde. Die Erfolgsaussichten bei einigen vollständig neu in Erscheinung getretenen Bürgerlisten, die ohne Wissen der Organisation zustande gekommen seien, wenngleich bekannte Handwerksmeister auf ihnen kandidieren, seien besonders schon deshalb sehr skeptisch zu beurteilen, als die Zersplitterung an sich und damit die Verzettelung der Stimmen geradezu gefährliche Formen angenommen habe. Dadurch

könne der Fall eintreten, daß die Rechte 3 bis 4 Mandate durch verlorengehende Reststimmen einbüßt.

Wenn der Reichsverband des Deutschen Handwerks sich in seinem Wahlaufruf bei den großen politischen Wahlen für eine starke Unterstützung der nationalen Konzentration einsetze, so sei es zweifellos auch bei den Kommunalwahlen erforderlich, in einer einzigen Linie eine möglichst erscheinende Linksmehrheit zu verhindern. Die Berufsorganisation müsse daher seiner Ansicht nach im Interesse ihres Bestandes Personenfragen dem großen Ganzen unterordnen und vor allem dem Ziel eines eindeutigen Rechtskurses dienen. In welcher Weise dies unter Wahrung der parteipolitischen Neutralität geschehen solle, habe die Versammlung nunmehr verantwortlich zu entscheiden.

In der sich anschließenden äußerst lebhaften Diskussion kam eindeutig die

Ablehnung aller Splitterlisten

zum Ausdruck. Die Unterstützung der Organisation könne nur den Kollegen bei denjenigen Parteien gegeben werden, die vor Aufstellung ihrer Listen mit dem Bunde verhandelt und dessen Wünsche berücksichtigt hätten.

Aus der Versammlung wurde alsdann folgender Antrag als weitestgehender gestellt:

„Der Mitteldeutsche Handwerkerbund empfiehlt dem hallischen Handwerk und seinen Angehörigen bei den Stadtverordnetenwahlen die Wahl derjenigen politischen Parteien, welche auch in der großen Politik die Belange des Handwerks vertreten und bei den Stadtverordnetenwahlen nach vorheriger Verhandlung mit der Organisation Handwerksmeister an aussichtsreicher Stelle kandidieren lassen. Es sind dies

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei,
Kampffront Schwarz-Weiß-Rot und Deutsche Volkspartei.

Dieser Antrag fand durch Abstimmung Annahme mit überwältigender Mehrheit.

Nach Behandlung interner Fragen und unter nochmaligem Hinweis auf die am 2. und 3. April in der Talamtschule stattfindende Gesellenstückausstellung des Innungs-Ausschusses Halle wurde die Versammlung geschlossen.

Kaufmännischer Stellenmarkt hofft auf Besserung

nach den Wahlen.

Nach den Beobachtungen der kaufmännischen Stellenvermittlung des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes beharrte der Stellenmarkt im Februar überwiegend in abwartender Haltung. Beachtung verdient der etwas gebesserte Eingang von Aufträgen zur Besetzung von offenen Stellen gerade in der letzten Woche vor Ultimo. Diese Feststellung gilt aber nicht einheitlich für das Reich. Es bleibt erfreulich, daß, im ganzen gesehen, bei zwar schleppendem Vermittlungsgeschäft wenigstens der Bewerberandrang keine Zeichen krisenhafter Entwicklung zeigt. Er hält sich, wie bereits in den letzten drei Monaten, in normalen Grenzen. Nur ganz vereinzelt wurden unter Hinweis auf die innerpolitische Lage Kündigungen — meist aber auch nur vorsorgliche — ausgesprochen. Dementsprechend zeigen die Meßziffern des kaufmännischen Stellenmarktes, verglichen mit den Februarzahlen des Vorjahres, immerhin eine gewisse Beruhigung an.

Nochmals spanische Schatzschwindler.

Die spanischen Schatzschwindler übersäen zur Zeit Mitteldeutschland mit ihren Briefen, mit derem plumpen Trick sie Dumme einzufangen suchen. Ihr unentwegtes Schreiben läßt die Vermutung aufkommen, daß sie nicht immer erfolglos arbeiten. In ihren Briefen erzählen sie dem Empfänger von einer abenteuerlichen Flucht aus einer spanischen Kolonie und schließlicher Festnahme in Spanien. Auf wunderbare Weise ist es ihnen angeblich gelungen, ihr Vermögen der Beschlagnahme zu entziehen. Da sie aber selbst im Gefängnis sitzen, ersuchen sie den Empfänger des Briefes um schleunigste Hilfe, ehe ihr Vermögen beschlagnahmt wird. Nach ihrer Angabe befindet sich das Vermögen in einem Geheimfach eines Koffers auf einem französischen Bahnhof oder es ruht auch bei einer Schweizer Bank. Um das große Vermögen, bald schweizer, bald spanischer und bald französischer Valuta, freizubekommen, sei es aber in jedem Falle nötig, den vertrauten Diener des Absenders in Spanien selbst aufzusuchen, wo dann die geheimnisvollen Papiere oder Schlüssel übergeben würden. Natürlich muß auch das nötige „Kleingeld" — meist 6000 RM. —, auf das es allein abgesehen ist, mitgebracht werden, zumal als Belohnung ein Drittel des fraglichen Vermögens winkt. Die deutschen Strafverfolgungsbehörden haben gemeinsam mit den zuständigen spanischen Behörden die Verfolgung dieser Schwindler aufgenommen.

Wer von diesen Schwindlern mit Schreiben beglückt wird, wolle diese an die Kriminalpolizei in Halle, Dreyhauptstraße 2, Zimmer 41 oder 23, bzw. an die für seinen Wohnsitz zuständige Polizeibehörde abgeben.

Kurpfuscher und Heiratsschwindler dazu.

Vor wenigen Tagen wurde vor dem Schöffengericht Eisleben der Heilkundige Albert Kleefe aus Hergisdorf wegen fahrlässiger Tötung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Jetzt stand er schon wieder vor Gericht und zwar vor dem Schöffengericht Halle, des Heiratsschwindels angeklagt. Kleefe hat sich aus medizinischen Büchern einiges „Wissen" angeeignet und dann die Beziehungen zu einer Arzneimittelfabrik aufgenommen. Er reist nun im Lande umher und hält zu bestimmten Zeiten im Mansfelder Land, in Eisleben und auch in Halle seine „Sprechstunden" ab. Seine „Praxis" und der Vertrieb von Heilmitteln bringen ihm soviel ein, daß er sich davon nicht nur ein Auto, sondern dazu noch einen Chauffeur leisten kann.

In Halle hat er seine Geschäftsunkosten auf recht bequeme Art herabgemindert. Er knüpfte mit einem Mädchen eine Freundschaft an und versprach ihr die Ehe. Dafür konnte er kostenlos in der Wohnung ihrer Mutter seine Sprechstunden abhalten. Obendrein erschwindelte er sich von seiner künftigen Schwiegermutter noch mehrere Hundert Mark. Vor Gericht stellte sich nachher heraus, daß er schon seit Jahrzehnten verheiratet ist.

Wegen Heiratsschwindels wurde er zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Kleefe ist mehrfach vorbestraft.

Die Seelsorge im FVD.

Bekanntlich wird auch von seiten der evangelischen Kirche tatkräftig in der Bewegung des freiwilligen Arbeitsdienstes mitgearbeitet. Zahlreiche Pfarrer haben sich zur Verfügung gestellt und wirken bei der Ausgestaltung von Bildungskursen, Arbeitsgemeinschaften und geselligen Veranstaltungen mit. Darüber hinaus macht sich vielfach ein Verlangen nach seelsorgerlicher Betreuung bemerkbar.

So haben z. B. in zahlreichen Arbeitslagern besondere Weihnachtsfeiern stattgefunden, bei denen weihnachtliche Spiele aufgeführt und mehrstimmige Lieder gesungen werden konnten. In einzelnen Fällen wurden diese Feiern aus den Räumen des Lagers in die nächste Kirche verlegt, so daß bei diesen Gelegenheiten eine enge Verbindung zwischen Kirche und Arbeitslagerbewegung deutlich wurde.

Naturgemäß kommen in manchen Fällen auch Laien als Seelsorger in Frage. Wichtig ist überall, daß zwischen Seelsorger und Lagergemeinde ein kameradschaftliches Verhältnis angebahnt wird.

Gemeinschafts-Versammlung

in Ammendorf.

Kürzlich hielten in Ammendorf die Interessengemeinschaft für Handel und Gewerbe, der Handwerksmeister- und Rabattsparverein eine Gemeinschaftsversammlung ab, der eine umfangreiche Tagesordnung zugrunde lag. Der Vorsitzende Utgenannt richtete freundliche Worte an die Mitglieder der Organisationen und erteilte sodann Dipl.-Kaufmann und Bücherrevisor Bühnemann das Wort zu einem Referat über die fälligen Einkommen- und Umsatzsteuererklärungen. Herr R. Probsthaun erstattete Bericht von der Generalversammlung der Saalkreisverbände und gab vor allem bekannt, daß die Vertreter der Ammendorfer Organisation aus Zweckmäßigkeitsgründen darauf verzichtet haben, die Austrittserklärung aus dem Saalkreisverband wirksam werden zu lassen, da man an maßgebender Stelle nunmehr zur harmonischer, gedeihlicher Zusammenarbeit bereit zu sein scheint. Durch das Verbleiben im Saalkreisverband erwächst der Organisation Ammendorf zunächst als finanzielle Verbindlichkeit die Nachzahlung der Verbandsbeiträge für das Jahr 1932. Andererseits erhielt ihr Vorsitzender Utgenannt den zweiten Vorsitz im Saalkreisverband.

Herr R. Probsthaun gab sodann Bericht über die Entstehung der Liste Ordnungsblock und gab seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß ein der Interessengemeinschaft gelungen sei, ihren Kandidaten an aussichtsreicher Stelle auf der Liste unterzubringen. Herr Utgenannt betonte, daß bei den Gemeindevertreterwahlen unbedingt jede Stimme dem Ordnungsblock zuzuführen sei.

Im weiteren Verlauf der Tagesordnung wurde bekanntgegeben, daß die Neuausschreibung der Lieferung für die Küchenspeisung der Gemeinde Ammendorf in den nächsten Tagen den Gewerbetreibenden zum Zwecke der Offertenabgabe zugestellt werden würde. Nunmehr ergriff Herr Landmann zu sehr beachtenswerten Ausführungen für die Geschäftswelt das Wort. Der scharfe Konkurrenzkampf hat es mit sich gebracht, daß Geschäftsleute heute Rabatte auf Waren geben, für die die Markenabgabe verboten ist. Dieser Wettbewerb, der gegen die guten Sitten und Gebräuche im Kaufmannsberuf schwer verstößt, soll in Zukunft energisch bekämpft werden. An der Handelskammer sind Ehrengerichte gebildet worden, die bei Nichtentreugen den Geschäftsmann in hohe Geldstrafe nehmen. Sollte ein Geschäftsmann das Ehrengericht ablehnen, so wird die Handelskammer die Bestrafung durch ein ordentliches Gericht durchsetzen, der Betroffene aber weit höhere Kosten haben. Da von den einzelnen Branchengruppen jetzt sogenannte Kontrollaufsäufe getätigt werden, um Uebertretungen festzustellen, wird dringend vor solchen Gesetzesübertretungen gewarnt.

Ein seltenes Kriegsandenken

ist im Schaufenster der Firma Helmbold & Co., Halle, Leipziger Straße 104, ausgestellt. Es handelt sich um ein Eisernes Kreuz mit dem Bildnis des Kapitän Dr. h. c. König und dem U-Boot „Deutschland". Als das Handels-U-Boot „Deutschland" am 9. Juli 1916 durch die Blockade unserer damaligen Feinde nach Amerika fuhr, mußte es als Ballast Eisen nitnehmen, da nur leichte Stoffe (Apothekerwaren usw.) geladen waren. Rückwärts wurde das volle Ladegewicht ausgenutzt, indem Gummi, Nickel usw. nach Deutschland geschafft wurden. Die Deutschen in Baltimore haben sich den Ballast ausgebeten und daraus Eiserne Kreuze herstellen lassen, um sie zugunsten der Gefangenenhilfe in Stibirien zu verkaufen. Hierdurch sind große Geldbeträge gesammelt worden. Als dann durch Kriegserklärung gegen uns in den Krieg ging, wurde der Verkauf dieser Kreuze verboten. Herr Kapitän König brachte von seiner letzter Amerikafahrt vor einigen Jahren noch einige von diesen Kreuzen zurück.

Bei den Namen der Abiturienten des hiesigen Reformrealgymnasiums, die wir am Sonnabend veröffentlichten, ist ein Druckfehler zu berichtigen: anstatt Metze muß es heißen Gustav Christian Metze.

Vereinsnachrichten.

Eucken-Bund. Dienstag, den 7. März, abends 8 Uhr im Zeal des Hotels „Stadt Hamburg", Vortrag von Frau Geheimrat Eucken, Jena, über „Rud. Euckens Philosophie in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft".

Luftkäuferverband. Kreisgruppe der Kriegsbeschädigten u. Kriegerhinterbliebenen. Am Dienstag, den 7. März, abends 8 Uhr findet im Vereinslokal „Mars-la-Tour" unsere Monatsversammlung mit Verteilung der Beihilfen der Gruppe an unsere Konfirmanden statt. Hierzu laden wir alle Mitglieder kameradschaftlich ein.

Notgemeinschaft Hallischer Bühnenkünstler. In der kommenden Woche finden im Thalia-Theater folgende Erwerbslosen-Vorstellungen, veranstaltet von der Erwerbslosen-Bühne, statt: und zwar am Donnerstag, dem 9. März, abds. 20 Uhr und am Freitag, dem 10. März, abds. 20 Uhr, das bestbekannte Meisterlustspiel von Blumenthal und Kadelburg „Hans Huckebein der Unglücksrabe" mit Martin Falck in der Titelrolle. Am Donnerstag nachm. 4 Uhr findet für unsere Kleinen eine Märchenaufführung von „Rotkäppchen und der böse Wolf", am Freitag nachm. 4 Uhr von „Dornröschen" statt. Der Vorverkauf zu allen Vorstellungen beginnt am Mittwoch um 11 Uhr.

Aus dem Leserkreis.

Für Zuschriften aus dem Leserkreise übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit. Ohne Namensunterschrift eingehende Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Halle „(Saale)" und andere postalische Zusätze zu Ortsnamen.

Seit diesen Jahrzehnten führt bei der Reichspost die in ganz Deutschland und weit darüber hinaus bekannte Großstadt Halle die zusätzliche Bezeichnung „(Saale)". Den Grund werden nur wenige wissen. Er ist auch ziemlich gleichgültig, denn niemand wendet beim Sprechen den Zusatz an; lediglich beim Niederschreiben von Postanschriften fällt vielen ein, daß es immer üblich gewesen sei, „Halle (Saale)" oder so ähnlich zu schreiben. Uns warum dieser Zusatz für eine Großstadt von 203 000 Einwohnern? Offenbar nur auch alter „Lieber" Gewohnheit!

Denn die Erwägung, daß es außer einer hierbei nicht in Betracht kommenden belgischen Kleinstadt ein etwa 4000 Einwohner zählendes Städtchen Halle (Westf.) in der Nähe von Bielefeld und ein Dorf Halle (Braunschweig) bei Vorwohle gibt, kann doch nicht maßgebend sein. Diese beiden kleinen, nur in ihrer näheren Umgebung bekannten Ortschaften mögen zur Unterscheidung ihre zusätzlichen Bezeichnungen mit vollem Recht weiterführen. Unsere Stadt aber befreie man endlich von dem überflüssigen Zusatz, den z. B. der Magistrat und die städtischen Behörden auch gar nicht anwenden.

Vor mehreren Jahren hat man den Städten Köln, Essen und Rostock, die bis dahin gebräuchlichen Zusätze „Rhein", „Ruhr" und „Mecklburg" genommen, weil man sie mit Recht für entbehrlich hielt, obgleich in Deutschland z. B. noch zwei andere Postorte namens Essen vorhanden sind. Auch andere allgemein bekannte Städte wie Dessau, Eisenach, Görlitz, Kassel, Weimar, Wismar, die ganz bestimmt überflüssigen, kleiner sind als Halle, tragen keine zusätzlichen Bezeichnungen, obwohl es noch andere Postorte gleichen Namens gibt, die ihrerseits einen zweckdienlichen Zusatz führen. Also nehme man folgerichtigerweise auch unserer Stadt Halle ihr jahrzehntelang mit Geduld getragenes Anhängsel!

Wir wollen noch kurz darauf hinweisen, daß sich die Großstädte Altona und Karlsruhe in ähnlicher Lage befinden wie Halle. Ein zweiter Postort Altona besteht nicht, sondern nur eine kleine Stadt Altena (Westf.). Auch gibt es keinen anderen Postort Karlsruhe, sondern nur eine kleine Ortschaft Carlsruhe (Schlesien). Die den beiden Großstädten anhaftenden Zusätze „Elbe" und „Baden" sind also ebenso überflüssig wie unser Halle „(Saale)".

Wir bitten die Oberpostdirektion für die Beseitigung dieser zusätzlichen Bezeichnungen zu sorgen.

Geschäftliches.

Das Geheimnis einer guten Verdauung: 1 Teelöffel Bullrich-Salz oder ca. 1 bis 2 Bullrich-Tabletten nach jeder Mahlzeit bewirken stets eine leichte reibungslose Verdauung ohne die üblichen lästigen oft schmerzhaften Magendeschwerden. Und dabei kosten 100 Gramm nur 25 Pf., 18 Tabletten nur 20 Pf. Bullrich-Salz ist selbst bei jahrelangem täglichen Gebrauch stets von gleichbleibender guter Wirkung und außerdem vollkommen unschädlich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193303068/fragment/page=0006

Kleine Anzeigen der Saale Zeitung

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet 6 Rpf., die Ueberschrift 20 Rpf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Die Preise werden auf volle 5 Rpf. nach unten abgerundet. Chiffregebühr bei Abholung 30 Rpf., bei Zusendung 60 Rpf. || Kleine Anzeigen werden nur gegen bar oder Briefmarken aufgenommen; eine Rechnungserteilung kann nicht stattfinden. Der wöchentlich einmal im Anzeigenteil abgedruckte Gutschein von 80 Rpf. wird in Zahlung genommen, wenn er der Bestellung beigefügt wird.

Offene Stellen

Solides, zuverlässiges, gewandtes
Alleinmädchen
das schon in besserem Hause tätig war, kochen und alle Hausarbeiten verrichten kann, möglichst sofort oder zum 15. März gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Offerten unter R 6080 Geschäftsstelle.

Suche zum 1. Mai, evt. auch etwas früh., einen verbeirat., mit langj., gut. Zeugnisf. versehenen, erfahren.
Hofmeister
für meine 700 Mrg. gr. Wirtschaft. Perf. Vorteilg. nur nach Aufforderung. Zeugnisabschr., die nicht zurückgesandt werden, bitte einsenden an Zahnert, Gut Weißenburg bei Sömmerda.

Suche z. 15. 3. einen jung., sauberen, ehrl. Fleischergesellen Lohn 10 M. bar bei freier Station. Mögl. richtet Arbeitsgeb. Off. unter E 4517 Gesch.

Jungen tüchtigen
Schuhm.-Gesellen
stellt sof. ein Rudolf Dönau, Fienstedt. Tel. Salzmünde 274.

Alleinsteh. Frau
die sich jeder Arbeit unterzieht, für ländlich. Haushalt (Frau und Schwiegermutter helfen) bei fr. Unterkunft u. Verpflegung, sowie 15 RM. mon. Taschengeld, z. bald. Antritt gesucht. Off. unter R 6110 Geschäft.

Suche f. Landgasthof eine
Haustochter
sächlich um schlicht. die alle Hausarbeit, mit der Hausfrau verrichtet. Offert. u. R 6093 Geschäftsst.

Zuverl., erfahrenes
Mädchen
das perfekt kochen kann, für Küche und Hausarb. z. 1. April gesucht.
Frau Dr. Rohde, Weimar, Beethov. Allee 30b.

Suche z. 1. April ein
1. Stubenmädch.
perfekt im Zimmeraufräumen, Plätten, Waschenschneidern und perf. Bedieng. Kenntnisse im Servieren erw. Lichb. Zeugnisabschriften, Geh.-Ansprüche erbitet
Frau Z. Nette, Schloß Beesenstedt, Bahn Halle-Hettstedt.

Im Kochen u. Haushalt durchaus erfahr. nicht über 20 J. alt.
Mädchen
z. 1. 4. ges. Zeugn. u. Gehaltsanspr. nach Ballenstedt a. Harz, Bahnhofswirtsch. Osk. Angermann.

Zum 1. 4. erfahren.
Hausmädchen
gesucht. Angebote m. Bild und Zeugnisabschriften an Frau Specht, Gut Dolgenbrodt, Post Friedersdorf, Kreis Beeskow.

Suche zum 1. April sol., bess. Mädch. als
Stütze
in mittl. Landwirtschaft. Voller Fam.-Anschluß u. Taschengeld wird gewährt.
Eduard Dietbold, Sömmerda i. Thür.

Kräftiges, arbeitsam.
Mädchen
für Garten- und Hausarbeiten, nur v. ausländ. Arbeitsamt, sofort gef. Hundefreundlich Bedingung. Korn, Calbinstraße 3, an der Lutherkirche, Artillerie-straße, Linie 3.

Nationale, ehrliche
Aufwartung
sofort gesucht.
Frau v. Scholz, Viktor-Scheffel-Str. 6 Bibra.

Zwei Mädels im Alter von 21 und 22 Jahren suchen Stellung als
Haustöchter
m. Fam.-Anschluß u. etwas Tascheng. Angebote unt. T 4985 an d. Geschäftsstell. =

Suche für sofort eine Stelle als
Hotelköchin
liebern. auch Hausarbeit, 21 J., gute Zeugnisse vorhanden.
K. Rüstede, Sömmerda i. Th., Sebastian-Bach-Str. Nr. 60.

Mädchen
25 Jahre, v. L., sucht Stellung. War schon in besserem Haushalt. Zeugnisse vorhanden.
Hilda Hoppstock, Piskaborn Nr. 6, Klostermansfeld-Land

Gebildb. Fräul. sucht nachmitt. Stelle als
Begleiterin
zu alter Dame oder Herrn. Werte Zuschriften erbeten an Jung, Gr. Gosenstraße Nr. 19.

Solides, strebs., flotte Mamsell, mittelgroß, etwas Vermögen, 40 Jahre, kinderlieb, wünscht Heirat oder Stellung als
Wirtschafterin
Zuschr. erb. u. F. L. postlag. Teuchern.

Ehrl., tücht., 16—17j.
Hausmädchen
mit guten Zeugn. sof. od. 15. März gesucht. Sundikus Heimbold, Bad Lauchstädt, Am Theater 7.

Aelteres, solides
Alleinmädchen
sauber u. gewandt in Zimmerarbeit und Nähen, mit guten Zeugnissen, gesucht.
Frau Dir. Siewert, Königstr. 22.

Ehrliches, sauberes
Mädchen
nicht unter 18 J., v. Lande, für Geschäftshaushalt gesucht.
Hottermüller, Ludw.-Wucherer-Str. 20.

Zimmermädchen
für Pensions-Haush., nicht unter 20 Jahr., sofort ges. Nation. Gesinn., kein Dubiotopf. Offerten unter R 6114 Geschäftsst.

Solid., ehrl., fleißig.
Mädchen
(für Geschäftshaush., Fleischerei) sofort gef. Off. mit Zeugnisabschriften erbeten u. D 21715 Geschäftsst.

Stellengesuche

Jg. Landwirtschaftsgehilfe, 21 J., mit allen ländlichen Arb. u. Geräten (insbes. Maschinen) vertraut, sucht baldmöglichst
Stellung
Gute Zeugn. vorhd. Angebote erbeten unt. R 6772 Geschäftsst.

Bursche
24 Jahre, sucht Stellung in Landwirtsch. oder Stallarbeit. Off. unt. R 6109 Geschäft.

Kräft. Junge, Sohn achtbarer Eltern, wel. Ostern b. Schule verlässt, sucht eine
Bäcker- oder Konditorlehrst.
Angebote an Rudolf Herber, Zimmau in Thür., Gartenstr. 4.

Halbjähriger
Melkerlehrling
(17 Jahre) f. Stellg. Off. unt. E 4558 an die Geschäftsstelle.

Bess. Mädchen
20 Jahre, s. Stellg. sofort oder später, gute Näh-, etwas Kochkenntnisse und mit allen Hausarbeit. vertraut, gute Zeugnisse vorhand. Hübe, gard Lindner, Nebra an der Unstrut. †

Alleinstehende Dame wünscht Stellung bei Dame od. Herrn als
Wirtschafterin
od. Pflegerin. Off. u. R 6116 Gesch. §

17½jähr. Mädel
aus nat. Familie, sauber, solid u. ehrl., sucht Stellung als Haus- oder Kindermädchen.
Paula Prodst, Burgörner-Hettstedt, Zionstraße 8.

Intelligentes
Fräulein
Anf. 30, sehr kinderl., im gesamten Hauswesen erfahren, mit guten Zeugniss., sucht selbst. Stellung. Off. unter K 782 Gesch.

Aelteres Mädch.
sucht Stellung in Privathaushalt. Off. an die Agentur der „Saale-Ztg." in Bad Bibra.

Sobel-Konkurs.

Die zur Konkursmasse Sobel gehörigen **Warenvorräte** werden in bisheriger Weise zu erheblich ermäßigten Preisen in den bekannten Geschäftslokalen **Gr. Ulrichstraße 57 und Steinweg 45** weiterverkauft.
Die Konkursverwaltung.

Herrschaftliche
6- u. 3-Zl.-W.
(Mühlweg), Bad, Küche, 2 Balkons, Mädchenz., Dampfheiz., zum 1. April zu verm. Off. unter K 780 Geschäftsstelle.

5-3.-Wohng.
Bad, el. Licht, zu v. Schmeerstraße 17/18, Laden.

Mädchen
Ehrl., tücht., 16—17j.
Hausmädchen
mit guten Zeugn. sof. od. 15. März gesucht. Sundikus Heimbold, Bad Lauchstädt, Am Theater 7.

Aelteres, solides
Alleinmädchen
sauber u. gewandt in Zimmerarbeit und Nähen, mit guten Zeugnissen, gesucht.
Frau Dir. Siewert, Königstr. 22.

Ehrliches, sauberes
Mädchen
nicht unter 18 J., v. Lande, für Geschäftshaushalt gesucht.
Hottermüller, Ludw.-Wucherer-Str. 20.

Zimmermädchen
für Pensions-Haush., nicht unter 20 Jahr., sofort ges. Nation. Gesinn., kein Dubiotopf. Offerten unter R 6114 Geschäftsst.

Solid., ehrl., fleißig.
Mädchen
(für Geschäftshaush., Fleischerei) sofort gef. Off. mit Zeugnisabschriften erbeten u. D 21715 Geschäftsst.

Stellengesuche

Jg. Landwirtschaftsgehilfe, 21 J., mit allen ländlichen Arb. u. Geräten (insbes. Maschinen) vertraut, sucht baldmöglichst
Stellung
Gute Zeugn. vorhd. Angebote erbeten unt. R 6772 Geschäftsst.

Bursche
24 Jahre, sucht Stellung in Landwirtsch. oder Stallarbeit. Off. unt. R 6109 Geschäft.

Kräft. Junge, Sohn achtbarer Eltern, wel. Ostern b. Schule verlässt, sucht eine
Bäcker- oder Konditorlehrst.
Angebote an Rudolf Herber, Zimmau in Thür., Gartenstr. 4.

Halbjähriger
Melkerlehrling
(17 Jahre) f. Stellg. Off. unt. E 4558 an die Geschäftsstelle.

Bess. Mädchen
20 Jahre, s. Stellg. sofort oder später, gute Näh-, etwas Kochkenntnisse und mit allen Hausarbeit. vertraut, gute Zeugnisse vorhand. Hübe, gard Lindner, Nebra an der Unstrut. †

Alleinstehende Dame wünscht Stellung bei Dame od. Herrn als
Wirtschafterin
od. Pflegerin. Off. u. R 6116 Gesch. §

17½jähr. Mädel
aus nat. Familie, sauber, solid u. ehrl., sucht Stellung als Haus- oder Kindermädchen.
Paula Prodst, Burgörner-Hettstedt, Zionstraße 8.

Intelligentes
Fräulein
Anf. 30, sehr kinderl., im gesamten Hauswesen erfahren, mit guten Zeugniss., sucht selbst. Stellung. Off. unter K 782 Gesch.

Aelteres Mädch.
sucht Stellung in Privathaushalt. Off. an die Agentur der „Saale-Ztg." in Bad Bibra.

Zwei gr. leere
Zimmer
an berufstät. Ehep. oder einz. Person zu vm. Pr. 25 M. Rattmannsdorfer Weg 20.

Tischlerwerkstatt
mit Nebenraum, el. Licht, sofort zu verm. Off. u. D 21707 Gesch.

Herrschaftliche
6- u. 3-Zl.-W.
(Mühlweg), Bad, Küche, 2 Balkons, Mädchenz., Dampfheiz., zum 1. April zu verm. Off. unter K 780 Geschäftsstelle.

5-3.-Wohng.
Bad, el. Licht, zu v. Schmeerstraße 17/18, Laden.

Mädchen
25 Jahre, v. L., sucht Stellung. War schon in besserem Haushalt. Zeugnisse vorhanden.
Hilda Hoppstock, Piskaborn Nr. 6, Klostermansfeld-Land

Gebildb. Fräul. sucht nachmitt. Stelle als
Begleiterin
zu alter Dame oder Herrn. Werte Zuschriften erbeten an Jung, Gr. Gosenstraße Nr. 19.

Solides, strebs., flotte Mamsell, mittelgroß, etwas Vermögen, 40 Jahre, kinderlieb, wünscht Heirat oder Stellung als
Wirtschafterin
Zuschr. erb. u. F. L. postlag. Teuchern.

Zwei gr. leere
Zimmer
an berufstät. Ehep. oder einz. Person zu vm. Pr. 25 M. Rattmannsdorfer Weg 20.

Tischlerwerkstatt
mit Nebenraum, el. Licht, sofort zu verm. Off. u. D 21707 Gesch.

Heinrichstr. 4
Herrsch. 6-3.-Wohnung, Balkon, Gart., Sonnenseite, sof. zu vermieten. Schlomka, Heinrichstr. 4, I.

Wohnung
in Dölau, 4 St., 1 K., Küche u. all. Zub., mit Gartenben. und Gartenland sof. od. später zu bezieh. Dölau, Heideweg 12.

Zwei gr. leere
Zimmer
an berufstät. Ehep. oder einz. Person zu vm. Pr. 25 M. Rattmannsdorfer Weg 20.

Tischlerwerkstatt
mit Nebenraum, el. Licht, sofort zu verm. Off. u. D 21707 Gesch.

6-7-Z.-Wohn.
1. Etg., Mühlweg., sof. (Todesfall) preiswert zu vermieten. Henriettenstr. 16 pt.

2-Zim.-Wohn.
mit Zubehör z. 1. 4. 1933 zu verm. Preis 33 Mk. Off. unter B 3 7796 Geschäftsst.

Beamtenw. mit größ. ruhiger Wohnung (Gartenhaus) gibt an Dame oder Herrn
Zimmer
ab, evtl. m. Pension. Off. u. E 4555 Gesch.

Frdl. möbl. Zimmer in gutem Hause z. v. Herderstr. 18, III r.

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Sternstraße 13, II.

Nähe Bahnhof frdl. möbl. Zimmer z. vm. Turmstraße 158, pt. l.

Einzelne Dame verm. gemütliches möbliert.
Zimmer
Anhalter Str. 8, I r.

Möbl. Zimmer
Nähe Bahn u. Riebeckplatz zu vermiet. Röserstraße 2/3, II.

Beamtenwitwe sucht
3-Zim.-Wohn.
in gutem Hause mit Inn.-Kl. bis 50 Mark. Off. u. E 4535 Gesch.

Junges Ehepaar mit Kind sucht
2 Zimm. m. Kü.
20—25 Mk. monatl. Off. unt. E 4554 an die Geschäftsstelle.

3 Zimmer
Kochküche, Korrid. u. Zubeh., Süden, geg. Stube, Ka., Küche zu tauschen, mögl. Süd. Off. u. E 4641 Gesch.

Kleine
Liegenschaft
zu mieten gesucht. Wassergegend bevorzugt. Angeb. erbeten u. A 16784 Geschäft.

6-Z.-Wohng.
sofort zu mieten ges. billige Miete. Off. unter D 21713 Gesch.

Gt., Kam., Küche
zum 1. April gesucht. Rote Karte vorhand. Off. unt. D 21716 an die Geschäftsstelle.

Zurückgest. Küche komplt., statt für 150 Mark, für 105 Mk., auch im einzelnen zu verkaufen. Dryander-straße 25, H.

Klappwagen
billig zu verkaufen. Buschendorf, Steinweg Nr. 55.

Kindertischchen
mit Stühlchen, billig abzugeben. Huttenstraße 16, I Sch.

Kinderwag. zu verk. 8 Mark, Ludwig, Domplatz 8, II.

Kreissägeblätter
60 und 70, verkauft bill. Trotbaer Str. 56

16 Pfund
Gänsefedern
ungeschlissen, zu verk. Brömme, Trotbaer Straße Nr. 14.

Waschtisch
Ofenschirm, Schreibtischhuhl zu verkauf. Gr. Märkerstr. 25, II.

Offiziersrock
blau, fast neu, billig zu verkaufen. Thiele, Schülerstraße 11a.

Schreibmaschine
mit allen Neuerungen sehr preiswert zu verkaufen. Off. unter B. 3. 7796 Geschäft.

Beobachtungen, Ermittlungen, Auskünfte. Erledigung aller Vertrauensangelegenheiten. Detektivbüro u. Auskunftei Beyrich & Greve, gegr. 1888, Halle (S.), Anhalterstraße 9b, Ecke Magdeburgerstraße. Fernspr. 22144.

Guterhaltener 3½/5
Ackerwagen
zu kaufen ges. Ang. mit Preisangabe unt. R 6108 Geschäft. erb.

Guitarre
guterhalten zu kauf. gesucht. K. Katze, Beuna, Kolonie 12.

Automarkt

Verkaufe od. tausche gut erhalt. 9/40 PS
Dixi-Limousine
gegen kleinen 4-Sitz., offen od. geschlossen. Off. unt. E 4552 an die Geschäftsstelle.

Gut erhaltener
Dreirad-Lieferwag.
billig zu verkaufen. Georg Sünder, Stolberg (Harz).

B. M. W.
Motorrad
neuestes Modell, mit Stahlpreßrahmen, 740 ccm, mit Stoye-Seitenwagen, fast neuwert., für 950 M. verkauft Wendenburg, Döcklitz b. Querfurt.

Kapitalien

Wer hat Hypothekenbrief von mindestens
25 000 M.?
Ich verzinse denselben. b. Bankfächerheiteintrag. mit 8 % auf größer. Rittergut. Ang. erb. u. B 3080 Geschäft. ×

Grundstücksmarkt

Suche ab 1. Juni gutgehendes
Bäckereigrundst.
in Klein- od. Mittelstadt, bis 6000 Mark Anzahlung, zu kauf. Vermittler zwecklos. Angeb unt. 29 postl. Bad Düben.

Lebensm.-Gesch.
Nähe Rann. Platz, langjährig best., da Mann in Stellung, unter günstigen Beding. mit Schlachth. und voll. Einrichtg. zu verkaufen. Näher. erfahren Sie unter D 21714 Geschäftsst.

Selbstkäufer sucht
Landwirtschaft
zirka 30 Mrg., mögl. Bereich Naumburg — Weißenfels. Anzahl. 12—15 000 M. Ausf. Angeb. unter E 4556 Geschäftsstelle.

In Bad Berka ist eingezäuntes
Gartengrundstück
mit Wasserleitung, 600 Quadratm. gr., schöner Bauplatz, in Stadtnähe altersbald. zu verkaufen. Näh. durch Robert Franke, Bad Berka, Brühl 44.

100 Mrg. Gut
bei Halle zu verk. Kleineres Gut wird evtl. mit in Zahlung genommen. Off. unt. D 21709 Geschäftsst.

Villa
sonnig, 4-3.-Wohng. m. Zubehör, Wasser, Elektr., evtl. Gartenbenutzung, mögl. od. Dauermieter, z. 1. 4., für penston. Beamten passend. =
Willy Thieme, Tautenburg (Gamburg a. S., Land).

Wäscherei
chem. Reinigung, Plätterei veränderungshalber sofort günstig zu verkaufen. Angeb. erbeten unter R 1510 Geschäftsst.

Massives Wohn- und Fabrik-Grundstück
letzteres 700 qm Fläche, großer Hof, Einfahrt, an zwei Straßen liegend, Mitte Stadt Weißenfels, Einheitswert 54 000 RM., bei entsprechender Anzahlung zu verkaufen. Interessenten wenden sich an Erich Friedrich, Bücherrevisor, Weißenfels, Saalstraße 29.

Zu verpachten

Lagerplatz (Baustelle)
Nähe Steintor, zu verpacht. od. zu verkaufen. Näheres durch Michelwerke, Dorotheenstr. 17.

Achtung
Ein Fahrradgeschäft mit Reparaturwerkstatt nebst 4-Zimmer-Wohng. zu verpacht. zum 1. Mai 1933. Monatlich 50 Mark Pacht
Gustav Beuke, Reinsdorf b. Bitterfeld a. d. Unstr.

Unterricht

Töchterheim „Drei Linden"
Bad Sachsa (Südharz).
Nach Ostern beginnt ein neuer hauswirtschaftlicher Lehrgang, viertel-, halb- ganzjährig. Monatlich 75 RM. Ebenso finden dort jederzeit kurzfristige, schnellk. Kochkurse f. Bräute und Abiturientinnen statt. Erholung, Sport, beste Verpflegung

Achtung!
Wo kann jg. Mann, 20 Jahre, gründlich Chauffeur erlernen? Angebote m. Preis unter R 6112 an die Geschäftsstelle. §

Vermischtes

Steuererklärung.
Abschlüsse, Buchführ., gewissenhaft, billig.
Bühmann, Meckelstraße 14b.

Gelegenheitsdichtung.
Luise b. Fischer, Kirchtor 30 b. Gramme.

Geld
liegt zwar nicht auf der Straße, aber oft in der sogenannten Rumpelkammer. Da habe ich im Laufe der Jahre allerhand Sachen angesammelt, die nur für Sie keinen Wert mehr haben. Durch eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung" können sie aber leicht zu Geld gemacht werden und ein paar Mark sind in der heutig. Zeit vielfach schon eine angenehme Auffrischung der leeren Geldkasse. Dabei kostet eine kleine Anzeige in der „Saale-Ztg." nur Pfennige.

Einladung
zur praktischen Vorführung der Gas-, Back- und Bratform
Küchenwunder
Täglich von 10 bis 1 und von 3 bis 6 Uhr nachm. in unserem Lichthof
Ein Universal-Küchenapparat
zum Backen, Braten, Grillen, Dämpfen.
Direkt auf kleiner offener Gasflamme zu verwenden.
Alles, was du brauchst im Hause, kauf' bei Hamzalmann & Krause!
Kleinschmieden 5 — Halle (Saale) — Kleinschmieden 5

Suche sofort Stell. in Halle. Friedrichstraße, Nietleben, Heidenreichstraße 7.

Mädchen
15 J., vom Lande, ehrlich, fleißig und kinderlieb, sucht zum 1. od. 15. 4. Stellg. im Haushalt od. als Kindermädchen. Ang. an Lotte Stoye, Großtugel.

Suche Stellung
28 J. alt, im Kochen, Plätten u. all. häusl. Arbeiten erfahren.
Maria Gerlach, Wittkühlig, Zeitz-Land.

Alleinmädchen
20 J., sucht Stellung z. 1. 4. Kinderlieb, gute Zeugnisse.
L. G. postl. Brehna b. Halle. §

Mädchen
20 J., von Landwirtschaftskammer gepr., sucht Stellung in größ. Gutshaushalt.
Scharfenberg, Bergstraße 6.

J. geb. Mädchen
sucht Beschäftig. gleich welcher Art (auch Heimarbeit). Off. u. D 21712 Geschäftsst.

Zu vermieten

Stube, Küche, Korr., Miete 14,90 Mk., St., Kam., Küche, Korr. u. Zubeh., Miete ca. 27 Mark, 4 Zim., Küche, Korr. und Zubehör, Miete 46,50 M., alles zum 1. April, 6 Zimmer, Küche, Korr., Bad, Inst., reichlich Zubehör, bav. 4 J. m. Part., Miete 105 Mark, Nähe Markt sofort. Otto Kaiser, Krukenbergstr. 14a.

Geräumiger Geladen zu verm. Zu erfr. Wolffstr. 19 I l.

Schöner Laden
in Verkehrsstraße z. 1. April zu vermiet., evtl. mit Wohnung. Off. unt. E 4642 an die Geschäftsstelle.

Kleiner Laden
mit Wohnung zum 1. Juni zu vermiet. L. Brömme, Trotbaer Str. 14.

Gr. leeres Zim.
an einzelne Frau od. kinderloses Ehepaar sofort zu vermieten. Stadtgutweg 1, Hof, 1 Treppe rechts. Daselbst ist auch ein gut erhalt. weiß. Kinderwagen billig zu verk.

Bahnnähe
g. möbl. Zim. zu vm. Franckestr. 16 II.

Gut möbl. Zimmer
mit Kabinett zu vm. Schillerstraße 5 I.

Gaub. Schlafstelle
Kochgelegenheit, frei. Mansfelder Str. 58, 2 Tr. l. Angermann.

Am Hallmarkt
gut möbl. Zimm
frei. Spitze 26, hp. r.

1 Zimmer
mit Kochgelegenheit sofort zu vermieten. Thüring. Str. Wallstraße 42.

Leeres Zimmer
an einzelne Person sofort oder 15. März zu vermieten. Helfenstraße 60, II Links.

Gut möbl. Zim.
zu vermieten. Bernburger Straße 5, I r.

Behaglich
möbl. Zimmer
sof. fr. Königstr. 18, 3 Tr. l., Bahnnähe.

Sonniges, ruhiges möbl. Zimmer frei. Meckelstraße 14b III.

Schlafstelle, sep., zu verm., Woche 3 Mk. Domplatz 8 I.

Gut möbl. Zim. sof. zu vermieten. Ernst, Krukenbergstr. 17 II.

Gut möbl. Zim.
frei. Lessingstr. 40 I.

Saubere Schlafstelle billig zu vermieten. Wilhelmstr. 31 pt. r.

Mietgesuche

Aelter. Ehepaar sucht
4—5-Zimm.-Wohn.,
mögl. mit Balkon, Badezim., Innenkl. Angeb. mit Ang. b. Deximiete erb. unt. D 21704 Geschäftsst.

Tausch
Biete: schöne 4 Zim., 55 RM., Paulusb. Suche: 3—3½-Zim., bis 48 RM. Offert. unter D 21703 Gesch.

3-Z.-Wohnung
zum 1. April oder später, bis 45 Mk. von älterem Ehepaar gesucht. Off. erbeten unter E 4559 Gesch.

Gch. 4-5-Z.-W.
am liebst. Paulusv., bis 60 Mk. Miete, zum 1. 5. von 3 erwachsenen Personen (Beamter) ges. Werte Zuschriften erb. unt. R 779 an d. Gesch.

2-3-Z.-Wohng.
im Zentrum gesucht, bis 35 Mark. Off. u. D 21708 Geschäftsst.

1-2 leere Zimm.
zum 15. März ges. Heinrich, Taubenstraße 9, II rechts.

Gut mbl. Zimm.
von ält. Dame sofort gesucht. Offert. mit Preisangabe unter R 6111 Geschäftsstelle.

Pensionen

Schüler od. Schülerin findet gute u. liebev.
Pension
in a. Hause. Nähe Lutbergymnasium u. Franck. Stiftungen. Preis 50 Mark. Off. unter E 4560 Gesch.

Zu verkaufen

Einzelmöbel pk. bill. Paul Köke, Dieniig.

Füllberger
Ackerbohnen
sehr ertragreich, zur Saat verkauft Rittergut Denstedt bei Weimar. =

Kinderbettmatr., Kreiss., sow. Ia. Lederpolst. pk. Kt. Ulrichstr. 24b II.

Staubsauger
„Protos" (Fabrikat Siemens u. Halske) fast neu, 1 Monat gebraucht, 85 Mark. Barfüßerstr. 7, III r.

Mende 138
spottbillig. Barfüßerstraße 7, III rechts.

Ich verschenke
nichts, verkaufe aber Damen- u. Herrenstoffe b. 6 Mon. Ziel o. Aufschl. Off. unt. E 4561 Geschäftsstelle

Verschiedene
Möbelstücke
in Mahagoni und Nußbaum, gediegen und sehr gut erhalt., wegen Auflösung der Wirtschaft zu verk. Königstraße 21, II. Zu erfragen zwischen 1—3 Uhr.

Badeofen
zu verkauf. Dr. Reß, Unto.-Ring 23, II. 12—2 Uhr.

Paddelboot z. vk. Zu besichtig. 14—17 Uhr. Dentendorfer Str. 13

Kaufgesuche

Gebrauchte
Hebewinde
zu kauf. gesucht. Off. unter E 4553 Gesch.

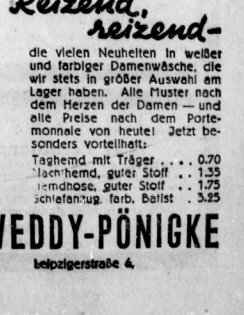
Kaufe
Kindertisch
und Stühle, sowie
Hauswäschemolle
gebr. Preisoff. unt. R 6115 Geschäftsst.

Stahlheimkluft
bk. nur Rock, Größe 175, zu kaufen gesucht. Mühlgasse 3 II r.

Maschinenbau
Elektrotechnik
Flugzeugbau
Automobilbau
Keramik
Chemotechnik
Betriebstechnik
INGENIEURSCHULE
Abschluß-Ingenieur-Fach-Technikum
ZWICKAU

Alle modernen Tänze
im Privat-Einzelunterricht 15.— RM.
Gesamt-Kursus 10.— RM.
einschl. all. Nebenunkosten, Teilz. gestattet, für erstklassiges Erlernen garantiere ich.
Eal Bergner, Leipziger Str. 7 II

Musikfreunde,
Damen u. Herren, die an Jnf. Ckb.-Musik Int. hab., u. ein Str.-Instr. (auch Bratsche) gewandt spiel., sind. i. e. unt. fachm. Leitg. stehd. Dilett.-Orchester Aufnahme. Uebungsabend Montag. Off. unt. E 4480 Gesch.



Reizend, reizend-
die vielen Neuheiten in weißer und farbiger Damenwäsche, die wir stets in größer Auswahl am Lager haben. Alle Muster nach dem Herzen der Damen — und alle Preise nach dem Portemonnaie von heute! Jetzt besonders vorteilhaft:
Taghemd mit Träger 0.70
Nachthemd, guter Stoff . . 1.35
Hemdhose, guter Stoff . . 1.75
Schlafanzug, farb. Batist . 3.25
WEDDY-PÖNIGKE
Leipzigerstraße 4.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193303068/fragment/page=0007
DFG

Familien-Nachrichten

Am 4. März, 4 Tage nach seinem 80. Geburtstage, erlöste ein sanfter Tod von langem, schweren Leiden meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater, den

Fleischermeister

Karl Hage

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Berta Hage, geb. Hüttenrauch.

Lettin, den 4. März 1933.

Die Beerdigung findet am Dienstag, d. 7. März, nachm. 3 Uhr, statt.

Statt besonderer Anzeige.

Am 5. März 1933, morgens 9 Uhr, ist unser lieber Vater und Großvater, der Landwirt

Friedrich Schmelzer

früherer langj. Orts- und Amtsvorsteher

im 80. Lebensjahr plötzlich gestorben.

In tiefer Trauer
Friedrich Schmelzer nebst Angehörige.
Otto Schmelzer nebst Angehörige.

Tilkerode, Post Wippra Land, den 5. März 1933.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Dienstag, dem 7. März, nachmittags 2 Uhr, im Trauerhause statt. Kranzspenden verbeten.

Statt Karten.

Am 5. März, nachmittag 2 Uhr, ging mein lieber Mann und lieber Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der Gastwirt

Willy Rühl

nach kurzen, schwerem Leiden im 37. Lebensjahr zur ewigen Ruhe heim.

In tiefer Trauer
im Namen der Hinterbliebenen
Elsa Rühl, geb. Kreime.

Lebendorf, den 6. März 1933.

Die Beisetzung findet am Mittwoch, dem 8. März, um 15 Uhr in Lieskau statt.

Statt besonderer Anzeige.

Am Freitag, dem 3. März, um 5¾ Uhr nachmittags rief der Herr unsere liebe Tante und Großtante

Frau Wwe. **Luise Kirschke**

geb. Roeller

nach kurzer Krankheit plötzlich und unerwartet im Alter von 78 Jahren in sein himmlisches Reich.

Dies zeigt tiefbetrübt an
im Namen der Hinterbliebenen
Frau **Berta Eichelhardt.**

Halle, Neuwied, Essen, Schlettstadt, Hermannstr. 10. den 6. März 1933.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Dienstag, dem 7. März, um 1½ Uhr, in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

Sonnabend, mittag ½11 Uhr, verschied nach langem, schwerem, aber mit Geduld ertragenem Leiden, unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante, die Altsitzerin

Bertha Zander

geb. Klier

im Alter von 72 Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Familie Albert Klier
Familie Walter Zander

Reideburg, den 6. März 1933.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Am Freitag entschlief sanft meine liebe Schwester

Elisabeth.

Dies zeigt schmerzerfüllt an

Anna Wiebach.

Halle (Saale), den 6. März 1933.
Friedrichstraße 31.

Dem Wunsche der Entschlafenen entsprechend haben wir sie heute in aller Stille zur letzten Ruhe gebettet.

Am 4. März verschied sanft nach einem arbeitsreichen Leben mein früherer Aufseher

Herr Ferdinand Städel.

Seit 1888 ist der Verstorbene in treuester Pflichterfüllung auf dem hiesigen Rittergute beschäftigt gewesen, bis ihn vor einem Jahr ein älteres Leiden zwang sich zur Ruhe zu setzen. Sein Andenken wird von mir und meiner Familie stets in Ehren gehalten werden.

Gustav Humbert.

Rittergut Dammendorf, den 4. März 1933.

Kammerofen-Gaskoks

Vorzüglich
geeignet für Zentralheizungen, für Haushalt, Gewerbe und Industrie

Mischkoks über 40 mm	**RM**	**1.60**
Brechkoks II 40/60 mm	**RM**	**1.80**
Brechkoks III 20/40 mm	**RM**	**1.60**
Brechkoks IV 10/20 mm	**RM**	**1.25**

je Ztr. ab Lager; frei Haus 20 Pf. mehr. Mindestabnahme 20 Ztr. Bei Lieferung von wenigstens

50 Ztr. 10 Pf. je Ztr. Nachlaß

Lieferung durch die Kohlenhdl. u. das Gaswerk, Holzplatz 7, Tel. 266 22
Kammerofen-Gaskoks ist aus Kokskohlen hergestellt und hat nahezu die gleichen Eigenschaften wie Hüttenkoks

Werke der Stadt Halle Aktiengesellschaft

Autovermietung
Ruf 31520.

Für die vielen Geschenke und Aufmerksamkeiten zu unserer

silbernen Hochzeit

sagen wir hierdurch unseren herzlichen Dank.

Karl Pfautsch u. Frau.

Rothenschirmbach,
den 1. März 1933.

Gestorben:

Halle (S.): Carl Conrad, Kaufmann, 70 J., Beif. ber. stattgef. — Amalie Linke geb. Pankalla, 59 J., Beerd. 7. 3., 14.30 Uhr Südfriedhof. — Marie Hen geb. Gerloff, 58 J., Einäsch. bereits stattgefunden. — Gestütwärter i. R. August Franke, 72 J., Beerd. 6. 3., 14.30 Uhr. — Emilie Lurch geb. Heinemann, 75 J., Einäsch. bereits erfolgt. — Augusta Fiedler geb. Zober, 71 J., Beerd. 6. 3., 16.30 Uhr Südfriedhof.
Boru: Pauline Weidling geb. Tonndorf, 91 J., Beerd. 6. 3., 15 Uhr.
Bündorf: Luise Hildebrecht geb. Frische, Beerd. 6. 3.
Droysig: Elise Tympel geb. Vogel, 67 J., Beerd. ber. erf.
Eholdsdhain: Erdmuthe Bauer geb. Pitschel, 80 J., Beerd. 7. 3.
Gostemitz: Gutsbesitzer Oskar Jenbich, 53 J., Beerd. 6. 3., 14.30 Uhr.
Hadhsüssel: Oswald Mügge, 36 J., Beerd. 6. 3., 13.45 Uhr.
Hettstedt: Marie Laue geb. Block, 57 J., Beerd. 7. 3., 16 Uhr.
Hohenmälsen: August Schröter, 84 J., Beerd. 6. 3., 13.45 Uhr.

Kinderwagen
Die wunderhübschen Frühjahrsneuheiten sind eingetroffen u. sind sehr preiswert
HALLE-SAALE **RITTER** IM RITTERHAUS

Prima Schweinskopf nur **38** Pf.
Kerniger Schmeer . nur **62** Pf.

Dienstag kauft Halle
frischen zarten
Cassler 65 Pf.
Kamm 1 Pfund nur
Kalbsschnitzel nur **76** Pf.
A. Knäusel, Butter, Wurst Fleischwaren.

Tiermarkt

Heute ist ein großer Transport ostpreußischer, **hochtragender**

Kühe

zum Verkauf bei uns eingetroffen.

Oberländer & Buchheim
Halle (Saale), Delitzscher Straße 10

9 Legehühner u. ein Hahn, 1931er, zu verkauf. Hohenthurm b. Halle a. S., Bahnhofstr. 60.

Weiß. Pekingerpel kauft Stein, Obernessa.

Reiner Teckel ½ Jahr, zu verkauf. Mönchenholzhausen Str. 6.

Zuchteber gesört, in Klasse 2, 175 Pfund schwer, verdeckt. Landschwein, preiswert z. verkauf. A. Göring, Wippichedelhausen.

Seefische billig
infolge großer Fänge.
Täglich ein Kühlwaggon.

Grüne Heringe groß 3 Pfd nur 40 Pf. Pfd **14** Pf.
Grüne Heringe klein 3 Pfund nur 50 Pf. Pfd **17** Pf.
Seelachs ohne Kopf Pfd. **25** Pf.
Kabeljau ohne Kopf Pfd. **28** Pf.
Seelachsfilet ..... Pfd. **38** Pf.
Kabeljaufilet ..... Pfd. **48** Pf.
Karbonaden ..... Pfd. **40** Pf.
Reichsverbilligungsschein wird in Zahlung genommen.

Unsere Räucherwaren
sind sehr preiswert, dabei eine Delikatesse, weil mit besonderer Sorgfalt in eigenen Räuchereien hergestellt.
Makrelenbücklinge ½ Pfd. **12** Pf.
ger. Fleckheringe ½ Pfd. **23** Pf.
Seeaal ohne Haut ¼ Pfd. **18** Pf.
Schillerlocken ..... ¼ Pfd. **23** Pf.
Sprotten, Kiste nur ..... **23** Pf.
Bitte probieren Sie unsere
Deutschen Salzheringe
Stck. nur 5 ₰, 5 Stck 23 ₰, 10 Stck 45 ₰
Vollheringe Stck. 7 ₰, 5 Stck. 33 ₰, 10 Stck. 65 ₰

Meerschweinchen Zuchttiere, trächtig, zu verkaufen. W. Lehmann, Teutschenthal.

Verkaufe zweijährig. Schleswiger
Fuchsstutfohlen
fehlerfrei; desgleichen verkaufe im Auftrage ein Paar vierjährige, ganz erstklassige ostpreußische X

Wagenpferde
seltene Passer, 1,74, Wallache, Füchse, getritten, bekannte ostpreußische Zucht, auf Wunsch Photogr. Voitel, Altstedtesingen i. Th. Anruf Ebeleben 40.

Rehme gutes Heu und Futterrüben mit in Zahlung.

Fuchswallach
starker Schwede, 1,68, 8 Jahre alt, gesetzt, fehlerfrei u. zugfest, billig zu verkaufen. Spitze 13.

4 Futterschweine je 1 Ztr. schwer, zu vk. Neu-Wörmlitz 3, Aeußere Elsa-Brändström-Straße.

Boxerhündin scharf, wachsam, zweijährig, kauft Hündnerf, Magdeb. Str. 51 I.

Heiratsgesuche

Streng reell.
Welches junge Fräulein mit gut. Charakter und etwas Vermögen, gleich welchen Standes, möchte mit Gastwirtsf., dunkelblond, Größe 1,72, gesund, welcher das väterl. Geschäft übernehmen soll, zwecks

Heirat

in Verbindung trete? Der Besitz liegt in einem Badeort Thüringens und ist bezschön. Nähere Beschreibung u. d. I. Briefwechsel. Angeb. unter B 884 Geschäftsst.

Geb., sol. Mädel, 31, sucht nett. Herrn zw.

Heirat

Off. u. R 781 Geschäft.

Fräul., 30 J., sehr wirtschaftlich, wünscht Bekanntsch. m. Herrn zwecks

Heirat

Beamter bevorzugt, Witwer nicht ausgeschlossen. Vermittl. verbeten. Off. unter D 21710 Geschäftsst.

Anständige Frau, 48 Jahre, sucht Herrn zwecks

Heirat

Off. unt. D 21717 an die Geschäftsstelle.

Sehr strebs. Landw., 27 J., ev., mittelgr., dkbl., mit 28 000 Mk. Vermögen, seit 8 J. als Gutsverwalt. tät. sucht auf dies. Wege passende Damenbekanntschaft zw. spät.

Einheirat

Vermittl. b. Bek. angenehm. Verschw. zugesich. und verlangt. Anonym zwecklos. Ausf. schriftl. Angeb. mögl. m. Bild (zur.) erb. unt. R 6113 an die Geschäftsstelle.

Strebs., solid. Landwirt, 31 Jahre alt, sucht die Bekanntsch. einer soliden Landwirtstochter, welche

Einheirat

bietet oder auch etw. Vermögen hat u. sich traut, durch Siedlung im Osten mit ein Heim zu gründen. Zuschr. unter E 4557 Geschäftsstelle.

Fleißige, solide 47j. Dame sucht Briefwechsel zwecks spät.

Heirat

mit besserem älteren Herrn. Vermittlung verbeten. Off. unter R 6072 Geschäftsstelle

Kaufm., Dreißiger, wünscht

Neigungsehe

mit gutsit., unabh. Dame, auch Einheir. Zuschr. erbeten unter C 4526 Geschäftsstg.

Massage
Frau Zeitner,
Martinsberg 7 part.

Ganze Namen od. Vornamen zum Zeichnen von Wäsche usw. läßt weben
H. Schnee Nachf.,
Halle, Gr. Steinstr. 84

Steuerberatung
Buchführung
Heß, Wolfmannstr. 3a
Tel. 23221.

Welch. Fachmann setzt einen Berliner Ofen um und zu weich. Preise? Off. unter R 6107 Geschäft.

AUFBAUSTOFFE
SCHLÜTER
VOLLKORN BROT
für Abnehmer, Diabetiker, Gesunde und Magenkranke

Dr. U., Fisbg.:
Schlüterbrot ist für das Wohlbefinden vieler Millionen unentbehrlich. Es ist viel bekömmlicher, leichter verdaulich, bedeutend nährkräftiger als das gewöhnliche Brot.

Zu haben in den Verkaufsstellen
„Landbrot Klitzschmar"
der Großbäckerei Schöttge & Zwickert.

Schlesische Wellwurst
Blut- u. Leberwurst zum warm Verspeisen
Pfund 60 Pfg.
laufend jeden Dienstag und Mittwoch
Deparades Kaßler Rippespeer
zart, mild und saftig, täglich frisch
Kurt D'eparade, Fleischermeister,
Anhalter Straße 7 · Tel. 22598.

Neu eröffnet Goethestraße 8:
Verkauf von Schubert-Konditorei- und Backwaren - Poetzsch-Kaffee und Tee
Konfitüren erster Firmen
alles frisch und preiswert im
Konfitürengeschäft Goethestr. 8

Jeder merkt:
Köstritzer Schwarzbier stärkt!

Die Bestände der Pianofortefabrik

C. Rich. Ritter G. m. b. H.

sind in unseren Besitz übergegangen und werden in den bisherigen Räumen zu billigsten Preisen abgegeben.

Ritter & Co.
Leipziger Straße 73.

Anzeigen in der „Saale-Zeitung" schaffen Umsatz!

40 unter 100 Männern müßten vortreten

wenn der Arzt alle auf ihre männliche Spannkraft untersuchen würde. Abhilfe scheint im ersten Moment einfach, wenn man daran denkt, daß nach der Erkenntnis der modernen Wissenschaft Potenzstörungen und verminderte Leistungsfähigkeit auf mangelhafte Drüsenfunktionen zurückzuführen sind. Man weiß ja, daß die Arbeit der Drüsen durch Zuführung zweigneter Hormone zwanglos reguliert werden kann. — Praktisch liegen solche Versuche aber deshalb oft negativ aus, weil die Hormone bei der Verarbeitung zu Präparaten ihre spezifische Energie zum großen Teil verlieren. Erst in jüngster Zeit ist es den Forschungen des wissenschaftlichen Instituts der Dr. Magnus Hirschfeld-Stiftung, Berlin, gelungen, ein Verfahren zu finden, bei welchem die Hormone zum erstenmal ohne Verlust ihrer lebendigen Kraft präpariert werden können. Den Erfolg dieses Verfahrens stellen die „**Titus-Perlen**" dar. So ist es kein Wunder, daß sie meist auch da wirken wo andere Mittel versagen. Sie wirken nicht nur auf die Inkretdrüsen, sondern auch auf die Organe und das vegetative Nervensystem, berücksichtigen also alle Möglichkeiten hormonaler Potenzsteigerung. „**Titus-Perlen**" stehen unter ständiger klinischer Kontrolle des Instituts für Sexualwissenschaft, Berlin. — Lassen Sie sich vorerst einmal kostenlos und unauffällig die wissenschaftliche Abhandlung schicken, in der an Hand anschaulicher Illustrationen die Funktionen des menschlichen Körpers, soweit sie mit der Potenz zusammenhängen, dargestellt sind. „**Titus-Perlen**" für Männer 100 Stck. RM. 9.80, „**Titus-Perlen**" für Frauen bei Uebererregbarkeit (Vorzeitigkeit) „**Titus-Kerne 3**" 50 Stck. RM. 5.—. Zu haben in allen Apotheken! Bestimmt vorrätig und kostenlose Broschürenabgabe in **Halle (S.):** Löwen-Apotheke, **Erfurt:** Mohren-Apotheke, Bahnhof-Apotheke, **Merseburg:** Dom-Apotheke, **Weimar:** Löwen-Apotheke, **Eisenach:** Stadt-Apotheke.

Gratis Gutschein
Friedrich-Wilhelm-Städtische Apotheke Berlin NW 6609, Luisenstr. 19. Senden Sie mir eine Probe sowie die wissenschaftl. Abhandlung gratis. 40 Pf. in Briefmarken für Porto liegen bei.

Proben kostenlos!
Sie sollen sich von der einzigartigen Wirkung selbst überzeugen, deshalb senden wir Ihnen eine Probe gratis, dazu die illustr. wissenschaftliche Abhandlung. (Verschlossen ohne Firmenangabe.) Wir versenden keine unverlangten Nachnahmen.

Titus-Perlen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193303068/fragment/page=0008

Aus der Heimat

Schwere Beleidigung der Richter.

Toben im Gerichtssaal.

Northausen. Der Photograph Wilh. Meese aus Roßla, der zur Zeit eine dreijährige Zuchthausstrafe wegen Betrugs, Urkundenfälschung und Unterschlagung verbüßt, war jetzt wegen Beamtenbeleidigung und Behauptung unwahrer Tatsachen angeklagt worden. M. hatte in einer Eingabe an die Justizbehörde die Richter der Berufungskammer aufs schwerste beleidigt. Er schrieb, er sei nicht von einem Gericht, sondern von einer Zuchtmordbande verurteilt worden, die das Recht gebeugt habe. Außerdem hatte er noch von einem Richter behauptet, er sei der gemeingefährlichste Justizverbrecher, den das Jahrhundert kenne. Als der Vorsitzende den Angeklagten beim Betreten des Saales ermahnte, sich anständig zu betragen, ergriff er einen Stuhl und warf ihn nach dem Platze des Vorsitzenden. Bei diesem Wurf stieß der Angeklagte an die Wanduhr, deren Glas zertrümmert wurde. Auch der Stuhl zerbrach. Daraufhin ließ der Vorsitzende den Wiederich wieder in die Zelle bringen. Wegen Beleidigung und Behauptung unwahrer Tatsachen erhielt er sechs Monate Gefängnis.

Von der Transportschnecke getötet.

Pistorizi. Ein Unglücksfall trug sich in den Bayerischen Stickstoffwerken zu, wo der junge Arbeiter Heinrich Moos in eine Transportschnecke geriet. Der Verunglückte war sofort tot. Er hinterläßt eine unversorgte Mutter.

Ein Reichsbanner-Arbeitslager geschlossen

Bienenburg. Freitag ist das Arbeitsdienstlager, das auf dem früheren Kalischacht 2 stationiert war, aufgelöst worden. Träger dieses Arbeitslagers war das Reichsbanner. Die Besatzung, die einige hundert Mann stark war, bestand größtenteils aus Braunschweigern. Anlaß zu dieser Auflösung sind die täglichen Zusammenstöße mit Bienenburger Einwohnern. Die Auflösung dieses seit seinem Bestehen immer unruhigen Lagers dürfte wesentlich zur Beruhigung beitragen.

Verheerender Brand.

Dobitschen. Nachts brach Feuer in dem Gertlschen Gute im benachbarten Großtauschwitz aus. Der Brandherd befand sich in der Scheune. Sie wurde in kurzer Zeit ein Raub der Flammen, und das Feuer griff auch auf das Seitengebäude über. In dem sich die Pferde und die Schweine befanden. Auch das zweite Seitengebäude, in dem das Rindvieh untergebracht war, wurde vom Feuer ergriffen. Das Wohnhaus ist nur leicht beschädigt worden. Das Vieh konnte bis auf einige Schweine gerettet werden. Das Feuer fand an den Vorräten und dem Fachwerk der Gebäude reiche Nahrung. Die Ortswehr sowie die der umliegenden Dörfer und die Motorspritze von Schmölln u. a. mußten sich auf die Rettung des Wohnhauses und des zweiten Seitengebäudes beschränken. Man vermutet einen Nachzahl.

Annarode. (Diamantene Hochzeit.) Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit konnte das Gottschalksche Ehepaar feiern. Der Jubilar ist 86 Jahre alt, die Jubilarin 83 Jahre.

Zwei Sammellager für kommunistische Funktionäre.

Weimar. Während der Polizeiaktion gegen die Kommunisten sind in Thüringen etwa 400 Funktionäre in Schutzhaft genommen worden. Soweit die Gefängnisse nicht in der Lage sind, die Verhafteten aufzunehmen, werden die Kommunisten in zwei großen Sammellagern untergebracht. Bereits am Freitag ist aus einer Reihe von Orten eine große Anzahl KPD.-Funktionäre auf Kraftwagen unter starker polizeilicher Bedeckung in diese Lager abtransportiert worden. Man rechnet damit, daß etwa 300 Kommunisten in den beiden Sammellagern eingeliefert werden.

Aus Gera wurden 60 verhaftete Funktionäre, die in den Gefängnissen in Gera, Meuselwitz und Greiz untergebracht waren, mit Kraftwagen nach den Sammellagern transportiert. Bei der Ausfahrt in Gera stieß ein Polizeikraftwagen zusammen. Das Polizeiauto wurde derart beschädigt, daß die Verhafteten in einem anderen Wagen überführt werden mußten.

*

Erfurt. In der Stadt Erfurt wurden weitere kommunistische Funktionäre verhaftet, so daß sich die Gesamtzahl nun auf 90 beläuft. In Erfurt und Umgebung wurden viele neue Durchsuchungen vorgenommen, und zwar über 80. Dabei wurden zwölf Personen festgenommen. Man fand u. a. wieder zwei Gewehre und eine Menge Infanteriemunition. In einem Keller wurde eine vollständige Steindruckanlage beschlagnahmt, die zur Herstellung von hochverräterischem Schriftmaterial Verwendung fand. Ferner gelang es der Polizei, das illegale Büro des „Kampfbundes gegen den Faschismus" auszuheben.

*

Waffenfunde bei KPD.-Funktionären.

Merseburg. Von der Pressestelle der Regierung Merseburg wird mitgeteilt: „Die Durchsuchungen bei den KPD.-Funktionären in Merseburg wurden fortgesetzt. Beschlagnahmt wurden eine Anzahl Schuß- und Schlagwaffen, Flugblätter und Tratschriften. Soweit die Druckschriften hochverräterischen Inhalt haben, ist Strafverfahren wegen Vorbereitung zum Hochverrat eingeleitet. In Haft genommen wurden im Regierungsbezirk eine große Anzahl kommunistischer Funktionäre.

*

Suche nach gestohlenem Sprengstoff.

Gotha. Von einem Kommando Schutzpolizei sowie einer Anzahl Kriminal- und Gendarmeriebeamter wurden zur Aufklärung eines vor einigen Tagen ausgeführten Sprengstoffdiebstahls verschiedene Wohnungsdurchsuchungen bei kommunistischen Funktionären in Farnroda, Deubach, Thal, Seebach und Wutha vorgenommen. Es wurden viele Schriften und Munition beschlagnahmt und 58 Personen festgenommen. Die Ermittlungen nach den Tätern des Sprengstoffdiebstahls werden fortgesetzt.

*

Scharfe Schüsse auf die Polizei.

Gera. Die Polizei meldet, daß abends zwischen 7 und 8 Uhr vom Steins- und Galgenberg aus auf die Polizeikaserne eine größere Anzahl scharfer Schüsse abgegeben worden ist. Es stehe einwandfrei fest, daß die Schüsse den Posten und Streifen der Schutzpolizei gegolten hätten. Ein in der ehemaligen MG.-Kaserne wohnhafter städtischer Beamter wurde in der Weißenburger Straße ebenfalls beschossen. Die Geschosse schlugen dicht neben dem Beamten ein. Durch sofort eingesetzte starke Polizeistreifen wurden in der Umgebung der Kaserne vier Personen festgenommen, die in dringendem Verdacht stehen, an dieser Aktion teilgenommen zu haben.

*

Eisleben. Am Freitag nahm die Eisleber Polizei erneut zahlreiche Haussuchungen vor. Dabei wurden etwa 20 führende Eisleber Kommunisten festgenommen und in Schutzhaft gebracht.

*

Anschlag auf die Fernleitung.

Camburg. Nachts versuchten Kommunisten die elektrische Fernleitung des Ueberlandwerks zu durchschneiden. Die Leitung wird aber gut bewacht, und die Täter wurden bei ihrem verbrecherischen Tun abgefangen und in Haft genommen. Auf Anschläge gegen lebenswichtige Betriebe stehen Zuchthausstrafen.

Nationaler Sieg bei den Betriebsratswahlen

Plessa. Die diesjährigen Betriebsratswahlen bei den Plessaer Braunkohlenwerken brachten eine Stärkung der nationalen Front. Während im Vorjahre die freigewerkschaftlichen Arbeiter noch mit zwei Sitzen im Betriebsrat vertreten waren, erhielten sie in diesem Jahre nur einen Sitz. Die nationale Front hingegen konnte die Anzahl ihrer Sitze von 4 auf 5 erhöhen.

Erinnerungsstein

an das Gefecht bei Pretzsch.

Pretzsch. Zur Errichtung eines Gedenksteines als Erinnerung an das Gefecht bei Pretzsch im großen Siebenjährigen Kriege hatte sich ein Ausschuß gebildet. Vorige Woche hat man nun mit großer Mühe einen geeigneten Findlingstein auf den Golmer Weinberg gebracht. Der Stein, der etwa 60 Zentner wiegt, wurde vom Forstfiskus käuflich erworben. Er lag im Jagen 91 des Schutzbezirkes Moschwig, wohin ihn wohl vor 50 000 Jahren Gletscher aus Norwegen entführt hatten. Mit Hilfe eines Treibockes und eines Flaschenzuges wurde der Stein auf eine eigens dazu erbaute Schneeschleppe geladen und von sechs Pferden lang an seinen neuen Standpunkt geschleppt. Der Schnee war hierzu besonders günstig. Es sind weiterhin Findlinge geringeren Umfanges auf den Golmer Berg gebracht worden, die zum Fundament und zum altgermanischen Steinring um den Gedenkstein dienen sollen. Jede Gemeinde in dem Geländedreieck (Kemberg—Schmiedeberg—Pretzsch) hat sich verpflichtet, mindestens einen Findling auf den Golmer Berg zu bringen, um damit ihr Interesse an diesen Gedenkstein zu bekunden.

Bau der Bodebrücke.

Staßfurt. Wie der kommissarische 1. Bürgermeister mitteilt, ist ihm von der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten mitgeteilt worden, daß für den Bau der Bodebrücke ein Darlehn von 181 500 RM. genehmigt worden sei. Das städtische Bauamt hat Anweisung erhalten, die Vorarbeiten zur Bauausführung mit größtmöglichster Beschleunigung aufzunehmen.

Ferkelpreise.

Kemberg. Auf dem Ferkelmarkt waren 272 Ferkel und 7 Läufer angefahren. Ferkel wurden je Stück mit 12 bis 16 RM. bezahlt, wurden aber nicht alle verkauft. Für Läuferschweine war keine Nachfrage.

Sangerhausen. Auf dem hiesigen Wochenmarkt wurden 55 Stück Ferkel angefahren. Der Preis bewegte sich zwischen 27 bis 36 Reichsmark für das Paar.

Mensur ist sportlicher Kampf.

Freispruch von der Anklage der Körperverletzung.

Ende Januar dieses Jahres hatte der Student Janssen als Angehöriger einer Göttinger Burschenschaft auf einer Bestimmungsmensur eine Verletzung erlitten, an deren Folgen er, wie damals gemeldet, gestorben war. Der Gegenpaukant bei dieser unglücklichen Mensur stand nunmehr unter der Anklage der Körperverletzung mit tödlichem Ausgang infolge eines Zweikampfes vor dem Göttinger Schöffengericht. Der Staatsanwalt beantragte drei Monate Festung, doch das Gericht sprach den Angeklagten frei. In der Urteilsbegründung wurde auf den Unterschied hingewiesen, der zwischen einer bei Anwendung weitgehender Schutzmaßnahmen lediglich zur Stählung des Körpers und Entwicklung der Entschlußkraft ausgefochtenen Bestimmungsmensur und einem Duell besteht. Ferner wurde ausgeführt, daß auch nach Ansicht Professor Stichs, des medizinischen Sachverständigen, die Bestimmungsmensur allein als sportlicher Kampf zu werten sei, bei dem keineswegs mehr tödliche Unfälle zu verzeichnen seien, als bei anderen Sportarten.

Der Gemeindevorsteher des Amtes enthoben.

Schneidlingen. Der sozialdemokratische Amts- und Gemeindevorsteher Robert Striegnitz ist durch eine Verfügung des Quedlinburger kommissarischen Landrats Dr. Claus seines Amtes enthoben worden. Der Oberlandjäger i. R. Gustav Hofang wurde an seiner Stelle zum kommissarischen Amtsvorsteher bestellt. Gegen ihn waren von bürgerlicher Seite heftige Anklagen erhoben, ohne daß er sich verteidigen konnte. Selbst den Vorwurf, im Schneidlinger Amtsbüro sei geschoben worden, hatte er ohne Rechtfertigungsversuch eingesteckt. Striegnitz hatte weiter einem Gesinnungsfreunde ein falsches polizeiliches Zeugnis ausgestellt, dessen Zurückziehung vom kommissarischen Landrat bereits verfügt wurde.

Volkstedt bei Eisleben. (Auf dem Jahresfest der Evangelischen Frauenhilfe) begrüßte Frau Pastor Seifert nach einem gemeinsamen Lied die Anwesenden. Hierauf gab Pastor Seifert eine Jahresübersicht. Die Einnahme betrug 259,96 Mark und die Ausgabe 242,13 Mark. Es wurden ausgegeben: 19,42 Mark für Milch, 18,94 Mark für Wochenbethilfe, 36,62 Mark für Krankenhilfe, 117,05 Mark für Wäsche, Weihnachtsgaben an Witwen und Ehrengaben. Hierauf sprach Pastor Gleiniger, Eisleben. Der zweite Teil brachte Liedervorträge der Gesangsgruppe unter Rektor Rinks Leitung. Zu diesen Volksliedern wurden lebende Bilder gestellt. Die Bühnenbilder hatte Pastor Seifert gemalt, der auch ein Lied zur Laute lang. Die gesamten Darbietungen fanden lebhafte Anerkennung. Eine Verlosung brachte viele Geschenke.

Das Glück der Ute Uphoff

Abenteurer-Roman von Lutz von Bollanden

Nachdrucksrechte durch E. Kukluk, Halle (S.).

(11. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Es wird geschehen, was dir am liebsten ist."

Die junge Frau zögerte. Ein zwiespältiges Gefühl war in ihr. Sie fürchtete sich vor der Stadt, die ihr so Schmerzes gebracht, und doch lebte auch wieder ein heimliches Verlangen in ihr, noch einmal dort zu sein. Noch einmal zu suchen, allen Vernunftgründen zum Trotz.

David Marshall war viel zu klug und ein viel zu gewiegter Menschenkenner, um nicht zu wissen, was in der Seele seiner jungen Frau vorging.

„Nun paß mal auf, Liebste, was wir tun werden. Wir können am 29. mit der „Susquehana" fahren, können am 3. Januar mit der „Washington" oder am 7. Januar mit der „Etruria" fahren. Wir werden aber keinen dieser Dampfer nehmen, sondern werden uns für acht Tage im Carlton einquartieren und werden noch einmal sehr genau nach deinem verlorenen Vetter Umschau halten. Dazwischen läßt es sich sehr gut bei Delmonico speisen; ich werde einige Geschäfte erledigen, du findet vielleicht Vergnügen daran, ein wenig shopping zu gehen, und dann werden wir weiterfahren. Ist es dir so recht?"

Ute trat an ihn heran und legte ihm impulsiv beide Hände auf die Schultern.

„Du bist so gut, David. Wie du meine innersten Wünsche erratst!"

In Marshalls Augen leuchtete es auf. So war es recht. Nur nichts überstürzen. Alles würde gut werden. Er verlangte so wenig für sich selbst. Eine so schöne, junge Frau mußte man behandeln wie ein junges, ungezähmtes Rassepferd.

„Dir gegenüber ist es nicht schwer, gut zu sein, Darling. Also, wir bleiben eine Woche in Neuyork; abgemacht! Ich werde zwei Tage vorher die Räume für uns bestellen."

„Ich bleibe sehr gern in Neuyork, um mich noch einmal nach Vetter Wolf zu erkundigen, aber —"

„Nun, aber?"

„Ich fürchte mich!"

„Aber, aber, Mrs. Marshall, was muß ich hören? Warum fürchtet man sich?"

Sie wurde rot. „Ich weiß es eigentlich selbst nicht recht."

„David Marshalls Frau hat von keinem Menschen etwas zu fürchten. Die Nachforschungen nach deinem Vetter werde ich allein besorgen. Ich brauche keinen Detektiv."

„Das ist gut! Dann habe ich auch keine Furcht mehr. Mir war nur unangenehm, fremden Leuten noch einmal alles sagen zu müssen."

Wie Marshall vorausgesagt, trafen sie am 28. Dezember in Neuyork ein. Sie hatten sich unterwegs nicht weiter aufgehalten, nur einen Abend in Denver und einen Abend in Chicago hatten sie Station gemacht. — — —

In Neuyork mußte Ute viel allein bleiben.

„Nun ich einmal hier bin, will ich auch gleich einige Geschäfte erledigen. Die Freunde in Wallstreet werden sich freuen, mich hier zu haben. Amüsiere dich auf eigene Weise. Besuche Matinees, mache Einkäufe — abends werde ich dir zur Verfügung stehen." Er zögerte einige Sekunden. „Wäre es dir lieber, wenn ich dir eine Dame zur Begleitung engagierte?"

Ute wehrte ab. „Nein, nein! Das würde mich nur stören. Ich will schon allein fertig werden. Wirst du auch nicht vergessen —"

„Ich vergesse nie etwas!"

Und so war es auch. Schon am Tage nach der Ankunft fuhr er hinüber nach Hoboken, suchte den Holländier und erkundigte sich dort, wo die holländischen Seeleute mit Vorliebe verkehrten. Auf seiner Suche kam er auch zu Mutter Schrader. Es wurde ihm nicht schwer, mit ihr in ein Gespräch zu kommen. Aber merkwürdig, als er fragte, ob sie sich entsinnen könne, daß im vergangenen Frühjahre, ungefähr im März, mit dem „Prinz Hendrik" ein junger Deutscher herübergekommen sei, und ob der in dieser Wirtschaft gewesen sei, da wurde die redselige Frau plötzlich sehr schweigsam. Mißtrauisch sah sie ihren Besucher von der Seite an und erklärte, gar keine Zeit mehr zu haben.

Das fiel Marshall auf. In keiner der Wirtschaften, in denen er bis jetzt gewesen, hatte er eine derartige Wahrnehmung gemacht. Hier war er auf dem rechten Fleck.

„Hier, hier, liebe Frau", sagte Marshall beschwichtigend, „ich frage nicht aus müßiger Neugier. Ich bin ein Verwandter des Herrn."

„Sie können mir viel erzählen. Ueberhaupt weiß ich von der ganzen Sache nichts", sagte sie kurz.

„Auch nicht, wenn ich Ihnen sage, daß die junge Dame, die damals mit ihm gekommen ist, hier in Neuyork ist, und daß ich in ihrem Auftrag komme?"

„Hier in Neuyork ist sie?" Mutter Schrader sagte es hastig. „Und wo ist sie?"

„Also geben Sie zu, von ihm zu wissen?"

„Nichts gebe ich zu!"

„Aber gute Frau, seien Sie doch vernünftig! Ich habe nicht lange Zeit."

„Ich halte Sie ja nicht!"

Marshall tat, als höre er den Einwurf nicht.

„Ich gebe Ihnen mein Wort, es geschieht dem Herrn von meiner Seite nichts. Zum Gegenteil! Ich will nur in Erfahrung bringen, ob er noch lebt. Die junge Dame ist — wie Sie sich denken können — sehr unglücklich."

Frau Schrader besann sich einige Sekunden.

„Wer sind Sie denn überhaupt?" fragte sie dann kurz.

Dem Eisenbahnmagnaten schoß blitzschnell ein Gedanke durch den Kopf. „Mein Name ist Jung. Meine Frau hat damals auf dem „Prinz Hendrik" mit dem Fräulein in einer Kabine gewohnt. Die junge Dame ist dann, als sie ihren Vetter nicht fand, zu uns gekommen. Sie erzieht unsere Kinder. Weil ich nun nach Neuyork fuhr — in Geschäften natürlich — hat sie mich, doch noch einmal Erkundigungen einzuziehen."

Frau Schrader war beruhigt. „Wären Sie damals gleich gekommen, dann hätte ich Ihnen guten Bescheid geben können. Heute weiß ich nichts mehr von ihm."

Sie erzählte dann alles, was sie wußte. Den Zusammenstoß mit dem Bundesmarschall Bernhard, die Flucht nach Neuorleans und seinem Versprechen, von dort zu schreiben. Aber es sei nie wieder ein Lebenszeichen von ihm gekommen. Die „Punta Delmada" sei auf der Rückfahrt nach Neuyork bei Kap Haiteras gestrandet und mit Mann und Maus untergegangen. Möglich sagar, daß der Deutsche aus irgendwelchen Gründen auf dem Dampfer geblieben sei und mit untergegangen sei. Sie müsse das wenigstens annehmen, denn sonst hätte er sicher geschrieben."

David Marshall hatte aufmerksam zugehört.

„Sie haben recht", sagte er dann bestimmt. „Nach dem, was Sie mir sagen, hätte er bestimmt geschrieben. Es tut mir leid, keine bessere Nachricht mit nach Hause bringen zu können."

Die Worte, die er sprach, stimmten nicht mit dem überein, was er in seinen Innern dachte. Leichteren Herzens als er gekommen, verließ er Hoboken. Ganz so einfach wäre es doch nicht gewesen, wenn er wirklich in

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193303068/fragment/page=0009

Aus dem Anhalter Land

1½ Jahre Zuchthaus für Bankdirektor Seiffert

Dessau. Das Schwurgericht verurteilte am Sonnabend nachmittag den früheren Bankdirektor Willi Seiffert aus Berlin wegen des vor dem Untersuchungsausschuß des Anhaltischen Landtages geschworenen Meineides zu einem Jahr und sechs Monaten Zuchthaus, zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre und dauernden Verlust der Eidesfähigkeit.

Das Gericht hat entgegen der Anklagebehörde angenommen, daß Seiffert die dem Untersuchungsausschuß schriftlich überreichte Aussage nicht beschworen hat, sondern lediglich den Inhalt seiner mündlichen Aussage. Hier aber habe die Beweisaufnahme vollkommen einwandfrei ergeben, daß ihm die Frage nach dem Zeitpunkt, an dem er die Bestechungsgelder gezahlt hat, vorgelegt worden sei, und daß er diese Frage vorsätzlich falsch beantwortet habe. Den Einwurf der Verteidigung, daß es sich dabei um Fragen gehandelt habe, die nicht zum Beweisthema gehörten und deshalb nicht durch den Eid gedeckt würden, lehnte das Gericht ab. In Uebereinstimmung mit dem Landgericht und dem Oberlandesgericht bekannte es sich weiter zu der Auffassung, daß Seiffert nicht aus politischen Beweggründen, sondern ausschließlich aus rein wirtschaftlichen Motiven gehandelt habe, und daß die Amnestie auf ihn keine Anwendung finden könne.

450 000 Mark Fehlbetrag.

Dessau. In der Sitzung des Kreisausschusses des Kreises Dessau-Köthen am 3. März wurde der Kreishaushaltsplan, der in Einnahme mit 2 419 718 RM., in Ausgabe mit 2 869 740 RM., also mit einem Fehlbetrage von 450 022 RM. abschließt, grundlegend besprochen. Zur Einzelberatung findet eine neue Kreisausschußsitzung am 15. März statt. Die Sitzung des Kreistages zur Feststellung des Haushaltsplanes ist für den 30. März in Aussicht genommen.

Die Sektflasche und Pistole im Arm.

Dessau. Kürzlich wollten drei hiesige junge Kommunisten in Sekt schlemmen. Sie drangen in den Keller einer Weinhandlung ein, belnden sich mit Sektflaschen und wanderten heimwärts. Sie wurden aber von einer Polizeistreife abgefaßt und mußten das meiste von ihrer Beute in Stich lassen. Die Täter wurden ermittelt und verhaftet. Einer wurde aus dem Bette geholt. Er lag darin, betrunken, eine halbgeleerte Sektflasche in der einen, eine geladene und entsicherte Pistole in der anderen Hand.

Grundwert- und Gewerbesteuer werden vom Reich verwaltet.

Dessau. Durch Verordnung des Anhaltischen Staatsministeriums wurde das Staatsministerium ermächtigt, die Verwaltung der Grundwertsteuer und Gewerbesteuer auf die Reichsfinanzbehörden zu übertragen. Wie die „Scholle" aus zuverlässiger Quelle erfährt, sollen die Verwaltungsgeschäfte für diese Steuern bereits zum 1. April d. J. von den Reichssteuerbehörden übernommen werden. Das Anhaltische Staatsministerium wird auch weiterhin einen gewissen Einfluß auf die Handhabung der Steuerverwaltung behalten, so daß anzunehmen ist, daß sich auch für die Folge an der bisherigen entgegenkommenden Behandlung von Stundungs- und Billigkeits-Anträgen kaum etwas ändern wird.

Die Uebertragung der Verwaltung von Grundwert- und Gewerbesteuer auf das Reich erschien deshalb notwendig, weil hierdurch ein erheblicher Betrag eingespart wird, was bei den traurigen Verhältnissen der Staats- und Gemeindefinanzen durchaus zu begrüßen ist.

Im Kalischacht verschüttet.

Roßleben. Ein Unglücksfall ereignete sich im Grubenbetriebe der Gewerkschaft Roßleben. Durch ein herabstürzendes großes Salzstück wurden die Bergleute Paul Siebeck und Fritz Busch aus Roßleben sowie der aufsichtsführende Steiger Niebuhr verschüttet. Siebeck und Busch konnten trotz sofort aufgenommener Rettungsarbeiten nur als Leichen geborgen werden. Steiger Niebuhr erlitt schwere Verletzungen und wurde dem Krankenhause Bergmannstrost in Halle zugeführt.

Gegen die Flucht aus dem Konsumverein

Dessau. Um die andauernde Mitgliederflucht zu hemmen, hat der Konsumverein Dessau und Umgegend eine einschneidende Satzungsänderung durchgesetzt. Während die Kündigung bisher ein Vierteljahr lief und die Auszahlung des Geschäftsanteils dann nach weiteren sechs Monaten erfolgte, beträgt die Kündigungsfrist jetzt mindestens 15 Monate, und austretende Mitglieder müssen fast zwei Jahre auf die Rückzahlung ihrer 50 Mark warten, ohne daß sie Zinsen dafür erhalten.

Oberbürgermeister muß 10 000 Mark herauszahlen.

Köthen. Oberbürgermeister Dr. Damerow hat während der letzten Jahre auf Grund eines Beschlusses des Finanzausschusses des Köthener Gemeinderats mit Genehmigung des Gemeinderats jährlich 2000 RM. mehr erhalten, als sein Gehalt ausmachte. Diese Gehaltserhöhung ist vom Staatsministerium nicht genehmigt worden, so daß voraussichtlich die Stadt Köthen die Zurückzahlung von 10 000 RM. zu viel gezahlten Gehaltes beanspruchen wird.

Befreiung von der Schlachtsteuer.

Köthen. Das Anhaltische Staatsministerium hat die Kommunalverwaltungen und Magistrate angewiesen, von einer Erhebung der Schlachtsteuer abzusehen, wenn von dem Eingeschlachteten zu wohltätigen Zwecken unentgeltlich Fleisch und Wurstwaren abgegeben werden. Durch diese Anordnung ist einem dem Staatsministerium vom Landbunde vorgetragenen Wunsche entsprochen.

Die Bachstelzen kehren zurück.

Plötzkau. Der große Heimatflug des Vogelheeres hat begonnen. Es vergeht jetzt keine Woche, in der nicht größere oder kleinere Scharen von Zugvögeln eintreffen. In den letzten Tagen hat sich eine Anzahl Bachstelzen eingestellt. Die munteren Vögel, deren prächtige Färbung nur in einem vielfältigen Wechsel von Weiß und Schwarz besteht, sind echte Frühlingsboten. Freilich rücken sie, gleich den Schwalben, allmählich an, so daß die letzten Ankömmlinge erst im April erscheinen.

Vereinzelte Bachstelzen, die man hier im Januar beobachtete, sind nicht als Zugvögel anzusprechen. Es gibt Tierchen, die bei uns überwintern..

Zwei rote Landräte beurlaubt.

Merseburg. Auf Anordnung des preußischen Innenministers sind der Landrat des Landkreises Merseburg, Bähnisch, und Landrat Koch (Eisleben) ab sofort beurlaubt worden. Ferner endet die Beschäftigung des Landrats i. e. R. Bröse bei der Regierung Merseburg am 15. März, dessen Funktion beim Bezirksausschuß als Stellvertreter des Regierungspräsidenten (abgesehen vom Vorsitz) vom gleichen Datum an Regierungsrat Kaufmann übernimmt.

Hiermit sind unmittelbar vor der Wahl noch einige wichtige politische Personalveränderungen im Regierungsbezirk vorgenommen worden. Die beiden mit sofortiger Wirkung beurlaubten Landräte gehören der SPD. an. Landrat Bähnisch (Merseburg) darf als ein besonders fanatischer Sozialdemokrat bezeichnet werden, was seine dienstliche Betätigung auf die Dauer unerträglich machte. Bähnisch bestand die beiden juristischen Examina, wurde dann im April 1926 zum Regierungsassessor ernannt und kam schon Anfang 1927 in das Ministerium des Innern, also in die hohe Schule des Herrn Severing. Hier wurde er dann für würdig befunden, ab Februar 1930 das Merseburger Landratsamt zu übernehmen. Er wurde hier Nachfolger des Palais-Erbauers Guske, der über diese peinliche Angelegenheit bekanntlich die Treppe hinaufstolperte, wenigstens — so lange, bis ihm unter dem neuen Kurs sein verdientes Schicksal ereilte. Sein Merseburger Nachfolger brachte es bei aller sonstiger Klugheit nicht fertig, von dem Genossen, dessen moralische Schuld an dem Kreisbausskandal ganz offenbar war, energisch abzurücken.

Der ab 15. März außer Dienst gestellte Landrat i. e. R. Bröse ist ebenfalls Sozialdemokrat; er war bis zum August 1932 im Landkreis Franzburg-Barth tätig. Daß seine recht einflußreiche Stellung im Merseburger Bezirksausschuß nunmehr beendet ist, kann nur als erfreulich bezeichnet werden.

*

Beurlaubung eines Berufsschuldirektors.

Burg bei Magdeburg. Der Berufsschuldirektor Plounmeyer, gegen den bereits vor 14 Tagen ein Disziplinarverfahren eingeleitet wurde, ist zwangsbeurlaubt worden. Diese Maßnahme ist darauf zurückzuführen, daß Plounmeyer gehässige Reden gegen die Regierung geführt hat.

*

Schulrat Benda soll abberufen werden.

Weißenfels. Die nationale Lehrerschaft und die Elternschaft des Kreises Weißenfels verlangt von der neuen Regierung die Abberufung des Schulrates Benda, der früher Lehrer in Erfurt, dann Mitglied des Soldatenrates war und der SPD. nahesteht. Er wurde im Jahre 1923 Schulrat im Kreise Weißenfels.

*

Neuer Polizeipräsident.

Weißenfels. Regierungsrat Neubaur von der Koblenzer Regierung ist soeben zum Polizeipräsidenten von Weißenfels ernannt worden. Damit wird die vorläufige Inaufsichtnahme des Stahlhelmführers Major a. D. Mertens (Würzburg) für dieses Amt hinfällig. Soweit wir von auf unterrichteter Seite erfahren, erfolgte die Zurücknahme der Ernennung auf den Wunsch des Majors selbst, der mit Rücksicht auf seine Gesundheit die klimatisch für ihn besonders günstige neue Heimat im Süden des Reiches nur ungern verlassen hätte. Der nunmehrige Polizeipräsident wird in den amtlichen Nachschlagewerken mit einem Assessordienstalter von 1918 geführt; er ist selbstverständlich ein nationaler Mann.

Die rechte Wahl: Trommler 3 1/39
Flach mit Gold und ohne · Mit Gutschein und Uniformbild
GEGEN TRUST U. KONZERN
TROMMLER

Erfahrung gebracht, daß der junge Herr noch lebe. —

Endlich Gewißheit.

Abends ging er mit Ute ins Metropolitan Opernhaus, und nach der Oper speisten sie bei Delmonico zu Nacht. Aber kein Wort erwähnte er von dem, was er heute in Erfahrung gebracht. Erst als sie im Hotel in ihren Zimmern waren, sagte er zu Ute: „Ist es dir recht, wenn ich noch zu einem Plauderstündchen zu dir, hinüberkomme, Dear? Ich möchte dir noch etwas sagen."

Ute sah ihn ungewiß an. Was mochte das sein?

„Aber bitte, Dav, komme nur", sagte sie freundlich. —

„Erlaubst du mir eine Zigarre?" fragte Marshall höflich, als er eine halbe Stunde später in Utes Salon saß.

„Gern! Ich rauche eine Zigarette zur Gesellschaft mit."

„Das freut mich!" Er sprang auf und war ihr behilflich.

„Ja, also Ute," sagte er dann, als er ihr gegenüber saß, „ich war heute drüben in Hoboken und habe Erkundigungen eingezogen. Leider — übrigens — wenn du damals gleich in der Nähe der Piers gesucht hättest, wäre vielleicht etwas erreicht worden — ja, also, leider kann ich dir heute nichts Besonderes berichten."

Marshall zögerte und wandte sich um die Sache herum, um Ute auf das Schlimmste vorzubereiten. Er hatte die Absicht, ihr klipp und klar zu sagen, daß Wolf Hochstedt tot sei. Dann würden alle, eventuell noch vorhandenen stillen Wünsche und Hoffnungen verstummen.

„Ich habe in einer Wirtschaft erfahren, wo dein Vetter die ersten Tage nach der Landung gewesen ist, und was sich dann noch hier in Neuyork zugetragen. In einer Wirtschaft an der Riverstreet ist er gewesen — wäre es nicht am besten, du gingst morgen selbst mit hinüber? Die Frau ist ganz nett, sie wird dir selbst alles noch einmal erzählen."

„Nein, o nein, nie möchte ich wieder dorthin. Wenn ich an die verzweiflungsvollen Stunden denke, die ich damals dort erlebt habe. Ganz allein war ich. Keinen Menschen, dem ich mich anvertrauen konnte."

„Armes Kind!"

Ute raffte sich auf. „Aber nun sag mir doch endlich, was du erfahren. Du spannst mich auf die Folter."

Die Zigarette war längst in den Aschenbecher geworfen. Trotz allen guten Willens konnte Ute sich nicht beherrschen. Mochte Marshall dann wissen, wie es in ihr aussah.

Marshall erzählte, was er in der Wirtschaft erfahren. Den Zusammenstoß mit dem Detektiv, die Flucht mit der „Punta Delmada".

„Leider ist der Dampfer bei Kap Haiteras im Sturm gestrandet und mit Mann und Maus untergegangen."

Ute saß ganz still. In ihr war es plötzlich ganz ruhig geworden.

„Armer Wolf", murmelte sie nach einer Weile leise. „Also deshalb."

„Soll ich dich allein lassen, Liebste?" fragte Marshall rücksichtsvoll. „Doch möchte ich dich bitten, gräme dich nicht zu sehr. Du hast nun wenigstens Gewißheit und die schlimme Gewißheit ist immer besser als marternde Ungewißheit."

Ute stand auf und legte ihren Kopf einen Augenblick an seine Brust.

„Zu bist so gut", sagte sie impulsiv. „Wie soll ich dir danken?"

„Ich sagte dir schon einmal, es ist nicht schwer, gegen dich gut zu sein. Und danken kannst du mir nur, wenn du mich stets als deinen besten Freund betrachtest."

„Du bist ein guter Mensch, David, ich will immer an deine Worte denken."

Er küßte ihr die Hand. „Möchtest du immer so denken, kleine Frau."

Als Ute allein war, weinte sie noch einmal heiß und schmerzlich um den Jugendfreund, aber es waren Tränen, die der Erinnerung geweiht waren, und die viel Bitteres hinwegspülten.

„Wir sollten uns nicht gehören", murmelte sie. „Und nun ich alles weiß, werde ich auch endlich ruhig werden. Ich werde das, was ich mir auferlegt, leichter tragen."

Sie saß einige Augenblicke und sann vor sich hin.

„Wie ist es doch traurig, daß er sterben mußte, ohne erfahren zu haben, daß Uphoff noch lebt, daß er kein Mörder ist. Aber nun weiß er es ja auch, und das wird seinen Geist ruhig machen." — — —

Die Seereise genoß Ute diesmal mit allen Sinnen. Wie schön eine solche Ueberfahrt sein konnte, das nahm sie erst jetzt ganz in sich auf. Damals hatten Angst und Sorgen sie nicht zur Besinnung und zum richtigen Genießen kommen lassen. Doch nun umgeben vom raffiniertesten Luxus, umgeben von der Fürsorge dieses Mannes, der nur dann zufrieden zu sein schien, wenn er für sie mit vollen Händen gab, kam sie sich vor wie im Märchen. Und es war wirklich ein Märchen. Der Name ihres Mannes schien Zauberkräfte zu bergen. — —

In Paris war Hochsaison, als sie ankamen. In der amerikanischen Kolonie wußte man bereits von der plötzlichen, geheimnisvollen Vermählung des Eisenbahnmagnaten und war sehr neugierig auf Mrs. Marshall. War sie präsentabel? Warum hatte er so heimlich sich trauen lassen? War da etwas nicht in Ordnung? Nun, man würde ja sehen!

Und man sah. Die erste Gesellschaft, die sie besuchten, war bei Mrs. Wortington. Eine durch ihre Eleganz und ihren guten Geschmack bekannte Dame. Marshall kannte sie gut, und er freute sich über das Zusammentreffen mit ihr. Es war ein gutes Zusammentreffen, daß er gerade bei Mrs. Wortington der amerikanischen Gesellschaft seine junge Frau vorstellen konnte. Sie würden bersten vor Neid.

Er selbst half das Kleid aussuchen; er selbst war bei den Anproben zugegen. Nichts war ihm zu kostbar, und als er dann einige Minuten vor der Abfahrt in Utes Zimmer trat, um sie abzuholen, da rieb er sich befriedigt die Hände.

„Ich bin entzückt, Teuerste! Ganz entzückt! Habe ich nicht gleich gesagt, daß dieses matte Rosa wunderbar zu deinem Haar paßt. Und diese Spitzen! Sie sind einzig in ihrer Art, und wie sie arrangiert sind! Ja, ja, nur in Paris versteht man das so. Aber nun sich hier, was ich dir mitgebracht habe." Er hielt Ute ein großes Etui hin. Ein wundervoller Halsschmuck lag darin.

„Darf ich ihn dir umlegen? Die rosa Perle wird an deinem Halse Aufsehen erregen."

„Du bist ein Verschwender!"

„Findest du? Und doch möchte ich dir immer noch mehr Freude machen."

Er warf einen Blick auf die Uhr. „Du bist fertig? Das Auto wartet." — — —

Der Abend war wirlich ein Ereignis. Trotzdem man in den Kreisen der amerikanischen Kolonie an Schönheit und Luxus gewöhnt war, erregte Utes Erscheinen Aufsehen. Ihre Frische überstrahlte alle. Sie brauchte weder Puder noch Schminke zu Hilfe zu nehmen, um ihrer Haut jenes gewisse Etwas zu geben, was die Amerikanerin für unerläßlich nötig hält. Und Ute fühlte, wie ein echtes Weib, daß sie hier gefiegt. In diesem Kreise, wo der Dollar herrschte, wo die Frau nichts anderes zu tun brauchte, als ihrer Schönheit, ihrer Persönlichkeit die rechte Folie zu geben, war sie in Kürze tonangebend. Und das berauschte sie. Sie vergaß in diesen Wochen ihren Kummer.

(Fortsetzung folgt.)

Randglossen holländischer Tageszeitungen.

Ein englischer Arzt fragt, wozu heute im Zeitalter des Kraftwagens der Mensch überhaupt noch Beine nötig hat. — Das ist doch klar: um den Gashebel treten zu können.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193303068/fragment/page=0010

Turnen Sport Spiel

Ein Fußballspiel im Saalegau.

VfL. 96 Halle schlägt SV. Benna 1926 3:1 (0:0)

Der Ligaanwärter SV. Benna 1926 absolvierte gestern auf dem Sportplatz am Zoo, der durch das schwere Tauwetter glatt war, sein erstes Spiel gegen eine Ligamannschaft und bestand diese Prüfung recht gut, denn sie spielten ohne jedes Lampenfieber erfolgversprechenden Zweckfußball. Wenn gestern weitere Treffer ausblieben, so lag das an der routinierteren Abwehr der Blauroten, wo Grosse und Kölling recht gut im Schwung waren. Benna hat sein Hauptstützen in dem Mittelläufer, Rechtsaußen und den wieselflinken, dabei technisch hervorragenden Halblinken. Alle anderen Kräfte verfolgen aber gnauffällig als Ziel den Haupterfolg — den Sieg. Nach ihrem Debut gegen eine Ligamannschaft haben sie sich ein gutes Zeugnis über Können verschafft. — Die Platzbesitzer sind in der vorderen Reihe stärker geworden und dürften dort den Ansprüchen genügen, jedoch ist in der Abwehr manch schwacher Punkt zu finden. Gelingt es dort, Wandel zu schaffen, dann wird der Weg zur Besserung beschritten werden können. Müller, Troll, Kölling und Grosse überragten.

Forsch gehen beide Mannschaften vom Anfoß weg ins Zeug, so daß das Spielgeschehen äußerst interessant beginnt. Chancen kommen — vergehen jedoch, da beide Stürmerreihen zu zaghaft oder zu ungenau schießen. Benna läßt Mitte der Halbzeit einen Elfmeter unausgenutzt. 96 beherrscht im letzten Teil der ersten Hälfte in technischer Beziehung das Feld, jedoch vergeben Müller, Schmidt und Döntz aus bester Stellung. — Nach dem Wechsel übernimmt 96 zunächst stark das Kommando, und zwar erfolgreich. Müller beschließt einen Kombinationsstoß mit dem 1. Tore in der 5. Minute, und wenig später ist es Kaiser, der unhaltbar zum 2:0 einschießt. Als dann Kölling infolge Verletzung ausscheiden muß, kommt Benna durch den Halbrechten zum Ehrentreffer in der 28. Minute. Den Ausgleich in Form eines zweiten Eckers verschenkt jedoch der Halblinke. Mit dem Schlußpfiff ist es schließlich Döntz, der eine prächtige Müllervorlage zum 3:1 auswertet. Beide Mannschaften spielten stets flott und kämpften so, als ginge es um Punkte. Schiedsrichter Soebert (Borussia) hatte darum alle Hände voll zu tun, um das Spiel in rechten Bahnen zu halten — und dies gelang ihm.

*

Start zur Meisterschaft in Mitteldeutschland.

Mit fünf Spielen der Gaumeister wurde der Endkampf zur Mitteldeutschen Fußball-Meisterschaft am Sonntag in Angriff genommen. Nordthüringens Meister SC. Erfurt gewann gegen den VfL. Dudersstadt hochüberlegen mit 13:1 Toren. Wacker Gera, Meister des Osterlandes, zeigte sich Wacker Gotha mit 3:1 überlegen. Hoch geschlagen wurde Sturm Beierfeld von dem Meister Westsachsens, der guten Mannschaft des VfB. Glauchau, die mit 8:0 in Vorteil blieb. TuR. Weißenfels setzte sich gegen den VfL. Bitterfeld mit 2:1 (1:1) Toren durch. Viktoria Zerbst schließlich fertigte Singer Wittenberge mit 8:1 (5:0) ab.

Von den vier Spielen zur 6. Pokalrunde wurde das Treffen zwischen dem VfL. Neustadt und Wacker Halle beim Stande von 1:0 für Wacker nach 25 Minuten wegen der Unbespielbarkeit des Platzes abgebrochen.

Der Pokalverteidiger SuWC. Plauen gewann gegen Steinach 08 nur knapp mit 2:1, dagegen setzte sich der Dresdener SC. gegen die gewiß nicht schlechte Elf des SC. Zwickau hoch mit 11:1 (6:1) Toren durch. Der Riesaer SV. gewann gegen Fortuna Leipzig mit 2:1 (1:1).

In Nordwestsachsen wurde der Kampf um die Gaumeisterschaft entschieden. Wacker Leipzig setzte sich im letzten Spiel gegen Eintracht mit 2:1 (1:0) durch und hat damit den Titel erfolgreich verteidigt.

Mitteldeutsche Handballmeisterschaft.

Das Programm der Endspiele um die Mitteldeutsche Meisterschaft im Handball war recht mager. Wegen der schlechten Bodenverhältnisse mußten die meisten Spiele abgesagt werden. In der Runde der Meister wurde lediglich das am letzten Sonntag ausgefallene Spiel nachgeholt, das Brandenburg Dresden mit 9:2 (4:1) gegen Sportlust Neugersdorf gewann. Auch bei den Gauzweiten kam nur ein Spiel zum Austrag. Hier siegte Gotha 01 mit 5:4 gegen Reptun Weißenfels.

*

In der Runde der Meister um die Mitteldeutsche Handballmeisterschaft spielt am 12. März VfL. 96 Halle gegen Aegir Chemnitz in Chemnitz, in der Runde der Zweiten VSW. Halle gegen VfL. Apolda in Halle. Bei den Frauen spielten in Dessau SV. 98 Halle gegen Junkers Dessau.

Skispringen in Holmenkollen.

Die Deutschen haben sich gut gehalten.

An dem Kombinationslanglauf in Holmenkollen über 15 Kilometer nahmen unter den 76 Bewerbern die vier Deutschen Willi Boner, Otto Marg, Alfred Stoll und Herbert Leupold teil. Von diesen schlugen sich Bogner und Leupold recht gut, sie erledigten ihr Pensum in guter Zeit, während die beiden anderen nur ein mäßiges Tempo durchhielten. Willi Bogner war auf dem 28. Platz der beste Deutsche, Leupold endete als 34. Wie schon beim 50-Kilometer-Lauf dominierten auch diesmal die Norweger, von denen Oddjörn Hagen überlegen gewann.

*

Am Holmenkoll-Tag, dem Nationalfest der Norweger, hatten sich am Sprunghügel 50 000 Zuschauer eingefunden, darunter die königliche Familie und der norwegische Altmeister Mikkel Hemmestveit, der vor fünfzig Jahren die Holmenkoll-Medaille gewonnen hatte. Nachdem der Spezialslanglauf über 17 Kilometer von dem Finnen Heikkinen gewonnen war, wurde der Sprunglauf durchgeführt, an dem zweihundert Springer teilnahmen. Von den Deutschen hielt sich am besten Alfred Stoll, der zwei Sprünge von 39,5 und 41 Meter vorbildlich ausführte, zweitbester Deutscher wurde Willi Boner, während Leupold unter den Deutschen Letzter wurde. Die Leistungen der Deutschen sind im Hinblick auf die schwere und ungewohnte Schanze ausgezeichnet.

Siegerin kombinierten Lauf und Gewinner des Königspokals wurde Hans Vinjarengen vor dem norwegischen Meister Olaf Hian. Die Deutschen, die weit hinter den 29 mit Preisen bedachten besten Bewerbern einkamen, wurden nicht klassiert. Im Sondersprunglauf siegte A. Christiansen.

Harzer Skikaffellauf.

Bei mehr als mäßigen Schneeverhältnissen wurde der Harzer Skikaffellauf Brocken — Alexenau über 45 Kilometer zum Austrag gebracht. Die Goslarer Jäger waren wiederum überlegen und siegten mit vier Minuten Vorsprung vor der Skivereinigung Clausthal-Zellerfeld.

Letourneur—Debaets siegen in Neuyork.

Das Neuyorker Sechstagerennen hat mit dem Siege der französisch-belgischen Mannschaft Letourneur-Debaets geendet. Hill-Binda waren nach großartiger Fahrt vom 11. auf den 2. Platz vorgerückt. Auch die deutsche Mannschaft Dülberg-Wissel zeigte zum Schluß eine ansprechende Form und besetzte den sechsten Platz. Zurückgelegt wurden in dem schnellen Rennen 4022,500 Kilometer. Das genaue Schlußergebnis: 1. Letourneur-Debaets 1054 P., 2. Hill-Binda 392 P., 3. Sheenan-Croley 227 P., eine Runde zur.: 4. Lands-Thomas 448 P., 5. Martin-Loncke 343 P., zwei Runden zur.: 6. Dülberg-Wissel 425 P.

Hallischer Rennsport 1932.

Aus der Arbeit des Sächs.-Thüring. Renn- und Pferdezucht-Vereins. — Die Renntermine für 1933.

Der Sächsisch-Thüringische Renn- und Pferdezuchtverein hielt am Sonnabend im Hotel „Stadt Hamburg" seine ordentliche Mitgliederversammlung ab; besonders Interesse beanspruchte der Jahresbericht, den Herr Oberstleutnant Sixt von Armin erstattete. Dieser Bericht gab einen Ueberblick über die Tätigkeit und die Entwicklung des Vereins im Jahre 1932. Der Sächsisch-Thüringische Renn- und Pferdezuchtverein hat im vergangenen Jahre von den neun bewilligten Renntagen (acht für Halle und einer für Dessau) sechs Renntage abgehalten, und zwar fünf für Halle und einen für Dessau; zwei von den bewilligten Rennen fielen wegen schlechter Witterung aus, ein weiterer im Oktober deshalb, weil er an dem gleichen Tage lag, an dem Leipzig Rennen durchführte. Für die sechs durchgeführten Renntage (einschl. Dessau) lagen 882 Nennungen vor, im Durchschnitt also 22 Pferde je Rennen; diese Zahlen zeugen von dem Interesse der Rennstallbesitzer für die hallischen Rennen, obwohl nur bescheidene Preise ausgeschrieben werden konnten. Es starteten 276 Pferde, durchschnittlich also 6,75 je Rennen. Die Rennen wurden von 32 Herrenreitern und 244 Berufsreitern geritten.

Im Jahre 1932 wurde der Versuch gemacht, einige Trabrennen abzuhalten, die den Besuch der Rennbahn belebt haben. Auch in diesem Jahre sollen wieder Trabrennen durchgeführt werden, allerdings sind noch Schwierigkeiten mit der Obersten Behörde für Galopprennen zu beheben. Für alle Fälle hat aber der Verein bereits die für die Einrichtung eines Traber-Geläufes notwendigen Arbeiten begonnen, und zwar im Wege des Freiwilligen Arbeitsdienstes. Zu diesen Arbeiten gab Herr Stadtbaurat Prof. Dr. Heilmann noch einige Ergänzungen; er teilte mit, daß diese Arbeiten zur Zeit unterbrochen seien, daß sie aber in Kürze wieder aufgenommen würden.

Der Verein war in das Jahr 1932 mit den denkbar ungünstigsten wirtschaftlichen Voraussetzungen eingetreten. Durch die Verpachtung der Rennbahn an die NSDAP. gelang es, die Schuld wesentlich zu vermindern; in diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß allen böswilligen Gerüchten zum Trotz die NSDAP. ihren Verpflichtungen pünktlich und genau nachgekommen ist. Eine gewisse Erleichterung brachte auch eine Abgabe der hallischen Buchmacher. Dank dieser günstigen Umstände und einer besonders sparsamen Wirtschaft gelang es, mit Beginn des Jahres 1933 das Defizit fast ganz auszugleichen. (Der eigentliche Kassenbericht wurde gesondert erstattet; dem Kassenführer wurde Entlastung erteilt.) Trotzdem bleibt es noch immer ein wirtschaftliches Wagnis, neue Rennen auszuschreiben, insbesondere auch deshalb, weil die Oberste Behörde das mit den Buchmachern abgeschlossene Abkommen bisher nicht wieder erneuert hat.

Für das Jahr 1933 sind für Halle wiederum acht und für Dessau zwei Renntage vorgesehen, und zwar für den 17./18. Juni, 15./16. Juli (Dessau), 12./13. August, 16./17. September und 14./15. Oktober; die Preise werden auf der gleichen Höhe verbleiben wie im vergangenen Jahre. Voraussetzung für die Durchführung der Rennen ist aber, daß die Rennvereine nicht noch mehr belastet werden.

Eine besondere Ehrung wurde Herrn Alexander Nette zuteil, der lange Jahre hindurch nicht nur auf hallischen, sondern auch auf anderen mitteldeutschen Rennen die Startflagge geschwungen hat und auch sonst unermüdlich für den Rennsport tätig gewesen ist.

-ch.

Möller siegt in Paris.

Acht der besten europäischen Dauerfahrer bestritten am Sonntagnachmittag auf der Winterbahn in Paris die internationale Wintermeisterschaft der Steher. Der beste Mann im Felde war der deutsche Meister Erich Möller, der einen glänzenden Sieg feierte

Farben u. Lacke sowie sämtl. Anstrichmaterialien in anerkannten Qualitäten zu den niedrigsten Preisen Maass & Co. Fabrik für Lack-, Rostschutz- und Anstrichfarben Herrenstr. 11 u. Reileck Tel. 247 03

VÖLKER, DIE GEMORDET WURDEN

VON FRIEDRICH BERKA ● NACHDRUCKSRECHTE DURCH „DER NACHTEXPRESS", BERLIN

(3. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Besonders erfinderische Naturen verstanden es, aus einem Skalp deren zwei zu machen und auch die eines natürlichen Todes Gestorbenen zu skalpieren. Allen diesen Greueln leisteten die Europäer Vorschub, reizten sogar dazu auf — sie benutzten die Indianer als ihre Hilfstruppen in ihren Kriegen und erreichten so, daß aus den zutraulichen Kindern der Wildnis grausame Feinde wurden, unmenschlich und treulos wie der Abschaum Europas, der über den Ozean gekommen war.

Auf offene Ausrottung war von allem Anfang die Politik des weißen Mannes abgestellt. Als die Küsten besiedelt waren, und die Welle der Eingewanderten mit Naturnotwendigkeit ins Innere flutete, kam es zu immer wieder neuen Kämpfen und in deren Verlauf zu einer förmlichen „New England Confederation", deren Zweck keineswegs die Vertreibung, sondern eingestandenermaßen die Ausrottung der Indianer war. Denn der Neusiedler brauchte Land, Forsten und Weide, und das alles saß der Indianer — vielzuviel, wie der Farmer glaubte, denn die Indianer waren ein Volk, das von der Jagd lebte und deshalb ausgedehnte Weidegründe brauchte. Der Rassenkampf wurde fortgesetzt, bis der Weiße an der Küste des Pazifik erschienen war. Das furchtbare Losungswort dieses mörderischen Krieges aber hieß: „Der beste Indianer ist der tote Indianer!"

Schritt für Schritt wurde nun die Rothaut zurückgedrängt, jeder Fleck Erde heiß umkämpft. Die Indianer, deren Zahl man für Nordamerika und die Zeit ihrer folgenschweren Entdeckung durch die Weißen auf 600 000 bis 800 000 schätzt, wehrten sich verzweifelt; aber die Eindringlinge, die zahlreicher und besser bewaffnet waren, behielten die Oberhand. Freilich, für jeden getöteten Eingeborenen mußten mehrere Weiße ihr Leben lassen, und in dem furchtbarsten Indianerkrieg, den gegen die Seminolen, war dieses Verhältnis sogar 1:100! Die meisten dieser Kriege entstanden durch den Vertragsbruch der Weißen. Den Indianern wurde Gebiet abgenommen, der verbleibende Teil feierlich garantiert; waren die Siedler wieder kampfbereit, so brachen sie einfach den Vertrag und nahmen den Kampf wieder auf.

Die Gewalttaten der Ansiedler und Desperados an den Grenzen werden von keiner anderen Untat in den Annalen des Verbrechens übertroffen. Zunächst wurden die Eingeborenen über die Alleghanies zurückgetrieben; dann mußten sie die fruchtbaren Täler des Ohio und Mississippi räumen, und schließlich vollendeten die Heiligen vom Salzsee und die Goldsucher Kalifornien den ununterbrochenen, bis zum Stillen Ozean reichenden, der Kultur gewonnenen Landgürtel. Eine Aufzählung der Ereignisse während dieses westlichen Vormarsches der Zivilisation würde ein Herz von Stein erweichen.

Die dauernden Zusammenstöße mit den Siedlern, allerlei Krankheiten, vor allem die Blattern und schließlich der Alkohol, dem die Indianer rettungslos verfielen, taten, bald nachdem die ersten Europäer ins Land gekommen waren, ihre verheerende Wirkung. Die Zahl der Rothäute schmolz immer mehr zusammen. Da kamen die Irokesen auf den Gedanken, den indianischen Bruderkampf ein für allemal ein Ende zu machen. Eine Indianernation sollte das „Volk des Friedens" sein und die anderen hindern, ihrer Feindschaft ungehemmten Lauf zu lassen. Die Delawaren wurden mit dem „großen Friedensgürtel" belehnt, und sie waren bis ums Jahr 1755 die Friedensvermittler unter den Rothäuten, bis sie selbst in den Kampf mit den Engländern verwickelt wurden. Nach mehreren Meheleien wurden sie nach dem Westen zurückgedrängt und siedelten sich in Kansas an.

Während des Bürgerkrieges machten sie die Sache der Union zu der ihrigen, aber diese Aufopferung wurde ihnen schlecht gedankt; während die Delawaren sich für eine Sache schlugen, die ihnen im Grunde gleichgültig sein mußte, bemächtigten sich Ansiedler ihres Landes, brachten sie um ihren Besitz und zwangen das ganze Volk zur Auswanderung. Erpressungen, Betrug und Gewalt in raffinierter Mischung beraubten die Völker des Irokesenbundes und die Indianer im Flußtal des Ohio, die zur Algonquin-Familie gehörten, ihres Landes. Anderen Stämmen ging es nicht besser; die bereits erwähnten Seminolen wurden mit Blutbunden gehetzt.

Äußerste Treulosigkeit seitens der Amerikaner führte zu den Kriegen gegen die Sioux unter Sitting Bull. Als sich herausstellte, daß in den Bohnsitzen, die man diesen Indianern zugewiesen hatte, möglicherweise Gold zu finden sein würde, entsandte die Regierung eine Expedition, um das Land von den „wandernden Indianerstämmen" zu säubern. Noch im letzten großen Indianerkrieg gegen die Sioux vom Jahre 1890, der, wie die meisten anderen, durch Vertragsbruch seitens der Union entstanden war, wurden von amerikanischen Truppen Greueltaten verübt, deren sich weniger kultivierte Jahrhunderte geschämt hätten. Das amerikanische Bureau of Ethnology hat die Abschlachtung von fliehenden indianischen Frauen, Kindern und Säuglingen durch Soldaten der Vereinigten Staaten in der Schlacht am Wounded Knee angeprangert.

„Die Geschichtsbücher unserer Indianerkriege", heißt es in diesem Bericht, „sind angefüllt mit herzzerreißenden Erzählungen von der Niedermetzelung von Weibern und Kindern durch Indianer, aber nur unbestimmte Erwähnung erfahren unsere eigenen Schlächtereien im Laufe der amerikanischen Ausbreitung über den Kontinent. Kaum ein Indianerstamm ist davor bewahrt geblieben, mit den Segnungen der amerikanischen Zivilisation Bekanntschaft zu schließen. Schließlich kam noch ein anderes, höchst wirksames Mittel in Anwendung: in den Jahren 1872 bis 1874 und 1882 bis 1884 rottete man die Büffel aus, von denen allein die südliche Herde etwa 5½ Millionen Stück umfaßte, und beraubte damit etwa 60 000 Indianer der Nahrungsquelle. Dieses Vernichtungswerk wurde so konsequent durchgeführt, daß es im Jahre 1889 nur noch 85 Büffel gab, aber immer noch 55 000 Indianer

(Fortsetzung folgt.)

Weiße Zähne: Chlorodont

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193303068/fragment/page=0011

Stadt-Theater

Heute, Montag, 20 bis gegen 22½ Uhr
Krach um Jolanthe
Bauernkomödie v. A. Hinrichs
Dienstag 20 bis gegen 23 Uhr
Glückliche Reise
Operette von E. Künneke
Zahlung der 5. Stammk.-Rate erbeten

Walhallatheater

Nur noch kurze Zeit!
Kammersänger **Abranovic**
der große Tenor und
Gretel Putze v. Eberstein
in Lehars Weltschlager
Paganini
Kasse Sonntags ab 11 Uhr
ununterbrochen.

Dienstag, den 7. März
Schlachtefest
W. Wielop, Albrechtstr. 6

Kurhaus Bad Wittekind

Dienstag, den 7. März
nachmittags 4 Uhr
Großes Konzert
Leitung: Benno Plätz
Mittwoch, den 8. März
nachm. **Unterhaltungsmusik.**

Hotel-Pensionshaus »Wolfsburg«
Thale (Harz). Das persönliche Haus. Sommerfrische. Großer, schattiger Garten. Die Güte unserer Küche begründet unseren Ruf Waldreiche Gegend mit schönen Aussichtspunkten Telephon: Thale (Harz) 289, Besitzer: Fr. Gleeser, Inhaber: W. Kolbe

Ufa

Riebeckplatz 4.00 6.10 8.15
Hansa Schneider
Herm. Thimig
Julius Falkenstein
in dem entzückenden Tonfilm-Lustspiel
Marion, das geht sich nicht!
Musik: Otto Stransky
Jubel, Freude, Stimmung!

Gr. Ulrichstr. 51 4.00 6.10 8.15
Lee Parry
Johannes Riemann
Oskar Karlweis
in der großen Schlageroperette:
Die Herren vom Maxim
Musik: Osk. Straus
Ein herrlicher Erfolg!

Schauburg 4.00 6.10 8.15
Gust. Fröhlich
Maria Solves
in der zauberhaften Tonfilm-Operette
Ein Mann mit Herz
Heute letzter Tag!

Erwachsene: 50, 60, 80, 1.00, 1.20
Kinder: 30, 40, 60 usw.

Vertrauensstellung

In der heutigen Zeit findet man leider eine solche nicht so schnell. Wichtig ist es daher, sich an die maßgebenden Persönlichkeiten im Handel, Industrie und Landwirtschaft zu wenden, d. h. an diejenigen, die Arbeit geben können. Da die „Saale-Zeitung" auch sehr viel in Arbeitgebertreisen gelesen wird, empfiehlt es sich, eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung" unter der Rubrik „Stellengesuche" erscheinen zu lassen. Die Kosten sind nur gering, weil diese Anzeigen zu einem sehr niedrigen Wortpreise berechnet werden.

Ufa

Schauburg — Schauburg
Ab morgen Dienstag nur 3 Tage!
Eine Kriminal-Sensation von geradezu unerhörter Wirkung!

Verhaftung um Mitternacht
Ein Kriminal-Tonfilm in deutscher Sprache mit:
Fredric Marck — Kay Francis
Fesselnde Handlung, rasendes Tempo, atemraubende Spannung, tollkühner Sportgeist u. meisterhafte Technik halten jeden bis zur letzten Szene restlos gebannt.
— — Hierzu — —
Ein ganz vorzügliches Vorprogramm
und die hochaktuelle
Tönende Wochenschau.
Werktags 4.00, 6.10, 8.15 — Sonntags ab 2.30 Uhr
Kleine Preise: 0.50, 0.60, 0.80, 1.—, 1.20 RM.

„Münchner Löwenbräu"

Ludwig-Wucherer-Straße 72 — Telephon 21608
Inh.: W. Göpel
Morgen, Dienstag, den 7. März
Schlachtefest

Große Zucht- und Nutzvieh-Versteigerungen

in **Bismark** 10. März 5. April — in **Osterburg** 16. März 20. April
Verband der Vieh-Verkaufs-Vereinigungen der Altmark

Rundfunkprogramm am Dienstag

Leipzig

Wellenlänge 389.6

6.15: Funkgymnastik.
6.35: Frühkonzert.
9.40: Wirtschaftsnachrichten.
9.45: Wetterdienst, Wasserstandsmeldungen, Verkehrsfunk und Tagesprogramm.
9.55: Was die Zeitung bringt.
11.00: Werbenachrichten d. Deutschen Reichspostreklame, verbunden mit Schallplattenkonzert.
12.00: Aus deutschen Spielopern, im Anschluß an Wetterbericht und Zeitangabe. (Schallplatten.)
13.00: Nachrichten- u. Wetterdienst, Schneemeldungen und Zeitangabe.
13.15: Franz Schubert — Robert Schumann (Schallplatten).
Anschließend: Börsenbericht.
14.00: Erwerbslosenfunk.
15.00: Büchersunde für die Jugend.
15.35: Wirtschaftsnachrichten.
16.00: Der Winde im Beruf. Johannes Hausdorf, Dresden.
16.30: Walzerstunde. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Hilmar Weber.
17.30: Wettervoraussage und Zeitangabe.
17.50: Wirtschaftsnachrichten.
18.05: Frauenfunk.
18.30: Sprachenfunk: Französisch.
18.50: Die neue Waldbühne am Fuße der Wartburg; Karl August Walther, Eisenach.
19.00: Das Leben der großen Religionsstifter. Prof. Dr. ph. Dr. th. Joachim Wach, Leipzig.
19.30: Eine lustige Fahrt ins Land der Freude.
21.00: Tagesfragen der Wirtschaft.
21.10: Nachrichtendienst (I).
21.15: „Reinhold Michael Lenz." Ein Schicksal im Schatten Goethes. Hörspiel von Fritz Peter Buch.
22.15: Nachrichtendienst (II).
Anschließend bis 24.00: Orchestergesänge.

Königswusterhausen

Wellenlänge 1635

6.15: Funkgymnastik.
6.30: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend bis 8.00: Frühkonzert.
10.00: Neueste Nachrichten.
10.10: Schulfunk.
11.00: Deutscher Seewetterbericht.
11.30: Lehrgang für praktische Landwirte.
12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft Anschließend: Der volkstümliche Schubert. (Schallplatten.)
Anschließend: Wiederholung des Wetterberichtes.
12.55: Mauener Zeitzeichen.
13.45: Neueste Nachrichten.
14.00: Konzert.
15.00: Jugendstunde.
15.30: Wetter- und Börsenberichte.
15.45: Nia Weit: „Vom Märzenwind, den Sammtmännern und der starken Windmutter." (Sprecher: Die Verfasserin.)
16.00: Für die Frau.
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.10: Nacht und Morgen. Seltsiges Gespräch im Walde. (Joachim Benindo.)
17.30: Tägliches Hauskonzert.
18.00: Volkswirtschaftsfunk.
18.30: Gleiche Texte — andere Versionungen. Zum Verständnis des deutschen Liedes (I).
18.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes.
19.00: Gedanken über ein Nationaltheater der Deutschen; Hanns Johst.
19.30: Das Gedicht.
19.35: Politische Zeitungsschau des Drahtlosen Dienstes; Hauptschriftleiter Hans Fritzsche.
20.00: Unterhaltungsmusik.
20.30: Großes Marine-Konzert zugunsten des Marine-Ehrenmals in Laboe bei Kiel.
21.30: Ernst Stadler: Der Aufbruch; Hörfolge aus dem Werk des 1.14 gefallenen Dichters.
22.10: Wetter-, Tages- u. Sportnachrichten.
22.45: Deutscher Seewetterbericht.
23.00: Musik aus deutscher Seele.

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig.
Dienstag 7. März 20—23 Uhr: Im weißen Rößl.
Altes Theater in Leipzig.
Dienstag 7. März 20—22½ Uhr: Dr. med. Hiob Praetorius.
Schauspielhaus in Leipzig.
Dienstag 7. März 20—22¼ Uhr: Komödie d. Irrungen
Operetten-Theater in Leipzig.
Dienstag 7. März 20 Uhr: Der Königsleutnant.
Friedrich-Theater in Dessau.
Dienstag 7. März 20—22¼ Uhr: Die Bohème.
Stadt-Theater Nordhausen.
Dienstag 7. März 20 Uhr: Hans Fidibus im Glück.
National-Theater Weimar.
Dienstag 7. März 19½—23 Uhr: Hafenlegende.

Hauschneiderin

auch Kinder- und Knabengarderobe, empfiehlt sich. Off. unter D 21464 Gesch.

Schneiderin

fertigt ganz billig Damengarderobe an. Off. u. K 764 Geschst.

Froh begrüßt

von jedermann werden die hallischen **Schlachtefeste**
Auch von dem veranstaltenden Gastwirt werden Sie es aber e st dann, wenn viele, viele Gäste kommen. Und die kommen—wenn der Zeitpunkt des Schlachtefestes in der „Saale-Zeitung" angekündigt wird.

Eine Anzeige in dieser Größe (20/40 mm) kostet nur RM. 6.—

Amtliche Bekanntmachungen

Die unterzeichnete Gesellschaft ist infolge Ablauf der im Gesellschaftsvertrag bestimmten Zeit aufgelöst. Gemäß gesetzlicher Vorschrift werden die Gläubiger der Gesellschaft aufgefordert, sich bei ihr zu melden.
Halle, den 2. März 1933.
E. Rich. Ritter, G. m. b. H. in Liquidation.
Willi Ritter, Martha Ritter, Helene Naumann.

Zwangsversteigerungen

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert:

Dienstag, den 7. März:
11 Uhr in Ammendorf (Gittertal): 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Ladentisch, 3 Sofas, 6 Kronen, 1 Spiegel, 1 Ausputzmaschine; in Döllnitz am 12 Uhr: 1 Nähmaschine.
Krebs, Ob.-Ger.-Vollz., Merseburger Str. 14.

Gewinnauszug
5. Klasse 40. Preuß.-Süddeutsche (266. Preuß.) Staats-Lotterie
Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

22. Ziehungstag — 4. März 1933

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 50000 M. 11952
2 Gewinne zu 25000 M. 363680
4 Gewinne zu 10000 M. 157017 309415
16 Gewinne zu 5000 M. 51396 51920 80301
156961 177639 215537 283224 289109
18 Gewinne zu 3000 M. 161405 168909 170820
183261 202337 257981 271707 287639 336537
58 Gewinne zu 2000 M. 10301 24728 25466 53403
66521 72658 87439 110623 118390 118558 127911
143025 156468 159614 167940 219862 233133
234480 255069 257003 261345 303663 342421
350291 355365 367669 381949 383589 393710
144 Gewinne zu 1000 M. 11506 12093 12996 16242
21048 31985 47472 50160 52459 92277 94073 97230
102018 109516 110640 122634 130649 132017
139520 142845 145902 147193 147402 149244
158995 160672 173301 177442 179558 180678
180888 182883 184556 196727 206535 212038
217929 227373 231056 235329 236215 236498
236703 236731 238406 239347 241965 255819
258072 263942 266486 276760 289476 299741
303387 308239 309884 313235 316824 318182
320784 340222 346079 346179 347524 353765
354129 355668 362659 365718 385907 392987
208 Gewinne zu 500 M. 2526 9384 14896 15330
15716 21594 26915 27125 27664 32083 35194 35246
36291 44092 44375 44514 51241 64723 67476 68423
76372 80561 89071 92732 94608 94687 95519 95628
97450 99299 99587 103429 107375 111563 112012
122726 125230 131427 132859 137816 142582
148379 157681 160318 161222 162265 165772
167502 171592 176703 180331 182734 189919
196090 207389 207557 220167 224025 225843
227688 230125 230692 233220 243133 243832
250574 261738 264807 265012 266791 271384
279518 279830 282387 282949 283690 287319
291248 295143 302033 306108 307611 326401
327192 328073 330113 339593 341552 349271
354521 359054 364224 366453 367253 375531
376141 379926 381437 388463 388705 390943
395875 397123 398420

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M. 67847 241032
4 Gewinne zu 5000 M. 130857 267955
14 Gewinne zu 3000 M. 19174 45543 64956
103688 242787 303311 395462
50 Gewinne zu 2000 M. 5157 25160 25330 32739
44703 87346 87385 89780 108999 125062 133444
152977 158296 165524 176097 217785 241403
254825 285972 290968 298890 306761 315740
317888 388332
84 Gewinne zu 1000 M. 6844 7569 8104 56877
58900 74545 100260 104429 122640 130316 132098
134040 140073 140137 157516 165140 167406
172138 172881 180432 184379 188852 212864
217090 225489 234361 245415 249828 275832
276432 279491 281303 285338 288836 295933
298955 314618 339435 347403 378102 392237
396243
154 Gewinne zu 500 M. 1744 4062 4282 20957
22458 25408 38040 52835 58571 64060 68218 81496
84626 91173 94778 95075 96446 98950 99806
100091 106313 115832 119488 120607 127609
138277 143871 146096 147278 147440 158779
159256 162693 169150 174178 175197 175661
177596 178279 188245 192863 192990 193943
217727 220326 222343 224665 225187 238510
243301 243760 244550 244820 244840 247162
251336 267312 268798 284178 286684 304560
305202 315563 319901 326341 331210 339287
343361 344926 350340 350898 354682 365539
383757 384475 387843 392971

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 50000, 2 Gewinne zu je 100000, 12 zu je 25000, 48 zu je 10000, 126 zu je 5000, 214 zu je 3000, 682 zu je 2000, 1398 zu je 1000, 2280 zu je 500, 6568 zu je 400, u. 100 Schlußprämien zu je 3000 M.

Die staatliche Lotterie-Einnehmer in Halle.

Kümmel, Leipziger Straße 16
Frenkel, Gr. Steinstraße 14
Rogge, Weisenhausring 1
J. Schova, Ludw.-Wuch.-Str. 28
Künstler, Geiststr. 42
Abramowitz, Gr. Ulrichstr. 40
Arndt, Leipziger Straße 33
Schulze, Brüderstraße 8

Erste Kundgebung zur Stadtverordneten-Wahl

Die erste Kundgebung zu den am kommenden Sonntag stattfindenden Kommunal-Wahlen findet morgen, Dienstag, 7. März, abds. 8.15 Uhr von seiten der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot im unteren Saale des Stadtschützenhauses statt. Von den Kandidaten der Liste 5 werden sprechen: Kaufmann Fritz Hoffmann, Frau Mampel, Pfarrer Gisefe und andere Kandidaten über das Thema:

Kommunalwahlen — Rückblick und Ausblick

Alle Bürger und Bürgerinnen der Stadt sind zu dieser Kundgebung herzlichst eingeladen. Der Eintritt ist frei. Den Führern der Kommunisten und Sozialdemokraten sowie den Listenführern der Splittergruppen wird Gelegenheit zur Aussprache gegeben.

Am kommenden Sonntag wählt Halle die Liste der erfahrendsten und kenntnisreichsten Kommunalpolitiker, aber keine Splitter- und Eigenbrötler-Listen. Alles wählt

Kampffront Schwarz-Weiß-Rot, Liste 5

(Busse — Fritz Hoffmann — Dr. Hirsch — Mampel)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193303068/fragment/page=0012